Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachrichstr. 12 bis 14 und Bildergasse 1. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschluß: Nr. 7981.
Bei Anruf der Fernsprechnummer 7981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 7515) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 3388)
Die täglichen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und stehen der reisen Zustellung in Halle (Anzeigenpreis: Grundzeile 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 75 Goldpfennige, Heirats- u. ähnliche Anzeigen 20 Goldpfennige, die 70 mm breite Reklamezeile 150 Goldpfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle a. d. S. Postscheck-Konto: Leipzig 2565
und in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 Mk., Einzelpreis 10 Pfg., Sonnabends 15 Pfg.

Nummer 154 — Donnerstag, den 3. Juli 1924 — 36. Jahrgang

Der Streit um den deutschen Parlamentarismus.

Von Richard Bahr.

Hegel in seiner Rechtsphilosophie heißt den Parlamentarismus „ein Bildungsmittel, und zwar eines der größten". Und an einer anderen Stelle fügt er hinzu: „Die Oeffentlichkeit der Ständeversammlung ist ein großes, die Bürger vorzüglich bildendes Schauspiel, und das Volk lernt derart am meisten das Wahrhafte seiner Interessen kennen." Es wäre ein einigermaßen banales Vergnügen, an diesen Sätzen, in denen ein hervorragender Denker seiner Zeit den Ausdruck seiner beengenden Umbehagen zu weisen trachtete, unsere heutigen öffentlichen Zustände zu messen, um so beide ad absurdum zu führen: den Philosophen, der schließlich ein Kind seiner Tage blieb, und den deutschen Parlamentarismus von heute. Daß der kein „großes Schauspiel" und nun erst recht kein „Bildungsmittel" ist, weisen wir nachgerade alle. Es sieht auch nicht einmal danach aus, daß er in irgendeiner nahen Frist sich zu solchen auswachsen könnte. Dennoch wäre zu untersuchen, ob es sich dabei um immanente Eigenschaften des Parlamentarismus handelt, mit anderen Worten: ob das System selber unbrauchbar und unzureichend ist oder die Menschen, die zufällige Generation, die sich seiner bedient.

Eine umfangreiche, vornehmlich gelehrte Literatur hat in den letzten Jahren um den Nachweis sich gemüht, daß alle Schuld der Institution als solcher aufzubürden sei. Neuerdings noch hat der Bonner Staatsrechtslehrer Karl Schmitt*) in einer an sich anziehenden und gedankenreichen Schrift aufzuzeigen versucht, daß der Parlamentarismus, geistesgeschichtlich gesehen, einer vergangenen Epoche angehöre — verarbeitet und überwunden, wie die liberale Utopie, der er seine Entstehung verdankt: „Es gibt heute sicher nicht viele Menschen, die auf die alten liberalen Freiheiten, auf Rede- und Pressefreiheit verzichten wollen. Auf dem europäischen Kontinent werden trotzdem nicht mehr viele sein, die glauben, jene Freiheiten existierten noch, wo sie den Inhabern der wirklichen Macht wirklich gefährlich werden könnten. Am wenigsten wird es noch den Glauben geben, daß aus Zeitungsartikeln, Versammlungsreden und Parlamentsdebatten die wahre und richtige Gesetzgebung entstehe. Das ist aber der Glaube an das Parlament selbst. Sind Oeffentlichkeit und Diskussion in der tatsächlichen Wirklichkeit des parlamentarischen Betriebs zu einer leeren und nichtigen Formalität geworden, so hat auch das Parlament, wie es sich als Institut bisher entwickelt hat, seine geistesgeschichtliche Grundlage und seinen Sinn verloren."

Warum sollte man nicht zugeben, daß die Kritiker in vielem scharf und richtig beobachteten, wenn sie auch nicht immer die richtigen Schlüsse zogen? Ohne Frage sind wir in diesen fünf Jahren parlamentarischen Systems um manche Illusion reicher geworden. Der Glaube an den parlamentarischen Mythos ging, auch wo er vorhanden war, in weitem Ausmaß verloren. Wir wissen jetzt, daß der Parlamentarismus an sich keinem Lande Aufschwung und Gedeihen gewährleistet, daß auch er noch nicht die großen Führernaturen aus dem Erdboden zu stampfen vermag, daß er vielmehr mit sehr viel Unsachlichkeit, Nichtigkeit, Würdelosigkeit, erheblicher oder minderer Korruption verbunden sein kann, daß er vielleicht (worauf sogar der Schöpfer der Verfassung von Weimar, Hugo Preuß, hinwies) von unruhevollen und ungleichmäßigen Zeiten überhaupt nicht zu ertragen ist und kurz und gut: ebensowenig die „beste Verfassung" bedeutet wie irgendeine andere Regierungsform, die Menschengeist in Jahrtausenden erfand.

Trotzdem bleibt diese ganze kritische Arbeit im tiefsten Grunde unfruchtbar. Sie alle, die den reichsdeutschen Parlamentarismus bald mit gelehrten Argumenten, bald mit Sarkasmen oder gar mit Keulen totschlagen, die Wissenschaftler, die Literaten, die in ihren Journalen sich kreizen, und die Klopffechter in Parlament und Volksversammlung, rennen in Wahrheit offene Türen ein. Sicher, auch der Parlamentarismus hat nur den Wert einer historischen Kategorie. Leicht möglich, daß er selbst in seinem englischen Stammlande vor einer kritischen Wende steht, die ihm zur Götterdämmerung werden kann. Aber gibt es überhaupt Regierungsformen, die für Zeit und Ewigkeit geboren wurden? Ist im Ernst denn noch zu bestreiten, daß der Konstitutionalismus in Deutschland tragisch und schicksalsschwer verlogte? Und bleibt es nicht eine Tatsache, daß trotz allen seinen handgreiflichen Schwächen, die ihm just in seiner französischen Ausprägung anhaften, der Parlamentarismus die Franzosen befähigt hat, nach zermalmender Niederlage sich wieder zu konsolidieren und in bewährten Jahrhunderten festgefahrener Politik ein Bündnissystem vorzubereiten, dem ihre Besieger erlagen? Eine Verfassungsform, die derlei zustande brachte, kann schließlich kaum schlechter sein als andere auch. Zudem handelt es sich, wie ich schon früher einmal aufwies, beim Parlamentarismus um eine jener großen geistigen Bewegungen, die, wie etwa der Physiokratismus, die aufgeklärte Despotie, Merkantilismus, Physiokratie und Freihandelslehre, nacheinander alle in denselben Kulturkreis gebannten Nationen ergreifen. Keines der romanisch-germanischen Völker hat ihnen sich zu entziehen vermocht. Auch dann nicht, wenn sie anderswo schon überwunden und erledigt waren, also, mit Schmitt zu reden, ihre geistesgeschichtliche Grundlage verloren hatten*). Die Renaissance kam nach England, als sie in ihrer italienischen Heimat nahezu schon vergessen war.

Ein Verdienst wird bei aller Unreife und Entartung diesem deutschen Parlamentarismus nebenher nicht abzusprechen sein: er hat 1919 der Verdrängung des Chaos erwehrt und Staat und Gesellschaft erhalten, aus revolutionärer Zügellosigkeit wieder den Anschluß an die Legalität zu finden. Seither ist er dann freilich arg ins Kraut geschossen, aber nicht alle diese wilden Schößlinge entsprossen im eigentlichen Sinne dem Boden des Systems. Manche von ihnen werden überdies mühelos sich abstellen lassen, wofern man nur nicht wieder Reformen, über die im Prinzip alle Verständigen längst sich einig wurden, aus Bequemlichkeit oder um der Parteimaschine willen auf die lange Bank schiebt. Das in seiner dermaligen Gestalt kaum noch arbeitsfähige Plenum wird zu Gunsten der Ausschüsse zu entlasten, die Verhältniswahl, wenn anders man überhaupt sie noch beibehält, von ihren Ueberspannungen und Ueberspannheiten zu heilen sein. Schließlich wird man wohl auch dem Zwiel-Parlamentarismus, der ein fressendes Nebel ist, wenn nicht gar eine Sünde wider dies unter seinen Steuern schier zusammenbrechende Volk, im Reich und Ländern auf den Leib rücken müssen. Paßitativmittel, wenn man so will, doch immerhin solche, die, mit Eifer begonnen und mit sittlichem Ernst gefördert, uns eine ante Strecke weiterbringen möchten. Das Letzte freilich werden sie nicht zu leisten vermögen, würde aber auch ein Verfassungsdumfurz, der diese immer noch bedenkenswerte Erbe von neuem aufrisse und bis in ihre Grundvesten erschütterte, nicht zu Wege bringen. Keine Institution ist an sich höhe oder gut. Sie ist immer nur das, was die Menschen aus ihr machen. Und so sollt auch diese Betrachtung, wie alle anderen über das zeitgenössische Deutschland, in den nämlichen Kehreim aus: wir brauchen eine Erneuerung der Seelen wie der Geister. Dann werden wir auch die Kraft haben (und den Verstand), mit dem Parlamentarismus so oder so uns auseinanderzusetzen.

*) Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus. München und Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot.

Faszistische Wandlungen.

Mussolini vor der Kammermehrheit. — Die Haltung der Kammeropposition. — Die Hintergründe des Verbrechens an Matteotti.

Von unserem römischen p-Mitarbeiter.

Rom, 30. Juni.

Ich habe einen Augenblick ganz nahe neben Mussolini gestanden. Er kam aus der Sitzung der Kammermehrheit im Palazzo Benezia, und sein schwarzes Auto wurde von der Menge erkannt, umringt und angehalten. „Viva Mussolini! Viva l'uomo di ferro!" Es lebe der Mann von Eisen! — Noch jubelt ihm das Volk zu. Ein Zufall drängte mich unmittelbar an den Wagen heran, der ganz langsam weiterfuhr; nur das Fenster der Karosserie trennte mich noch von der breiten, schweren Gestalt des „Duce", von dem riesigen runden Kopf mit den tiefschwarzen Brauen und den verhältnismäßig kleinen Augen. Traurig und müde sahen mich diese kleinen Augen an. Er warf den Kopf auf einen Augenblick zurück, gleichsam als wolle er sagen: Laßt mich! Ich will allein sein! Das Automobil zog wieder schärfer an und entglitt der Menge in der Richtung nach dem Ministerium des Aeußeren zu. Noch lange hörte ich die „Evviva"-Rufe den Korso entlang hallen. Rufe, die die unendliche Müdigkeit dieses entkräfteten Mannes nicht zu bannen vermocht hatten, Rufe, die ihm in diesem Augenblick vielleicht lästig waren, Rufe aus einer anderen, einer vergangenen Zeit.

Auch die Rede, die Mussolini vor der Kammermehrheit gehalten hatte, hatte etwas Müdes, etwas Trauriges. Nach allem, was er am Tage vorher im Senat gesagt hatte, blieb ihm nicht mehr viel zu sagen übrig. Wiederum versprach er Legalität, Achtung vor den Rechten der Kammer, Säuberung der faszistischen Partei. Letzteres Versprechen ist für ihn vielleicht das traurigste. Es erinnert ihn an die Tatsache, unter der er besonders leiden muß, daß er von den eigenen Anhängern betrogen worden ist, daß sich in seiner allernächsten Umgebung die Bande bilden konnte, welche durch einen furchtbaren Mord die schönsten und erfolgversprechendsten Versöhnungsversuche des „Duce" zunichte gemacht hat, vielleicht auf immer ... Diese Traurigkeit läßt Mussolini heute anders reden als je, nüchtern und einfach. „Ihr, ehrenwerte Kollegen," sagte er, „seid mit einem bestimmten Mandat berufen, das ich, wenn ich nicht Furcht vor den feierlichen Worten hätte, ein heiliges Mandat nennen möchte." Wann hat sich Benito Mussolini je vor den feierlichen Worten gefürchtet? Hat er nicht vielmehr seinen Reden von jeher einen feierlichen Ton zu geben verstanden, welcher seit langem in der europäischen Politik einzig dastand? Aber es handelt sich jetzt um sehr, sehr nüchterne Dinge. Was wird aus der so feierlich eröffneten faszistischen Kammer werden, wenn die Opposition darauf beharrt, nicht mehr an den Sitzungen teilzunehmen? An diese Opposition waren Mussolinis Worte gerichtet: „Auch die Opposition kann, indem sie uns auf gewisse Ereignisse, auf gewisse Dinge aufmerksam macht, von größter Nützlichkeit sein." Das ist nicht mehr die Sprache des Faszismus, das ist nicht mehr Mussolinis selbstbewußte Sprache! Und der mildeste Ausdruck für dieses Reue lautet: faszistische Wandlungen.

Die Opposition hat sich versammelt. Während draußen im ganzen Land die Arbeit für den kurzen Zeitraum von zehn Minuten ruhte, während Sozialisten und Faszisten, jeder nach seiner Art, auf ein paar Augenblicke an den Tod des unglücklichen Matteotti denken konnten, hat Turati, der alte Sozialistenführer, auf dem Monte Citorio die Gedächtnisrede — leider eine recht flache, bombastische Gedächtnisrede — für den gefallenen Genossen gehalten. Anschließend haben die versammelten Vertreter der Antifaszisten, natürlich mit Ausnahme der Kommunisten, eine „Erklärung an das italienische Volk beschlossen, in der sie feststellen, daß sich trotz Mussolinis Versprechungen für sie nichts in der parlamentarischen Lage geändert habe, daß sie also dem Parlament weiterhin fernbleiben würden, bis die Legalität im Lande vollständig wiederhergestellt, bis vor allem die faszistische „Parteimiliz" abgeschafft sei und die Gewalt bestehe, daß Verbrechen, wie der Mord an Matteotti, sich nicht wiederholen könnten. Mussolini hatte recht: es handelt sich für die Opposition nicht mehr allein um Matteotti, nicht um Reformen, nicht um bloße Gerechtigkeit, sondern um das Regime.

Dies Regime, so scheint es wenigstens bisher, will Mussolini doch noch nicht anrühren lassen. Der Senat hat ihm nach seiner Rede von neulich fast einstimmig das Vertrauen ausgesprochen, ihm, dem Führer, nicht dem faszistischen Regime. Denn auch die Reden derer, die im Senat für Mussolini gestimmt haben, waren voll bitterer Anklagen gegen das System. Trotzdem hätte er es, wenn man die Dinge rein verfassungsrechtlich betrachten wollte, nach diesem Votum nicht nötig, die Regierung umzubilden. Daß er es trotzdem tut, daß mehrere faszistische Minister, u. a. der bedeutende Unterrichtsminister Gentile, diesem „rimpasto" zum Opfer fallen werden, zeigt, daß auch Mussolini des Umstandes Rechnung trägt, daß die Kammeropposition heute weitere Kreise als die Kreise ihrer direkten Wähler vertritt. Aus dem gleichen Grunde wird wohl auch die angekündigte Legalisierung der Miliz nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Opposition könnte mit solchen faszistischen Wandlungen immerhin zufrieden sein, wenn ihre Tätigkeit nicht eben gegen das gesamte Regime gerichtet wäre.

Die Opposition könnte auch mit dem Wahlen der Gerechtigkeit zufrieden sein. Wiederum wurden zwei der Mörder in das römische Gefängnis „Regina coeli" eingeliefert, Viola und Poveromo. Es fehlt nun nur noch einer der Täter, anscheinend der unwichtigste. Leider konnte das Geheimnis der Leiche Matteottis noch immer nicht gelüftet werden. Sie soll in den See von Vico versenkt sein. Mit allen Mitteln ist dieser See durchsucht worden. Man hat sich erinnert, wie gefährlich im Kriege die Flieger den Unterseebooten waren und daß man aus der Luft in die Tiefen der Gewässer hinabschauen kann. Wasserflugzeuge haben den See von Vico überflogen. Vergeblich ... Vielleicht ist Matteottis Leichnam in einem der Meiler verbrannt worden, die in jener Gegend häufig sind. Jedenfalls bleibt dieses große Geheimnis ungelüftet, so lange wie die Mörder nicht gestehen wollen.

Ein anderes Geheimnis aber lüftet sich immer mehr: das der Finanzierung des Verbrechens. Daß faszistische Parteigelder an die Mörderbande verteilt worden sind, ist die tiefere Ursache, warum Marinelli, ehemaliges Mitglied des Parteidirektoriums, heute hinter Schloß und Riegel sitzt. Vielleicht steht damit auch das hartnäckige Gerücht von der bevorstehenden Verhaftung von ein oder zwei faszistischen Abgeordneten im Zusammenhang. Aber vor allem wird heftig über jenen „Corriere Italiano", das Organ der Verbrecher, unterhalten hat. Trotz aller Dementis steht fest, daß diese Zeitung, welche Millionen verschlungen hat, von eben denselben Leuten „gemacht" worden ist, deren gewaltiger Reichtum auf dem bekannten Zusammenbruch der „Banca Italiana di sconto" und der Auflösung des riesigen Industriekonzerns „Ansaldo" beruht.

Herriot und Nollet im Senatsausschuß.

Herriots Bedingungen.

F. Paris, 3. Juli. (Drahtm. unseres Korrespondenten.) Als Vorbereitung zur großen Senatsdebatte über die auswärtige Politik fand gestern in den vereinigten Senatsausschüssen für auswärtige Angelegenheiten und Finanzen eine große Aussprache statt, an der Herriot, Kriegsminister General Nollet und Finanzminister Clementel teilnahmen. Die Konferenz dauerte drei Stunden. Es wurden folgende Punkte beraten: Herriots Besprechungen in Chequers, die Vorschläge des französischen Ministerpräsidenten hinsichtlich der Garantiestage, die Räumungsbedingungen für das Ruhrgebiet und das Rheinland und die Sicherheitswünsche Frankreichs. Herriot erweiterte seine vorwöchentlichen Kammererklärungen dahin, daß er in Brüssel an die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Hoheit im alt- und neubesetzten Gebiet die Bedingung der vorherigen Kommerzialisierung der Eisenbahnaktien und der Industrieschuldverschreibungen geknüpft habe. Auf der interalliierten Konferenz werde man die Modalitäten der Kommerzialisierung bestimmen. Auf die Frage eines Ausschußmitgliedes, ob Herriot damit rechne, in London die deutschen Gesetzentwürfe zur Durchführung des Dawes-Gutachtens fertigzustellen, entgegnete der Ministerpräsident, daß er von der deutschen Regierung bisherigen Zugeständnisse erhalten habe. Ueber die militärische Räumung sprach General Nollet im Zusammenhang mit der Frage der Kontrolle gewisser linksrheinischer Eisenbahnlinien. Eine allgemeine Antwort konnte aber von dem Kriegsminister auf bestimmte Fragen Weinrichs, der wiederholt in die Aussprache eingriff, nicht gegeben werden. Ein französisch-belgischer Fachausschuß wird hierüber Ende der Woche Vorschläge machen. Herriot dürfte sodann am nächsten Mittwoch im Senat die gewünschten Aufschlüsse erteilen. Der Eindruck, den die Senatoren aus den Erklärungen des Ministerpräsidenten empfingen, kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Trotzdem wird die von Poincaré geführte Opposition im Laufe der bevorstehenden Interpellationsdebatte stark auf Herriot drücken und ihm, wie sich ein maßgebender Senator aussprach, die Marschroute vorschreiben.

Nach ergänzenden Mitteilungen Pariser Morgenblätter sagte Herriot auf eine Anfrage von Mitgliedern des Finanzausschusses: Deutsche Industrieaktien sollen nach Auffassung der Sachverständigen zu einem Betrage ausgegeben werden, der 5 Milliarden Goldmark nicht übersteigen dürfe. General Nollet gab die Erklärung ab, daß die Verbündeten auf die Bitte der deutschen Regierung, als Schlußtermin für die Generalinspektion den 30. September zu bestimmen, nicht eingehen könnten.

Herriot über Frankreichs Friedensliebe.

Ministerpräsident Herriot richtete an den Kongreß der Völkerbundsvereinigungen folgendes Schreiben: „Die Regierung der französischen Republik sendet ihren Gruß den Vereinigungen, die in Lyon tagen, um an der Festigung des Völkerbundes zu arbeiten, an dessen Erfolg sich so viele Hoffnungen knüpfen. Das im Laufe der letzten Jahre grausam geprüfte Frankreich verlangt nur gerechte Wiedergutmachung der erlittenen Schäden; aber sobald dieses Ergebnis erreicht ist, wird Frankreich seinen demokratischen Traditionen getreu kein größeres Bestreben kennen, als im vollen Umfang seiner Kräfte an der Organisation eines aufrichtigen und dauernden Friedens unter den Nationen mitzuwirken. In diesem Sinne wird die Regierung der Republik mit einem durch nichts zu entmutigenden Eifer handeln. Sie fordert die Elite aller Nationen der Welt auf, ihr bei diesem Werke zu helfen, das die wichtigste aller Aufgaben ist, die im Interesse der Völker unternommen werden müssen."

•

Man darf Herriots Wort glauben, daß er nach gerechter Wiedergutmachung der von Frankreich erlittenen Kriegsschäden einen aufrichtigen und dauernden Frieden unter den Nationen erstrebt. Es kommt für uns nur darauf an, daß Frankreich sich auch wirklich mit einer gerechten Wiedergutmachung seitens Deutschlands begnügt und nicht mehr wie unter Millerand und Poincaré unter dem Deckmantel angeblichen Rechts auf den politischen und wirtschaftlichen Ruin Deutschlands hinarbeitet.

Kündigung der Micumverträge.

Zum 1. August.

in. Essen, 3. Juli. (Eig. Drahtm.) Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß die neuen Micumverträge schon am 30. Juli mit Wirkung vom 1. August ab gekündigt werden. Angesichts der Tatsache, daß das Reich zum 1. Juli einen Fehlbetrag von 140 Millionen Reichsmark in seinem Haushalt aufweist, für den eine Deckung noch nicht gefunden ist, wird es ihm aller Wahrscheinlichkeit nach unmöglich sein, finanzielle Opfer zum 1. August hinaus auf sich zu nehmen.

Der Regierungswechsel in Bayern.

Das neue Kabinett. — Bayern und das Reich.

Das neue bayerische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Held Ministerpräsident und Aeußeres, Matt Unterricht und Kultus, Ministerialrat Stützel Inneres, Gürtner Justiz, Dr. Krausneck Finanzen, Prof. Fehr Landwirtschaft, Oswald Soziale Fürsorge, von Meinel Handel.

Die Stelle in dem gestern vom Ministerpräsidenten Dr. Held vorgetragenen Regierungsprogramm des neuen Kabinetts, die vom Verhältnis Bayerns zum Reich handelt, lautet wörtlich: „Uns obliegt nicht nur die Pflicht, auf Bayerns Wohlfahrt und Gewinn Bedacht zu nehmen, sondern auch für das Reich mitzusorgen und mitzuopfern. Freudig bekenne ich mich zum Reich, zu seiner Einheit, Geschlossenheit und Größe und vor allem zu einem Programm der Reichspolitik, das bis die Beteiligung des Reiches und seinen Einfluß in der äußeren Politik wieder neu fundiert, zielbewußt aufbaut und dauernd sichert. Für den inneren Aufbau des Reiches sehe ich die Voraussetzung seiner Gesundung und Wiedererstarkung nicht in einer schablonenhaften Unitarisierung. Kraftvolle, in ihren eigenen Verhältnissen möglichst freie Einzelstaaten in eigener Hoheitsstellung sind ein besseres Fundament für die Reichsgröße und Reichseinheit, als sie in der zwangsmäßigen Vereinheitlichung nach der Weimarer Verfassung gegeben ist." Die Rede Dr. Helds war wiederholt von Beifall und Zustimmungserklärungen der Koalitionsparteien begleitet, besonders als der Ministerpräsident der Treue der Pfälzer gedachte und als er sein Gelöbnis zur Mitarbeit an einem förderativen Aufbau eines großdeutschen Reiches ablegte. Der Ministerpräsident wurde von den Ressortministern, die zu Beginn seiner Rede im Saal erschienen waren, und von Mitgliedern des Hauses lebhaft begrüßt. Die Aussprache über die Regierungserklärung soll am nächsten Dienstag beginnen.

Die kleinen Verwaltungsreformen.

B. Berlin, 3. Juli. Die Beratung der sogenannten kleinen Verwaltungsreformen im Landtag endete mit der Ueberweisung des Regierungsentwurfes an den Ausschuß. Schon der Staatsrat hatte seinerzeit starke Einwendungen gegen die Vorlage gehabt und das Kabinett veranlaßt, noch im letzten Augenblick eine Anzahl Veränderungen vorzunehmen. Trotz der verbesserten Auflage stieß der Entwurf auch im Plenum des Landtages auf beharrlichen Widerstand. Zwei Verwaltungsfachleute von so abweichender politischer Einstellung wie der Demokrat Dominikus, der frühere Bürgermeister von Schöneberg, und der deutschnationale ehemalige Landrat Dr. v. Kries waren sich darüber einig, daß der Reformentwurf der Regierung die notwendige Stärkung des Selbstverwaltungsrechts vermissen lasse. In einer auf gründlichen historischen Untersuchungen

*) Die geistesgeschichtliche Lage des heutigen Parlamentarismus. München und Leipzig. Verlag von Duncker und Humblot.

Descamps' Nachfolger.

An die Stelle des von der Reparationskommission ernannten französischen Vertreters im Organisationsausschuß für die Industrieobligationen, Descamps, der sein Amt niedergelegt hat, tritt das Mitglied des Ersten Sachverständigenausschusses Professor Allix. Dieser hat bereits gestern an den Beratungen des Organisationsausschusses teilgenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0001

fistenden Kritik schloß sich auch Professor Preuß diesem Urteil an. Vor allem bemängelte er, daß die an sich schon reichlich unklare Stellung des Oberpräsidenten durch die Novelle nur noch stärker betont werde. Friedlicher stellen sich zu der Vorlage die Deutsche Volkspartei, das Zentrum und die Sozialdemokratie, die in ihr ein geeignetes Mittel sehen, das zurzeit Erreichbare durchzuführen. Der Deutsch-Hannoveraner Freiherr von Wangenheim bemängelte den Entwurf als einen untauglichen Versuch, war aber im übrigen gleichfalls der Ansicht, daß auf eine weitgehende Verwaltungsreform nicht verzichtet werden könne. Minister Severing hatte bei der Verteidigung der Regierungsvorlage keinen leichten Stand. Die Forderung, die Präsidien abzubauen, wies er mit dem Bedeuten ab, daß eine solche Maßnahme schon mit Rücksicht auf das besetzte Gebiet ungeeignet sei, da sonst die jetzt schon sehr schwache Stellung der Regierung der Rheinlandkommission gegenüber noch mehr erschwert werden müsse. Man wird nun abwarten haben, ob der Ausschuß aus dem Entwurf noch etwas Brauchbares wird machen können.

Der internationale Städtekongreß.

Der internationale Kongreß in Amsterdam ist nach zweitägiger Dauer geschlossen worden. Es wurden Beschlüsse über die Organisation der Internationalen Städteunion gefaßt. Ein besonderer Ausschuß wurde gebildet, um das Verhältnis der Gemeindeverwaltungen zu den Vereinigungen für hygienische und soziale Fragen zu untersuchen und auf dem nächsten Kongreß über die Ergebnisse zu berichten. Ferner wurde beschlossen, bei der nächsten Völkerbundsversammlung dafür einzutreten, daß die von Kuba eingebrachte Resolution, in der internationale Zusammenarbeit auf fiskalischem Gebiet nach dem Vorbild der panamerikanischen Union empfohlen wird, genehmigt werde. Endlich sollen mit der panamerikanischen Union Beziehungen angeknüpft werden. In dem Schlußwort sagte der Vorsitzende Wibaut: Der Kongreß habe die Entschlossenheit bekundet, die internationale Zusammenarbeit zwischen den Gemeindeverwaltungen als wünschenswert hinzustellen und zu beweisen, daß sie möglich sei. Hierauf wurde der Kongreß geschlossen.

Waffenschmuggel für Rußland.

in. London, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Londoner Polizei hat gestern im Londoner Hafen zehn Kisten beschlagnahmt, die mit eisernen Reifen und Stahlschlössern versehen waren und die Aufschrift „Maschinen" trugen. Es handelt sich in Wirklichkeit um eine Anzahl von Maschinengewehren, die für Rußland bestimmt waren. Sie sollten an Bord eines holländischen Dampfers gebracht und zunächst nach Amsterdam und von dort nach Rußland versandt werden. „Daily Mail" meldet dazu: Man habe kein Komplott entdeckt, das darauf abziele, die russische Armee mit 2000 Maschinengewehren auszurüsten.

Der Flaggenzwischenfall in Tokio.

in. Tokio, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern wurden zwei Japaner unter der Beschuldigung verhaftet, daß sie am Dienstag die amerikanische Flagge von dem Gebäude der amerikanischen Botschaft entwendet hätten. Wahrscheinlich wird der Polizeipräsident von Tokio zurücktreten. In Tokio wird die Wegnahme der Flagge scharf mißbilligt. Der Prinzregent soll seiner Umgebung gegenüber aus seinem Bedauern kein Hehl gemacht haben. Das Kabinett hat versprochen, alle Schritte zu unternehmen, um die Schuldigen abzustrafen. Die Flagge wurde unversehrt aufgefunden.

Verletzung der deutschen Staatshoheit.

London, 3. Juli. „Westminster Gazette" schreibt: Die aus dem Ruhrgebiet und aus dem Rheinland Ausgewiesenen, denen von Franzosen gestattet wird, nach Hause zurückzukehren, würden aufgefordert werden, einen Eid zu unterzeichnen, daß sie in Zukunft allen Verfügungen und Befehlen der Interalliierten Rheinlandkommission gehorchen würden. Dies sei tatsächlich eine Verletzung des Rheinlandabkommens, das die souveränen Rechte Deutschlands in den besetzten Gebieten verbürge.

Kurze Nachrichten.

70 amerikanische Bankiers, die eine Rundreise durch Europa machen wollten, sind in Cherbourg angekommen.

*

Der Britische Verteidigungsausschuß hat sich gegen den Bau eines Kanaltunnels ausgesprochen.

Nach einer amtlichen Verlautbarung des spanischen Direktoriums hat sich die Lage in West-Marokko infolge von Aufständen verschärft. Infolgedessen seien Verstärkungen und größere Truppenverschiebungen notwendig geworden.

Wie das Reuterische Bureau zu der Ermordung des Türkischen Führers Dr. Behaan berichtigend mitteilt, wurde Dr. Behaan im jüdischen Viertel von Jerusalem (nicht Kairo) erschossen.

Die unterlassene Strafanzeige.

Von Dr. Eduard W. Mayhach.

Die amtlichen Veröffentlichungen, die für die letzten Jahre auf dem Gebiet der Kriminalistik mit Zahlenaufstellungen aufwarten, lassen erkennen, in welch außerordentlichem Maße die im einzelnen sattsam bekannten Erscheinungen der Nachtriegszeit eine Steigerung der Verbrechen und Vergehen herbeigeführt haben. Was diese Aufstellungen aber nicht erkennen lassen und der Natur der Sache nach auch nie erkennen lassen können, das ist die ganze Fülle an strafbaren Handlungen, die sich im Verborgenen abspielten und nie zur Kenntnis der Behörden und Oeffentlichkeit gelangen. Nur wer selbst mit offenen Augen durch Leben geht, kann ermessen, wie auch hier hinter den Kulissen eine gewaltige Zunahme und zahlenmäßige Steigerung stattgefunden hat.

Zwei Arten von Straftaten sind es, die der Kenntnis der Behörden vorenthalten bleiben. Es gibt — wenn auch noch so selten — Fälle, in denen der Täter es versteht, die Spuren der Tat so gründlich zu verwischen, daß auch auch ein Jahr über das geschehene Verbrechen laut wird. Der Zufall bringt manchmal noch nach Jahren der erstaunten Welt Kenntnis von einer Mordtat, die — lange zurück — inmitten einer großen Stadt vollbracht wurde, ohne daß jemand das Verschwinden des Opfers bemerkt oder doch mit einer strafbaren Handlung in Verbindung gebracht hätte. Zum anderen aber kommen — nach dem bekannten Satze: wo kein Kläger, ist auch kein Richter — die Fälle nicht zur Kenntnis der Strafbehörden, in denen der Beteiligte keine Anzeige erstattet.

Von jeher gab es Fälle, in denen der Geschädigte bei irgendeiner Straftat ein Auge zudrückte. Wenn etwa ein Dienstmädchen der Herrschaft bestohlen hatte, so waren die Bestohlenen froh, den ungetreuen Hausgenossen los zu sein, und allein aus Freude darüber haben sie der Diebin freien Lauf gelassen. Oder aber es spielen Erwägungen ernsterer Art mit. Man sagt sich etwa einem jungen Mitleidter gegenüber, daß eine erstmalige Verurteilung ihn unrettbar wieder zu einem ordnungsgemäßen rechtschaffenen Menschen machen werde, daß er aber bei gerichtlicher Verurteilung doch nur im Gefängnis in die Gesellschaft berufsmäßiger Verbrecher komme und schließlich noch dazu lerne, was ihm jetzt noch fehle.

Wenn unter den heutigen Verhältnissen der Geschädigte von der Erstattung einer Anzeige Abstand nimmt, so sprechen oft noch andere Motive mit. Unsere Rechtspflege ist trotz mancher Reformen schwerfälliger geworden. Die Gerichte arbeiten vielfach mit der Vertagung. So ist auch bei kleinen Straftaten mit einem zwei- bis dreimaligen Termin zu rechnen. Der Geschädigte leidet zu jedem Termin als Zeuge vorgeladen wird, bringt das ganze Verfahren einen Zwang mit sich, sich mehrmals von der beruflichen Arbeit freizumachen, um zum Gericht zu gehen. Ist es nun noch eine Großstadt, oder spielt der Fall gar in Berlin, wo die Rechtspflege, etwa für Schöneberg, zwei Stunden abseits in Moabit angesiedelt wird, so kann man verstehen, wie schwer sich der Geschädigte zur Anzeige versteht.

Ein Kaufmann hat beispielsweise den Weg von einem Bahnhof bis zu seiner Wohnung in einer Taxameterdroschke zurückgelegt. Der Kutscher glaubt seinen Fahrgast übers Ohr hauen zu können, schaltet rasch den Fahrpreisanzeiger aus und fordert einen übertriebenen hohen Betrag. Der Fahrgast weiß, daß einige Schritte von seiner Wohnung entfernt ein Polizist steht und es ganz einfach wäre, den Betrug des Kutschers gleich in flagranti aufzudecken. Aber er überlegt zuerst: die Vernehmung auf der Polizei, die sicher ohne eine halbstündige Wartezeit nicht abgeht, und dann die wiederholte Vernehmung bei den Gerichtsverhandlungen . . . Der Geschädigte scheut den Zeitverlust und unterläßt die Anzeige.

In einem anderen Falle mag die Inhaberin eines Ladens eine Verkäuferin beim Diebstahl von ein Paar Strümpfen etwa im Werte von zwei Mark ertappt haben. Die Strafanzeige würde die Geschäftsinhaberin zwingen, ihren Laden auf 1 bis 2 Tage zu schließen oder ihn in andere Hände zu übergeben. Zu dem ideellen oder je nach Lage des Falles auch materiellen Schaden des Bestohlenen-worden-seins kommt noch der finanzielle Verlust eines halben Arbeitstages hinzu. Dabei muß man selbst einmal unter den heutigen Verhältnissen bei einem deutschen Gericht vorgeladen worden sein, um zu wissen, wieviel Aerger noch das omnöse stundenlange Warten und Herumstehen auf den Korridoren mit sich bringt.

Kein Wunder also, daß in all diesen und ähnlich gelagerten Fällen der Geschädigte von der Erstattung einer Anzeige absieht. Er weiß, daß die Strafanzeige dem Missetäter vielleicht — je nach Ausgang des Prozesses — eine Strafe zukommen läßt. Wer aber noch mitbestraft wird, das ist ihre Anzeigende selbst. Bedenkt man, daß die Täter meist Leute sind, die in ihrem reichlich ungeordneten Lebenswandel sich auch durch eine gerichtliche Strafe nicht allzusehr bedrückt fühlen, während der Anzeigende schon mit dem Bestehen der 2 Stunden fühlt, er ist es nicht schwer zu entscheiden, wen unter Umständen die schwerere Strafe trifft.

Wer in einem Straffalle die Anzeige unterläßt, ladet freilich insofern eine gewisse Schuld auf sich, als der Uebeltäter durch den glimpflichen Ausgang seiner Tat zu weiterem Uebeltun ermuntert wird. Die Unterlassung der Strafanzeige wird für den Täter zur sörmlichen Prämie auf die nächste Straftat. Aber niemand wird es dem Geschädigten übelnehmen, wenn er sich selbst Schreiereien und Zeitverluste nach Möglichkeit erspart. Sache der Behörden und der Strafrechtspflege wäre es, die hier mitsprechenden Gesichtspunkte zu berücksichtigen und für Abhilfe Sorge zu tragen. Würde bei kleinen Diebstählen, Unterschlagungen usw. nicht das Polizei-Protokoll eines möglichst bald nach der Entdeckung zugesagten Vorladungen und in Fällen zu weiterem Verlauf des Prozesses genügen, in denen nicht erschwerende Umstände die persönliche Anwesenheit des Geschädigten vor den aburteilenden Instanzen erforderlich macht?

Die Bedeutung des Celler Oelfundes.

Von G. A. Küppers-Sonnenberg.

Mit Recht wendet das Interesse der Oeffentlichkeit sich dem heutzutage Erdöl-Bekannten zu. Hat doch das Erdöl als technischer Rohstoff eine Bedeutung erlangt, die fast die der Kohle übertrifft. Für Deutschland gewinnt die Frage der Erdölversorgung besonders besondere Bedeutung, weil durch den Friedensvertrag von Versailles das elsäßische Erdölgebiet verloren gegangen ist, wodurch sich die deutsche Erdölproduktion von 5 Prozent des Jahresbedarfs auf 3 Prozent senkte.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von dem neuen Oelfund bei Celle in Hannover am 10. März. Zwar waren die ersten Mitteilungen stark übertrieben, sie sprachen von 30 Zisternen Tagesleistung oder 300 000 Kilogramm. Trotzdem bleibt der Fund doch bedeutungsvoll genug, wenn auch inzwischen die Eruptionen fast ganz zum Stillstand gekommen sind und nach [illegible] Eruptionen zurzeit der starken Auswürfe auf 3 Zisternen belaufen hat. Worin nun ist die Bedeutung des neuen Oelfundes zu suchen? Kurz gesagt darin, daß durch ihn der Beweis erbracht worden ist, daß auch in Deutschland sich Oel in größerer Tiefe findet. Die Oelgewinnung beschränkte sich bislang fast ausnahmslos auf flachliegende sekundäre Vorkommen. Ramhafte Geologen sind zwar schon von jeher für Tiefbohrungen eingetreten; doch krankte der deutsche Oelbergbau auf den hannoverschen Bergesfeld, bedingt den Grundeigentümern das Besitzrecht an Salz und Erdöl zusteht. Die Folge hiervon ist eine äußerst ungesunde wilde Spekulation. Es kommt zu vielen kapitalarmen Unternehmungen, die sich auf kleinste Parzellen beschränken. Statt systematischer Untersuchungen werden Konkurrenzbohrlöcher getrieben. Die unausbleibliche Folge ist eine baldige Verwässerung ursprünglich aussichtsreicher Oelfelder. Diesem Uebelstande ist Bergdirektor Laske kürzlich entgegengetreten in seiner sehr lesenswerten Schrift: „Die Hauptfehler des hannoverschen Erdölbergbaus".

Bereits im Mittelalter wurde das Oel für sogenannten Theerkuchen genutzt. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begann man an eine intensivere Ausbeutung; doch erlangte die Erdölindustrie ihre volle Bedeutung erst mit dem Aufschwung der Oelfeuerung und der Verbesserung der Bohrtechnik. In den 80er Jahren wurde das Oelheimer Revier erschlossen; 10 Jahre später flogt die Erschließung der Felder bei Wietze-Steinförde und etwa zur selben Zeit die bei Peckensen. Kurz gesagt: Wie wenig ist es nun um das deutsche Oelvorkommen überhaupt bestellt?

Wie in Rumänien, Galizien und im Elsaß, so hat auch in den verschiedenen deutschen Revieren sich gezeigt, daß Oelhorizonte in größerer Tiefe vorhanden sind. Die Bohrungen hielten sich bislang in der Grenze zwischen 150-200 Meter Tiefe; die tiefste Bohrung reichte bis 470 Meter hinab. Darin liegt die Bedeutung der neuen Bohrung, daß sie einwandfrei den Beweis erbracht hat, daß sich in 750 Meter Tiefe Oel findet. Wie zu vermuten ist, wird sich das Hauptlager aber in noch größerer Tiefe, womöglich weit unter 1000 Meter, finden. Wir haben bisher extensiv gewirtschaftet, was an der Tiefe gelegen. Alle Anzeichen sprechen aber für das Vorhandensein ausgiebiger Oellager in größeren Tiefen. Somit fragt es sich nur, wie diese aufzuschließen sind. Die einzig mögliche Antwort hierauf gibt Laske in seiner oben angeführten Schrift: an Stelle der Kapitalzersplitterung muß Kapitalballung, Konzernbildung treten. Um dies zu ermöglichen, muß das Bergrecht dahin abgewandelt werden, daß die Berechtigung der Verleihung der Schürfgerechtsame dem Staat übertragen wird. Nur wenn das Nutzungsrecht an kapitalkräftige Gesellschaften verliehen wird, ist die Gewähr dafür gegeben, daß die Oelhorizonte in größerer Tiefe erschlossen werden.

Der deutsche Oelbergbau dürfte an einem entscheidenden Wendepunkte angelangt sein. Die fernere Entwicklung wird unter dem Zeichen der Suche nach dem Urhorizont stehen. Laske empfiehlt eine Tiefenschürfung auf den verlassenen, verwüsteten Feldern, eben weil diese noch in keiner Weise ausgebeutet sind. Da sich Oel immer auf den Nordpolen bewegt, der Salzdorfer zeigt, so empfiehlt er geologische Feststellung aller Salzstöcke, die bislang nur zum verschwindenden Teil bekannt wird. Ohne Frage wird man auf diesem Wege am sichersten gehen. Die Firma Stinnes allerdings schlägt einen anderen Weg ein; sie erwarb Gerechtsame an der holländischen Grenze in der Hoffnung, hier auf die Verbindung zu den holländischen Lagern zu stoßen. — Am Vorhandensein des Oels ist nicht mehr zu zweifeln. Es bedarf nur noch des Kapitals und der Geschicklichkeit, es auszubeuten.

Hallisches Schwurgericht.

Wegen Meineides bezw. Verleitung zum Meineid hatten sich am Mittwoch der 21jährige Geschirrführer Paul Müller aus Mitteldlau, der 23jährige Maschinist Paul Uhlig aus Dohndorf und dessen Bruder Ernst aus Bernburg vor dem Schwurgericht zu verantworten. In einem Alimentenprozeß, der die unverehelichte Elle Bach in Dohndorf im Interesse ihres im Februar 1923 unehelich geborenen Kindes gegen den Angeklagten Paul Uhlig angestrengt hatte, hat der Angeklagte Müller erst vor dem Amtsgericht in Merseburg und dann noch vor dem Amtsgericht in Könnern beschworen, in der geschlichen Empfängniszeit auch einmal Umgang mit der Klägerin gepflogen zu haben.

Der Berufsvormund des Kindes hat dann, als die Kindesmutter glaubhaft versicherte, mit Müller keinen intimen Verkehr gehabt zu haben, gegen diesen Anzeige wegen Meineides erstattet. In diesem Ermittlungsverfahren hat nun Müller, nachdem ihm sein Vater das Nichtswürdige seiner Handlung sehr eindringlich vorgehalten hatte, vor dem Untersuchungsrichter in Halle sofort erklärt, zwei Mal vielmehr gelestet zu haben; Paul Uhlig habe ihm durch Versprechungen zu den falschen Aussagen überredet. „Lieber dir das Geld, als dem Mädchen", soll er gesagt und ihm Stiefel und einen Anzug versprochen haben. Die Stiefel habe er auch bekommen. Bei der ersten Unterredung sei auch der Bruder Paul Uhlig dabei gewesen, und auch dieser aber mit zugeredet. Wenn er verschwiegen bliebe, könne ihm doch nichts passieren, soll dieser gesagt und ihm auch Zigaretten besorgt haben.

Paul Uhlig bestritt die Beeinflussung; er habe den Müller lediglich genannt, weil er von diesem erfahren habe, daß er auch einmal mit dem Mädchen intimen Verkehr gehabt habe. Müller blieb aber dabei, von den Gebrüdern Uhlig zu dem Meineid gedrängt zu sein und schilderte das in allen Einzelheiten. Die Gerichtsverhandlung ergab aber auch noch mehr Belastendes für die Schwiegerin Paul Uhlig.

Das Gericht verurteilte Müller wegen Meineides in zwei Fällen zu 1½ Jahren Zuchthaus, Paul Uhlig wegen Verleitung zum Meineid zu 2 Jahren Zuchthaus. Ernst Uhlig wurde freigesprochen.

Von der Anklage der Kindestötung wurde in der folgenden Verhandlung des Schwurgerichts die 21jährige Schneiderin Elsa Quast aus Brehna freigesprochen.

*

Zum Meineidsprozeß vom 30. Juni. Auf Wunsch teilen wir hier noch mit, daß die wegen Meineides zu 9 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der vollen Untersuchungshaft verurteilte Frau Pohler vor ihrer Verhaftung mit ihrem jetzigen Mann bei der 72jährigen Greisin in der Friesenstraße gewohnt hat, was auch in der Gerichtsverhandlung zur Sprache gekommen ist.

Letzte Telegramme.

Die Ministerpräsidenten in Berlin.

B. Berlin, 3. Juli. Die heutigen Beratungen in der Reichskanzlei haben zur festgesetzten Stunde um 10 Uhr begonnen. Es sind sämtliche Ministerpräsidenten der Länder erschienen, zumeist in Begleitung der Vertreter der Länder in Berlin. Von der Reichsregierung wurde über die politische Lage Bericht erstattet, insbesondere durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann und durch Reichsminister Dr. Luther. Um 1 Uhr trat eine Frühstückspause ein, nach der die Beratungen fortgesetzt werden.

Die Aussichten für eine deutsche Anleihe.

in. London, 3. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Daily Telegraf" verschert, daß die Aussichten für eine deutsche Anleihe, die im Anschluß an den Finanzbericht durchgeführt werden soll, sich in letzter Zeit stark verbessert haben. Während man früher eine Verzinsung von 7½—8 Proz. für notwendig hielt, glaubt man jetzt, daß 6½—7 Proz. ausreichend sein sollen. Die Besserung der Stimmung soll darauf zurückzuführen sein, daß die Amerikaner sich auf die Kontrollmaßnahmen verlassen. Der Oberkommissar für die in Aussicht stehenden Staatseinnahmen wird wahrscheinlich ein Amerikaner sein. Ferner wird unentgeltlichkeitte Vollmachten haben, die Kontrolle über die ganze deutsche Finanzpolitik auszuüben oder zu verschärfen, um im Falle einer deutschen Verfehlung die Aufsicht über das ganze deutsche Budget zu übernehmen.

Malvy weist die Amnestie zurück.

Paris, 3. Juli. Im Kammerausschuß für Zivil- und Strafrechtsfragen erklärte gestern der Abgeordnete und ehemalige Minister Malvy, er lehne es ab, in die Amnestie einbegriffen zu werden.

Oskar Brauns Abschied.

Die gestrige „Parsifal"-Aufführung bedeutete für unseren ersten Kapellmeister Braun den Abschied von einer langjährigen und — wie gleich hinzugefügt werden muß — äußerst verdienstvollen Opernmitgliedschaft an unserer Bühne. Damals, 1915, im zweiten Kriegswinter trat er mit Intendant Sachse zusammen in den Verband des Stadttheaters ein und ist seitdem stets volle neun Jahre treu geblieben. Oskar Braun hat sich während dieser Zeit stets als eine ungewöhnlich fleißige und zuverlässige Arbeitskraft gezeigt, als ein Dirigent von großer Routine und umsichtigem Blick. Zur näheren Charakteristik seiner Leistungen ist auf die strenge Sachlichkeit und die peinliche Genauigkeit, mit welcher er eine Partitur zu klingendem Leben erwecke, hinzuweisen, auf die Klarheit in allen musikalischen und instrumental-technischen Dingen. Als genauer Kenner des Orchesters und seiner Farben entwickelte Kapellmeister Braun auch jederzeit den nötigen Klangsinn, um die einzelnen Stellen im Sinne der vom Komponisten beabsichtigten Wirkung aufleuchten zu lassen. In dieser Beziehung wird vornehmlich seine Wagner-Interpretation in lebhafter Erinnerung bleiben. Außer dem „Rienzi" haben wir in den neun Jahren nun alle Bühnenwerke des Meisters — vom „Holländer" an bis zum „Parsifal" unter seiner Leitung gehört, wobei immer angenehm empfunden wurde, welche gesunde und natürlich-objektive Distanz die Auslegung leitete. Aus früheren Jahren sind u. a. als bedeutende Neueinstudierungen durch Braun zu nennen: Glucks „Iphigenie auf Tauris" (auch auf der damaligen Weihnachts-Festlichtbühne aufgeführt!), Cornelius' „Gunlöd", Marschners „Hans Heiling", Beethovens „Fidelio", Kloses „Iffebill", Pitzners „Der arme Heinrich", Strauß' „Ariadne auf Naxos", Graeners „Don Juans letztes Abenteuer" — ohne die gefälligen Opern, welche zum festen Repertoire gehören und ohne die historischen, durch Sachse ausgegrabenen und eingerichteten Opern (Dittersdorf, Soler, Chinarosa u. a.). Aus der letzten Zeit ist dann Brauns mutiges Eintreten für Schrekers „Die Gezeichneten" und „Schatzgräber" rühmend hervorzuheben: wie er hier den schwierigen Orchestersatz beim Studium meisterte und in der Aufführung mit lebhaftem Farbensinn lebendig werden ließ, das steht auf einem besonderen Ehrenblatt. Es ist wohl niemand, welcher den bescheidenen, jederzeit freundlichen Menschen und hochbegabten, tüchtigen Künstler für seinen neuen Wirkungskreis an der Leipziger Oper nicht die besten Wünsche mitgibt. Die Kritik schließt sich voll und ganz an und dies um so mehr, als die gestrige „Parsifal"-Aufführung Herrn Kapellmeister Braun noch einmal als bedeutende Dirigenten-Persönlichkeit erkennen ließ. — Am Schluß huldigte das durch die Volksbühne ausverkaufte Haus dem scheidenden Künstler mit lauten, anhaltenden Hervorrufen. Orchester und Solokräfte überreichten Lorbeerkränze mit großen und kostbar besteckten Schleifen, und wo kurz zuvor noch der heilige Gral seine segnenden Lichtstrahlen ausgesandt hatte, da fand jetzt — von lieben Händen hergerichtet — eine mit reichen Geschenken und Blumen bedeckte Tafel. So wird Erinnerung an ein Häuflein sich wahrlich auf keinen Unwürdigen und gaben beredtes Zeugnis dafür, welcher großen Beliebtheit sich Kapellmeister Braun auch in den engeren Kreisen seiner Fach- und Berufsgenossen erfreut.

Paul Klanert.

* **Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft.** Dieser Tage versammelten sich die Mitglieder der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, vertreten durch die Rektoren der deutschen Hochschulen und die Leiter der größten wissenschaftlichen Vereinigungen sowie die Vertreter der beteiligten Ministerien des Reiches und der Länder, zum dritten Male seit dem Bestehen der Notgemeinschaft zu einer Tagung in Schloß zu Berlin. Der erste Jahresbericht gab der Präsident, Staatsminister Dr. Schmidt-Ott, einen Ueberblick über die Unterstützungen, die der wissenschaftlichen Forschung durch die Notgemeinschaft zugeleitet wurden und die trotz der Beschränktheit der Mittel nach einmütigem Zugeständnis aller Teilnehmer manchen Notstand abhelfen konnten. Diese Hilfstätigkeit wurde in erster Linie durch die Hilfe des Reiches, sodann aber auch durch hochherzige Stiftungen des In- und Auslandes ermöglicht, für die von den Vertretern der deutschen Wissenschaft der wärmste Dank ausgesprochen wurde. Die anschließende rege Aussprache ergab, daß bei aller Anerkennung des bisher Geleisteten die Aufgabe der Notgemeinschaft noch keineswegs erschöpft ist. Vielmehr herrschte einhellig die Auffassung, daß die segensreiche Arbeit der Notgemeinschaft zum Besten der deutschen Wissenschaft und des internationalen Kulturfortschrittes weiter geleistet werden muß. In zwei einstimmig gefaßten Entschließungen erging an die deutsche Oeffentlichkeit und an unsere Freunde im Ausland der dringende Appell, den Nöten der deutschen Forschung und des akademischen Nachwuchses auch weiterhin ihre Aufmerksamkeit zu schenken und durch Gewährung von finanziellen Unterstützungen zu dem hohen Ziele der Förderung der Wissenschaft beizutragen. Gen. Beim der Kaiserl. Tohoku-Universität zu Sendai (Japan) gelangt. Die „Berliner Hochschul-Nachrichten" knüpfen an diese Mitteilung die Hoffnung, daß die etwa 7000 Bände umfassende Bibliothek wenigstens unter dem Namen ihres Schöpfers fortbestehen möge, wenn schon es zu bedauern ist, daß abermals eine wertvolle Büchersammlung, deren Erwerb unter geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen deutsche öffentliche oder private wissenschaftliche Bibliotheken sich hätten angelegen sein lassen, an das Ausland verkauft wurde.

* **Das Deutsche Institut für Zeitungskunde.** Das preußische Kultusministerium, das, wie wir berichteten, einen erstmaligen Zuschuß für Zeitungskunde an die Berliner Universität erteilte, hat kürzlich der zeitungswissenschaftlichen Kommission des Reichsverbandes der deutschen Presse in der preußischen Staatsbibliothek Räume zur Verfügung gestellt. Hier wird von nun an Laufe dieses Sommersemesters das „Deutsche Institut für Zeitungskunde" errichtet, das der langjährige Vorsitzende der Kommission, Dr. Martin Mohr, leitet. Auf dem Boden unbedingter Außerparteilichkeit, aber gestützt auf das Vertrauen und die Mitarbeit der Publizistik aller Parteien, soll das Institut, das für sich selbst völlig unabhängig dasteht, in streng wissenschaftlicher Arbeit mit den Vorrechten und Pflichten ähnlicher auf das lebendige Leben gerichteter Forschungsinstitute ausgestattet, geistige Zentrale der fachlichen und ethischen Interessen des Presseberufes sein. Die Lehraufgaben des Instituts bewegen sich in zwei Richtungen. Zunächst werden sie eine allgemeine Einführung in das Wesen und die Technik der Presse für solche Hörer bieten, die sich über die Zeitungswissenschaft unterrichten wollen, ohne sich ihm beruflich zu widmen. Daneben steht die eigentlich berufliche Vor- und Fortbildungsarbeit.

* **Anton Ohorn †.** Der in Chemnitz wenige Tage nach Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorbene Hofrat Professor Dr. Anton Ohorn war ursprünglich Mönch im Prämonstratenserstift Tepl in Deutschböhmen. Nach dem Klosterleben, aus dem Kloster trat er als vielseitiger und erfolgreicher Schriftsteller auf. Er benutzte vor allem die von ihm verlebten Klosterjahre zu wirkungsvoller Verarbeitung in Romanen und Theaterstücken. Sein bekanntestes Werk sind „Die Brüder von St. Bernhard", die jahrelang auf dem Repertoire der deutschen Bühnen standen. Ferner beschäftigte sich Ohorn sehr stark in Wort und Schrift als Vorkämpfer für das Deutschtum in Böhmen. Zuletzt wirkte der Verstorbene, der nach seiner Flucht aus dem Stift am Hofe Herzogs Ernst II. von Koburg freundliche Aufnahme gefunden hatte, als Direktor der Technischen Lehranstalten in Chemnitz.

* **Klosterkeller in Quedlinburg und Hamburg.** Quedlinburg, die Geburtsstadt Klopstocks, beging den zweihundertsten Geburtstag des Dichters durch einen Festakt in der Schloßkirche. Die Universität Halle-Wittenberg hatte eine Abordnung entsandt. Geh. Rat Dr. Roethe, der Rektor der Berliner Universität, hielt den Festvortrag über Klopstock. In dem festlich geschmückten Klopstockhause war unter Leitung des Geh. Rats Dr. Ackermanns eine Sonderausstellung von Büchern, Büchern, Handschriften und anderen Klopstockerinnerungen hergerichtet. — In Hamburg fand auf dem Ottensen Friedhof am Grabe des Dichters in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, des Hamburger Senats und einer Reihe von Künstlern eine Gedenkfeier statt. Pastor Reuter feierte Klopstock als Unsterblichen. An die Ansprache des Geistlichen schloß sich eine feierliche Schmückung des Dichtergrabes.

* **Zur Gründung des Bundestheaters für die Provinz Sachsen** sei nachgetragen, daß die Gründung nicht vom Geschäftsführerkollegium der Volksbühne, sondern vom Geschäftsführerkollegium der Landesbühne Sachsen-Anhalt beschlossen worden ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gw:3:1-847529-192407036/fragment/page=0002

Handel · Wirtschaft · Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war heute der Bedarf eine Kleinigkeit größer. Für die Vorbestellung blieb das wichtigste Ereignis, daß London gegen den Dollar heute etwas fester lag. Infolgedessen war der Kurs hier heute 18,18. Matz lagen Kopenhagen und Spanien. Der französische Franken zeigte eine leichte Erholung, etwa 83½ bis 83¾. Stärkere Angebote lagen heute vor zur amtlichen Notiz in Paris, Kopenhagen, Italien, Holland und in Dollar, während nur etwa 8000 Pfund angeboten waren.

Heutige Devisenkurse.

(In Billionen Mark.)

(Ohne Gewähr.)	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Amsterdam 100 G. .	157,70	158,50	157,70	158,50
Buen. Aires 1 Peso	1,345	1,355	1,345	1,355
Brüssel 100 Franken	19,05	19,15	19,05	19,05
Christiania 100 K. .	56,16	56,44	56,06	56,34
Kopenhagen 100 K.	66,51	66,92	66,83	67,17
Stockholm 100 K. .	111,12	111,68	111,12	* 111,68
Helsingfors 100 f. M.	10,47	10,63	10,47	10,63
Italien 100 Lire .	18,15	18,15	18,03	18,13
London 1 Pf. Sterl.	18,135	18,225	18,135	18,215
Newyork 1 Dollar .	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris 100 Franken	21,65	21,75	21,59	21,69
Schweiz 100 Frank.	74,41	74,79	74,41	74,79
Spanien 100 Pet.	74,76	75,04	55,36	55,64
Japan 1 Yen	1,765	1,775	1,765	1,775
Jugoslawien 100 D.	4,935	4,985	4,91	4,95
Rio de Jan. 1 Milr.	0,44	0,45	0,445	0,55
Wien 100 K. Kr.	5,91	5,93	5,91	5,93
Prag 100 Kr. . . .	12,29	12,35	12,29	12,35
Budapest 100 K. Kr.	5,09	5,11	5,09	5,11
Sofia 100 Leva . .	3,04	3,06	3,04	3,06
Lissabon 100 Escud.	4,47	4,53	11,47	11,53
Danzig 100 Gulden	72,50	72,80	72,50	72,80

* Markbewertung in der Newyorker Schluß- und Nachbörse. 23½ Geld, 24 Brief. Dollarparität unverändert 4,18 Bill.

Berliner Börse von heute.

Drahtbericht unserer Berliner Handelsredaktion.

tz. Berlin, 3. Juli.

Die Mißstimmung, die schon gestern über der Börse lag, trat heute noch etwas deutlicher in Erscheinung und veranlaßte auf fast sämtlichen Marktgebieten leichtere Abgaben. Bestimmend für die Realisationen waren einmal die Vorsorge für die bevorstehenden Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer; ferner verwies man auf das scharfe Zusammenlegungsverhältnis bei der Preußischen Seehandlung, das den Schwund der Guthaben der Bank deutlich vor Augen führt. Drückend machten sich auch die schweren Bedenken des Reichsverbandes der deutschen Industrie gegen die Erfüllung des Dawesgutachtens bemerkbar. Von weiterer Wirkung war das Ausbleiben in- und ausländischer Kaufaufträge, namentlich zeigt sich Holland bei dem Bekanntwerden der Vorgänge bei der Rotterdamschen Bankvereinigung zurückhaltend. Man wollte sogar Verkaufslimite von dieser Seite her beobachten. Hierzu kam, daß das Favoritpapier der letzten 8 Tage, die Kriegsanleihe, schwächer lag. Man will wissen, daß der vermeintliche amtliche Aufkäufer zur Zeit stock, wodurch auch die Mitläufer genötigt sind, ihre Ware abzustoßen. Die Kriegsanleihe setzte mit 250—255 ein und ging später auf 235 Milliarden zurück. Stärker am Angebot lagen Loewe im Tausch gegen Deutsche Waffen. Tägliches Geld ging mit 5½ pro Mille zu haben, Monatsgeld war 2—2¼ Prozent.

Im Verlaufe der Börse engte sich das Geschäft zusehends ein, und die Kurse bröckelten weiter leicht ab.

In der zweiten Börsenstunde gingen Gerüchte an der Börse um, daß die Klöcknerwerke die Mium-Vertrage gekündigt hätten. Daraufhin gingen die Kurse am Montanaktienmarkt weiter zurück. Auch sonst war kaum an einem der Marktgebiete eine Erholung zu verzeichnen, bis auf Kriegsanleihe, die auf Deckungen hin wieder auf 250 Milliarden anzogen.

In der dritten Börsenstunde hörte das Geschäft fast auf, allein am Markte der Kriegsanleihen stieg nach Zwangsdeckungen der Kurs wieder auf 290 nach 255. Der Kassa-Industriemarkt war ausgesprochen matt.

Leipziger Börse von heute.

(Kurze in Billionen Prozent.)

	3. 7.	2. 7.
Hal. Stadtanl. 26	—	—
„ 92 Anl. 8	—	—
Thür. Staatsanl.	—	—
Komm. Anl. 1905	—	—
„ „ 1911	—	—
A. T. Credit-Anst.	1,5	1,5
Leipziger Bank	5	5
Vgl. Hyp.-Bank	1,3	1,3
Deutsche Zeitg.	4	4
Hal. Wasmer . .	8,75	8,9
Junge	—	—
Manns. A.-G. . .	2,2	2,2
Wettewerbe . . .	0,625	0,625
Zimmerm. Halle	0,35	0,4
Kattmann Mosch.	2,7	2,8
Brühner	12,25	12,5
Bruch Nähm.	7,5	7,5
Weniger Mosch.	1,25	1,25
Brühler	7	7,35
Schubert & Salz.	8,5	9,1
Schubert. & Hirr.	0,45	0,45
Wolamwerke . .	1,8	1,8
Kaisser Zucker .	7,6	7,6
Naumb. Kunstsch.	3,8	3,8
Leipz. Baumw. .	22	23,5
„ Kamm. .	8,25	8,25
„ Wollkäm. .	40	40
Nordd. Wolle . .	29,25	29,5
Städ. & Co. . .	47	51,5
Thür. Wolgarn .	0,4	0,6
Zittel & Krieger	17,1	17
Leipz. & Gerst. .	3,25	3,4
Wernshaus. Kl.	5,25	5,5
Riebel & C. Gor.	5,6	5,5
Reif. Schlaudy .	—	—
Glauzig. Zucker .	13	13
Hal. Ind.-Aktf. .	9	9

	3. 7.	2. 7.
Kärdlsd. Zucl. .	—	—
Köthner	24	24,5
Chromo Natorf .	1,25	1,2
Kriminitzer Kop.	6	6
Schlema Holzst.	40	41
Altenb. Landes.	0,55	0,15
P. Eisenbahnbl.	3,4	3,7
G. Hupfeld . . .	1,9	2
Karl Kästner . .	1,8	1,8
Wandt & Kieß .	2,9	2,9
Landkr. Kulmb.	2,7	2,9
Leipz. Gummi .	0,75	0,7
„ Plano Zimm.	5	5
Lindner	4	4,1
Naradwickerei .	2	1,9
A. Bimlau & Co.	10	10
Polydhon . . .	3,75	3,9
Wittl. Kem. Mdb.	—	—
Rauchw. Walter .	1	1,4
Riquet & Co. .	3,5	—
Sachsenfl. . . .	2,7	2,8
Hugo Schneider .	4,25	4,875
Fritz Schulz jr.	13,5	13
Lpzr. Gasgel. .	4,875	5,2
Waggon Baltz .	5,75	5,75
Fridgir. Armatur.	—	—
neue	—	—
Wrebitz St.-Al.	160	159
„ Lit. B.	500	500
„ Lit. C.	383	420
J. Fritzsch Milw.	25	25
Lpz. Brit. Fuchs.	—	—
Holzind. Grafenh.	3,25	3,25
Hdw. Wisch. Eisen.	0,62	0,62
„ Lpzdr. Papier	0,16	0,15
Kibe. Stapelfaser	2,1	2,05
Wolf-Budau . .	—	—

Mehr Schulden als Vermögen.

Ueber Zahlungsschwierigkeiten und Konkurs.

Was ein Konkurs bedeutet, dürfte wohl allgemein bekannt sein. Weniger aber, wie ein Konkurs entsteht und wie ein Geschäftsmann sich im Falle einer „Pleite" zu benehmen hat. Ein Kaufmann, der in Zahlungsschwierigkeiten gerät, verliert, wie die Erfahrung lehrt, sehr leicht den Kopf und begeht Fehler über Fehler, so daß er, anstatt den drohenden Konkurs zu vermeiden, ihn geradezu heraufbeschwört. Der Hauptfehler, der in solchen Fällen gemacht wird, ist der, daß man die Sache auf die lange Bank schiebt und nicht beizeiten die erforderlichen Schritte unternimmt. Gewöhnlich wird statt dessen mit allen möglichen Mitteln gearbeitet, die mitunter sogar gegen das Gesetz verstoßen. Was soll ein Kaufmann aber tun, wenn er in Zahlungsschwierigkeiten kommt?

Kann der betreffende Kaufmann feststellen, daß er nicht überschuldet ist und daß er auf eine baldige Besserung seiner Lage hoffen kann, so muß er sich naturgemäß ganz anders verhalten, als wenn sich etwa aus seinen Büchern ergibt, daß seine Schulden sein Vermögen übersteigen.

Zahlungsschwierigkeiten ohne Ueberschuldung können namentlich in der jetzigen Zeit oft eintreten, weil ein Geschäftsmann oder ein Handelsunternehmen Außenstände, auf die bestimmt gerechnet wurde, infolge der allgemeinen Geldnot nicht hereinbekommt. In solchen Fällen bleibt die Konkursgefahr vermieden. Innächst bittet man die Gläubiger unter genauester Darlegung des Sachverhaltes, den man durch Auszüge aus den Geschäftsbüchern beweisen muß, um Verlängerung des Zahlungstermins. Dadurch vermeidet man unnötige Kosten, die allenfalls durch Klagen und Pfändungen entstehen würden. Haben die Gläubiger die Bitte erfüllt, so läßt sich durch den allseitigen Verkauf einzelner Bestände das erforderliche Bargeld verschaffen, bis durch Einziehung von Außenständen oder Aufnahme eines Darlehens die ordnungsmäßige Weiterführung des Geschäfts ermöglicht ist.

Erscheint der Kaufmann oder der Geschäftsführer eines Handelsunternehmens aus seinen Büchern, daß er überschuldet ist, so hat es vor allem Zweck, die Gläubiger um Stundung zu bitten; denn die Ueberschuldung würde ja dadurch doch nicht aus der Welt geschafft. Es ist auch ganz verkehrt, ein überschuldetes Geschäft weiterzuführen. Ist ein solcher Fall eingetreten, so bleiben dem Kaufmann nur zwei Wege. Er kann entweder einen außergerichtlichen Vergleich mit seinen Gläubigern anbahnen, oder aber er muß, wenn ihm das nicht gelingt, nunmehr zum Aeußersten schreiten und den Konkurs anmelden. Diese beiden Wege muß ein Geschäftsmann auch dann beschreiten, wenn ein Gläubiger nicht warten will und mit dem Rechtsmittel der Pfändung vorzugehen droht.

Das gerichtliche Konkursverfahren hat den Zweck, den Gläubigern eines zahlungsunfähigen Schuldners für ihre Forderungen die Beträge zukommen zu lassen, die mit Rücksicht auf die dazu noch vorhandenen Mittel bei gleichmäßiger Verteilung auf sie entfallen. Für gewöhnlich erleiden die Gläubiger dabei einen sehr weitgehenden finanziellen Verlust. Aber gerade der Erwägung, daß es besser ist, wenn dieser Verlust auf alle Gläubiger verteilt wird, statt ihn einem einzelnen aufzubürden, verdankt der Konkursprozeß seine Entstehung und Berechtigung.

Wie bei allen besonderen Prozeßformen, so finden auch im Konkursverfahren die Regeln des ordentlichen Zivilprozesses nur insoweit Anwendung, als sie nicht durch besondere Regeln über das Konkursverfahren außer Kraft gesetzt worden sind.

Das Konkursrecht ist in Deutschland seit dem 1. Oktober 1879 in der Konkursordnung geregelt. Am 1. Juli 1922 erhielt die Konkursordnung dann, wie überhaupt die gesamte deutsche Rechtsprechung, eine neue Fassung. Hervorgegangen ist das in Deutschland geltende Konkursrecht teils aus dem früheren gemeinen deutschen und teils aus dem französischen Recht, wobei man sich wiederum vergegenwärtigen muß, daß das gemeine deutsche Recht teilweise aus dem römisch-italienischen und teilweise aus dem altdeutschen Recht hervorging. Im Interesse der Geschäftssicherheit wurden besonders schwere Strafbestimmungen für den Konkurs festgesetzt. So für den Geschäftsmann, der zum Vorteil eines in Konkurs geratenen Schuldners Vermögensbestandteile verheimlicht oder beiseite schafft. Gefängnisstrafe hat ein in Konkurs geratener Kaufmann dann zu gewärtigen, wenn er den Zusammenbruch durch verschwenderisches Leben und allzu große Ausgaben heraufbeschworen hat, und ferner, wenn er einen bestimmten Gläubiger dadurch vor den anderen begünstigt, daß er für diesen besondere Sicherheiten und Deckungen beschafft, von denen die übrigen Gläubiger nichts wissen.

Hallische Börse.

Tendenz: Uneinheitlich.

Halle, 3. Juli.

Die heutige Börse verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Während einige Werte sich leicht befestigen konnten, begannen andere wieder abzubröckeln. Die Kursveränderungen aber waren im allgemeinen nicht erheblich. Der Umsatz war wieder sehr gering.

Bankaktien konnten sich Landkredit auf 0,625 erholen. Lebhafteres Geschäft entwickelte sich in Zörbiger Bankverein, die auf 0,15 stiegen; das zu ihrem Kurs an den Markt gekommene Material konnte aber nicht voll aufgenommen werden. Braunkohlenwerte tendierten nicht einheitlich. Während Halle Pfänner zu 9 gekauft waren und Werschen-Weißenfels sich behaupten konnten, wurden Riebeck zu 35 angeboten, ohne abgenommen zu werden. Preußlier gingen auf 30 zurück. Von Papierfabriken stiegen Ammendorfer bei starker Nachfrage auf 3. Maschinen- und Metallwerte lagen behauptet, nur Wegelin & Hübner waren leicht abgeschwächt, wurden aber zum Kurs von 3,9 stärker gesucht. Wilhelm Kathe lagen schwächer, sie wurden zu 1 angeboten, ohne daß zu diesem Kurs Annahmeneigung sich zeigte. Gottfried Lindner gingen bei geringem Umsatz auf 4 zurück. Für Kaufhäuser-Aktien bestand beim Kurs von 0,5 lebhaftes Interesse, so daß das verfügbare Material repartiert werden mußte. Stark angeboten konnten Halle-Hettstedter, die bei 9,6 auf 11,5 stiegen, ohne daß Material zu diesem Kurs herauskam.

Im Freiverkehr wurden Api zu 2,75, Bankverein Arizern zu 0,60 angeboten. Bernburger Saalmühlen waren zu 0,6 gesucht. Caesar & Borsig gingen zu 2,1 um. Halle Malz notierten 6. Hanf-Import 1. Kaliwerte Krügershall waren zu 2,5, Mansfelder Bergbau zu 2,1 gefragt. Miesse wurden zu 1,4 gehandelt. Dessier notierten zu 0,5. Zörbiger Kreditverein stiegen auf 0,20. Getreide-Kredit lagen unverändert 0,012.

(Alles in Billionen-Prozenten.)

Aktien.	3. 7.		1 7.	
Hallescher Bankverein	1	bG	1	bG
Hallsche Effekten- u. Wechselbank	0,2	G	0,10	bG
Gewerbe- und Handelsbank	0,3	G	0,30	bG
„ neue	0,28	bG	0,28	bG
Landkredit	0,625	bG	0,600	bG
Zörbiger Bankverein	0,15	bBr	0,00	G
Anhalt. Kauer-Werkzeug A.-G.	3	G	3	G
Hallesche Brauereiaktien-A.-G.	9	G	8,5	G
Wernicker Brauereiaktien-Ges.	38	G	38	G
Riebeckische Montanwerke-A.-G.	35	B	35	B
Werschen-Weißenfels Bergbau-A.-G.	60	G	60	G
Ammendorfer Papierfabrik	3	bGr	2,8	bG
Crölwitzer Papierfabrik	5	bGr	5	G
Cellulose Mitteldorf	22	G	22	G
Chemnitzer Kattun-Manufaktur	9	G	9	G
Eisenwerk Brimmer	0,5	bBr	0,5	b
Maschinenfabrik A. Kimmerling A.-G.	0,55	bG	0,35	bB
Vorz.-Akt.	—	—	—	—
Glauziger Kistenfabrik	12,5	G	12,75	G
Hallesche Maschinenfabrik	7,75	G	7,75	bG
Hallesche Nähfadenwerke	1,1	bG	1,1	bG
Hecker & Co.	0,12	b	0,15	G
Dubrauer Kunstseidenwerke	1,9	bG	1,9	bB
Moritz Hahn A.-G.	0,65	ebG	0,65	bG
Gebr. Jänecke	8	G	8	G
Halberstadt Schmiedebrücke	—	—	—	—
Wilhelm Kathe	1	B	1,1	bG
Leipziger Lederfabrik	—	—	—	—
Mansfelder Kupferbergbau	0,5	bGr	0,5	G
Bernburger Saalmühlen	0,4	ebG	0,4	bGr
Schapiauer Kattwerke	0,4	G	0,5	b
Stadtmühle Kitzeben	3	bB	3	G
Zörbiger Bergbau	3,9	bGr	4,1	bGr
Reiser Maschinenfabrik	—	—	—	—
Kaufhaus Barmerie Halle	—	—	—	—
Kaufhaus Gebrüder Eisenbahn-Akt.	11,5	G	9,6	G

b = bez., G = Geld, B = Brief, r = repartiert, e = etwas.

Der letzte Großbankabschluß.

Mit als letzter legt jetzt der der Disconto-gesellschaft angeschlossene A. Schaafhausensche Bankverein sein neuestes Abschluß vor. Wie die meisten Großbanken, stellt auch er keine reguläre Gewinn- und Verlustrechnung auf und weist auch keinen Reingewinn aus, sondern bezifffert nur die Höhe der Einnahmen und Provisionen nach der Höhe der Handlungsunkosten und Steuern, nämlich mit 2,2 Millionen G.-M. Eine Dividende wird also nicht verteilt. In der Bilanz sind die Gläubiger mit 50,3 Millionen M. durch 26,6 Mill. Mark Kassenbestand, Wechsel und Nostrogutaben verhältnismäßig liquide gedeckt. Schuldner delaufen sich auf 21,6 Mill. M. Das bisherige Vorstandsmitglied Dr. Sofmsen, Geschäftsinhaber der Disconto-gesellschaft, tritt in den Aufsichtsrat des Instituts über.

Die erste Goldbilanz einer deutschen Großbank.

In ihrem Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1923 legt die Preußische Staatsbank (Seehandlung) als erstes, großes deutsches Bankinstitut eine Gold-Bilanz vor, die eine klare Uebersicht über die dem Institut aus der Inflationszeit verbliebene Substanz gibt und gleichzeitig mit erschreckender Deutlichkeit den Verarmungsprozeß zeigt, den die ganze deutsche Wirtschaft hat durchmachen müssen. Diese neue Goldmarkbilanz ist zugleich als Goldmarkeröffnungsbilanz für die zukünftige Arbeit der Bank anzusehen. Die Staatsbank verfügte nach der letzten Erdöhung ihres Grundkapitals zu Beginn des Geschäftsjahres 1923 über ein Grundkapital von 560 Millionen Papiermark. Die letzte Einzahlung auf die letzte insgesamt 400 Millionen Mark betragende Kapitalerhöhung von 260 Millionen Papiermark floß der Bank bei einem Dollarstande zu, an dem diese 260 Millionen nur noch einen Wert von 150 413 Goldmark darstellten. Nach der Umstellung auf die Goldmarkrechnung ergibt die neue Eröffnungsbilanz ein Grundkapital von 10 Millionen Goldmark und außerdem Rücklagen von 3 Millionen Goldmark. Das bedeutet die Kapitalkraft, die das Institut aus der Zeit des allgemeinen Substanzschwundes gerettet hat. Diese 13 Millionen Mark stellen etwas mehr als ein Zehntel des Goldmarkbetrages dar, den die der Staatsbank durch den Preußischen Staat überwiesenen gesamten Kapitalbeträge von zusammen 560 Millionen Mark im Goldwerte dargestellt haben. Die neue Goldbilanz weist einen Kassenbestand von 7,736 Millionen Mark und einen Wertpapier- und Edelmetallbestand von rund 6 Millionen auf. In diesem Posten sind auch die Devisenbestände enthalten. Lombarddarlehen erscheinen mit 14,6 Millionen Mark und das Betriebskapital des staatlichen Lehamtes mit rund 22 000 Mark. Debitoren erreichen die Gesamthöhe von 69,92 Millionen Mark; hiervon entfallen u. a. 42,6 Millionen auf Vorschüsse an Behörden und 13,15 Millionen Mark auf Vorschüsse in laufender Rechnung. Kreditoren haben insgesamt 90,13 Millionen Mark zu fordern; hier betragen die Guthaben von Behörden und Oeffentlichen Anstalten 51,6 Millionen und die Guthaben in laufender Rechnung 28,9 Millionen. Die Preußische Staatsbank bemerkt in ihrem Bericht zum Schluß, daß die Berücksichtigung der öffentlichen Interessen der Erhaltung ihrer Substanz habe voranstehen müssen. Eine Kapitalserhöhung sei jetzt nicht anzuraten. Die Staatsbank glaube sich aber stark genug, den Versuch machen zu können, auch ohne Erhöhung ihres Kapitals den an sie zu stellenden Ansprüchen gerecht zu werden und aus ihren Erträgnissen allmählich ein größeres Kapital anzusammeln. Voraussetzung sei allerdings, daß der Preußische Staat der Staatsbank in den nächsten Jahren den Geschäftsgewinn belasse. Der allmähliche Wiederaufbau aus Erträgnissen bildet das Ziel der Geschäftstätigkeit der nächsten Zeit sein, wie die ganze deutsche Wirtschaft, unter dem Zeichen stehen muß: Mehr arbeiten und mehr sparen!

Unveränderter Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 1. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 24. Juni (112,6) mit 112,6 unverändert; indessen sind trotzdem Preisveränderungen in wesentlichen Warengruppen eingetreten, und zwar wurden die Kohlenpreise mit Wirkung ab 1. Juli gesenkt, die Preise für Getreide und Fleisch zogen dagegen an. Von den Hauptgruppen stiegen in der gleichen Zeit die Lebensmittel von 93,2 auf 96,4 oder um 3,4 v. H., davon die Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,5 auf 82,6 oder um 4,2 v. H., während die Industriestoffe von 148,9 auf 143,1 oder um 3,9 v. H., davon die Gruppe Kohle und Eisen von 144,2 auf 136,2 oder um 5,5 v. H. sanken; die Inlandswaren zogen von 102,2 auf 102,5 oder um 0,3 v. H. an, die Einfuhrwaren gaben von 164,7 auf 163,2 oder um 0,9 v. H. nach.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, den 2. Juli 1924.

Notierungen in Goldmark.

	für 1000 Kilo:			
Weizen, märk.	130—144	Weizenmehl		5—4,25
„ sonst.	—	Roggenmehl		8,10—8,50
Roggen, märk.	127—134	Roggenkleie		220
„ sonst.	—	Raps, 1000 kg		—
Hafer, märk.	122—130	Rüböl		—
„ sonst.	—	Leinsaat, 1000 kg		260—260
Gerste, märk.	—	Viktoria-Erbsen		19—20
Sommergerste	126—147	kl. Speiseerbsen		19—23
Futtergerste	127—135	Futtererbsen		19—23
Futter. märk.	124—131	Peluschken		19—21
„ sonst.	—	Ackerbohnen		19—21
Mais a. Bhf.-Ang.pr.	—	Wicken		21—22
Da Plata	—	Blaue Lupinen		10—10
Cafo Berlin	—	Gelbe Lupinen		13—14
frei Hamburg	—	Serradella (alte)		—
für 100 Kilo:		Rapskuchen		9,60
Weizenmehl (70%)	21,00—23,75	Leinkuchen		17—18
Roggenmehl (70%)	18,50—21,25	Trockenschnitzel		6,40
		Zuckerschnitzel		—
		Kartoffelflocken		—
		Kartoffelstärke		16

Metallnotierungen.

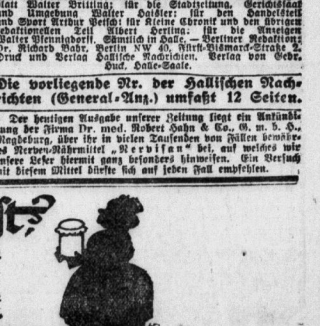
Berlin, 2. Juli 1924.

Elektrolytkupfer für 100 kg in Billionen M(E.)	110,25
(Preise für 1 kg in Billionen M(E.)	
Raffinadkupfer (99—99,3 proz.)	1,03—1,04
Original-Hüttenweichblei	0,57—0,58
Original-Hüttenzink, Preis im freien Verkehr	0,54—0,55
Original-Hüttenaluminium, Preis des Zinnhüttenverb.	0,67—0,68
Reinnickel-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	2,45—2,55
in Walzdraht ob. Drahtbarren	
Zinn (Banca-, Straits-, Kastrain-Zinn)	4,15—4,25
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	4,05—4,10
Reinnickel	2,25—2,35
Antimon-Regulus	0,65—0,68
Silber in Barren ca. 900 fein	85,25—85,75

Wasserstände.

Memel	25	von gestern	Weichsel	68	von gestern
Modrau	—15	„ „	Leitmeritz	28	„ „
Tilsit	—5	„ „	Aussig	—114	„ „
Düben	61	„ „	Dresden	84	„ „
Grossitz	68	„ „	Torgau	214	von heute
Trotha O.-P.	236	von heute	Wittenberg	135	„ „
„ U.-P.	182	„ „	Rathau	167	von gestern
Bernburg	208	„ „	Aken	102	„ „
Calbe O.-P.	48	„ „	Barby	123	von heute
„ U.-P.	56	„ „	Magdeburg	236	„ „
Grisehne	200	„ „	Genthin	103	von gestern
Brandenbg. O.-P.	70 p. gest.		Wittenberge	206	„ „
„ U.-P.	145	„ „	Vegesack	147	„ „
Rathenow O.-P.	95	„ „	Vlotho	132	„ „
„ U.-P.	154	„ „	Barchau	125	„ „
Havelberg	22	von gestern	Holzenburg	147	„ „
Niemburg	25	„ „	Hohnsdorf	—	„ „
Brandeis	50	„ „			

* Weitere Preissteigerungen am Häutemarkt. Die Berliner Häuteauktion wurde gestern fortgesetzt. Die Abgabe der Gebote erfolgte anfangs recht zögernd, doch lagen die Preise durchweg über den Preisen der Vorauktion. Die leichten Gewichte erzielten gegenüber der Vorauktion 10—20 Prozent und die mittleren und schweren Gewichte 30—40 Prozent mehr. Auch die Gebote erfolgten später lebhafter.



Gartenschläuche alle Weiten und Längen billigst bei Gummi-Sieber, Gr. Steinstr. 21 (Alte Markt).

Bewährte Vermittler

für alle erdenklichen und geschäftlichen Angelegenheiten bilden die „Kleinen Anzeigen" der „Hallischen Nachrichten". Beachten Sie die verschiedenen Rubriken!

Chiredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für den politischen Teil i. V. Otto Weber; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Brüting; für die Stadtteilung, Gerichtssaal und Umgebung Walter Heister; für den Handelsteil und Sport Arthur Weber; für kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil Albert Hertig; für die Anzeigen Walter Wennigsdorf. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Weber, Berlin NW 40, Alsen-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten. Verlag von Gebr. Auf. Hahn-Saale.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 12 Seiten.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Unterhaltungs der Firma Dr. med. Robert Hahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg, über die in vielen Tausenden von Fällen bewährten Mersen-Nährmittel „Mersifan" bei, auf welches wir unsere Leser hiermit ganz besonders hinweisen. Ein Versuch mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0003

LIBELLE
Stürmischen Beifall ernten die vorzüglichen neuen Künstler! Sonnabend, 5. Juli
Rosen-Nachtfest

Volkspark
Morgen Freitag abend 8 Uhr
8. Sommerkonzert
ausgeführt von der Wittekind-Kapelle unter gütiger Mitwirkung erstklassiger Künstler! 15097 18

Rakete
Kleine Klausstraße 7
Das glänzende Cabarettprogramm, was je in Halle geboten wurde! Sonnabend
Nachtfest der Buchmacher-Vereinigung Halle a. S. f662

Raben-Insel
Kurzhals Waldwirtschaft
Telephon 1850
Freitag, 4. Juli, nachmittags von 4 bis 7 Uhr
Künstler-Konzert
anschließend Ball!
Eintritt 20 Pfennig. 15037

Aktien-Brauerei
Dessauerstraße 1. (53805)
Freitag den 4. Juli, abds. 8 Uhr
Gr. Garten-Konzert
ausgeführt von der Seifert-Kapelle, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Seifert.
Eintritt 30 Pfg.

Kramers Konzerthaus.
Ab 1. 7. 24 täglich (ifb)
Die urfidelen Antiums.

Licht-C.T.-Spiele
Am Riebeckplatz — Am Riebeckplatz

Ab heute Donnerstag!
Ein Doppel-Spielplan, wie man ihn wohl selten zu Gesicht bekommt!
Ueberstrahlt von der Glut andalusischer Sonne:

Heisses Blut!
Die Liebe des Torero.

Der erste Stierkampf-Film dieses Genres,
den wir in Deutschland zu sehen bekommen.
In fieberhafter Spannung bewundern wir die aufregenden Einzelheiten des Kampfes.
Die ungeheure Kaltblütigkeit, Geistesgegenwart und Geschicklichkeit der Toreros lässt einem das Blut in den Adern stocken.
Schöne Menschen. Liebe. Hass und Leidenschaft umranken die märchenhaft schöne Handlung.

Ferner:
Das schönste Rokoko-Filmwerk, was wir bisher zeigen konnten!

Aus den Memoiren eines Kammerdieners
(Im Namen des Königs).
Die galanten Abenteuer des Kammerdieners Jean.
Ein neckisches, tragikomisches, lustiges, fein pikantes Liebesspiel aus der galanten Zeit, übersonnt von Frauenlist und Frauencharm.
Durchtränkt von feinem, würzigem Humor und doch nicht arm an tragischen Momenten. e34
Einzig schöne Bilder entzücken das Auge.
Die Hauptrollen verkörpern:
Dagny Servaes, Walter Rilla, Magda Unger.
Die gr. Handwerksausstellung u. Blumenschau in Könnern a. S.
Aufführungen: Werktags 4.00 6.10 8.15, Sonntags 3.00 5.00 6.55 8.45.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Licht-C.T.-Spiele
Gr. Ulrichstr. 51 — Gr. Ulrichstr. 51

Ab heute Donnerstag!
Das Filmwerk heilster Bewunderung!
Ueberhaupt das Schönste, was wir bisher in einem Film zeigen konnten!
ist die neueste Schöpfung des Meisterregisseurs Rodewell:

Geborgen!
6 Akte — Die Tragödie einer jungen Mutter — 6 Akte
mit der gefeierten Tragödin **Pauline Frederick**
in der Hauptrolle.
Bilder von seltener, fast märchenhafter Schönheit!
eine tiefergreifende, unser ganzes Innere restlos in ihren Bann zwingende Handlung und eine Darstellung, die geradezu vorbildlich ist, schuten hier
ein Meisterwerk!

Hierzu:
Das Gross-Film-Werk feinsten Humors
»Fatty«
5 Akte! **als Heiratskandidat!** 5 Akte!
Die Szenen, die darstellenden Typen sind einfach zwerchfellerschütternd und von solch gesunder Laune, dass jeder Freund eines frischen Humors den Film gesehen haben muss.
Anfang: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
Jugendliche haben keinen Zutritt!

Deutscher Musiker-Verband
50jähr. Gründungsfeier Ortsgruppe Halle S.
Bad Wittekind — Montag, d. 7. Juli, 8 Uhr abds. — Bad Wittekind
120 Musiker **Grosses Fest-Konzert** 120 Musiker
Dirigenten: Fritz Volkmann — Benno Plätz
Orchester: Das gesamte Stadttheater-, das Wittekind-Orchester u. die Ensemble-Musiker-Gruppe
Werke von Beethoven, Richard Strauß, Richard Wagner
Ab 10 Uhr **Italienische Nacht** Ab 10 Uhr
Nacht-Cabaret, Festball — Einlaßkarten a 1.— Mk. — Der Fest-Ausschuß
(h3806

Die Nibelungen
Decla-Bioscop-Film der Ufa. Regie: Fritz Lang.

Erster Film: Siegfried
Werktags: 5.30 8.10
Sonntags: 3.30 6.05 8.40
Man beachte nach Möglichkeit die Anfangszeiten.
Kassenöffnung: Sonntags 2.30 Uhr, Werktags 4.30 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!
Verstärktes Orchester!!
Ehren- und Freikarten ungültig.
Ab morgen Freitag den 4. Juli 1924
Leipzigerstrasse 88.

Zweiter Film: Kriemhilds Rache
Werktags: 5.00 8.10
Sonntags: 3.00 5.45 8.35
Man beachte nach Möglichkeit die Anfangszeiten.
Kassenöffnung: Sonntags 2 Uhr, Werktags 4 Uhr.
Jugendliche haben Zutritt!
Verstärktes Orchester!!
Ehren- und Freikarten ungültig.
Ab morgen Freitag den 4. Juli 1924
Alte Promenade 11a.

Ein deutscher Sommernachtstraum!
Am Sonnabend, den 12. Juli 1924 in sämtlichen Räumen des „Stadtschützenhauses"
Künstler-Abschieds-Fest
Nachmittag: Kinder-Fest
Festausschuss: Abeck, Durra, Helsing, Walter, Wuttke-Braun
Küche und Keller wie Kempinsky, Berlin
158790

Stadttheater
Freitag 7½ Uhr „Katja, die Tänzerin"
Sonnabend (e „Kolportage"

Koch's Künstlerspiele
„Bunte Bühne" (h
Das große Juli-Programm!
bietet angenehme Unterhaltung!
Eintrittsgeld 50 u. 75 ₰
Täglich Großer Mittags- und Abendtisch

Zur Planung
empfiehlt Grünkohl, Kohlrabi, Wirsing, Rosenkohl, Salat u. Bohnen.
R. Wöhrle.
Zum Rosengarten.

Hansa-Hotel
m. groß. Restaurant, 12—2 Mittagstisch, von 6 Abendessen. Empfehle klein. Saal u. Vereinszimmer mit Piano. (ifd.

Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Fachgruppe Rangierbedienstete,
veranstaltet am 5. Juli, abends 7 Uhr, von der Reichsbrücke eine
Wasserfahrt mit Musik
nach dem Frau zum grünen Kranze u. anschl. Kränzchen. Die Mitglieder mit ihren Angehörig. sowie Freunde unserer Bewegung sind hierzu herzl. eingeladen. Anmeld. für die Wasserfahrt sind bestens bis Sonnabend morgen im Gewerkschaftsbüro, Merseburgerstr. 28, zu machen.

Achtung!
6 dittes Tage im Verkauf von (19
Möbel aller Art.
Küchen von 120 Mk. an usw.
V. Seggern,
Gr. Steinstr. 83, I.
— Kein Laden. —

Jeden Dienstag und Freitag
groß. Schlachtefest
Von 8½ Uhr ab 6. Wellfleisch und Sauerkohl. Täglich frische Bratwurst, frisch. Gehacktes. Von 8 Uhr ab delikate Blut-, Leber- und Schwartenwurst. Pfund nur 1 M.
Bernhard Borgis, Domplatz 10
Erste und größte Hallesche Hausschlächterei mit elektrisch. Betrieb
Telephon 1831 (5811

Ernte-Verkauf!
Nächsten Sonnabend, den 5. Juli, von vormittags 10 Uhr ist die gesamte Ernte des Gutsbesitzers
Paul Henaig in Petersroda
Wahrscheinlich Roggen u. Grube Ludwig weitbleibend an Ort und Stelle verkauft werden als:
Ca. 45 Mrg. Roggen, 16 Mrg. Weizen, 8 Mrg. Gerste, 32 Mrg. Hafer, 20 Mrg. Zuckerrüben.
Bedingungen im Termin. Die Stelle des Saalkreises wird sofort besucht werden. Der Vorstand.

Volksbadewannen
Brause, Gr. Sandberg Delitzscherstr. 76.

Fenster
werden verkittet und gestrichen. Offerten u. A. 2161 a.d.Exp.

Brennabor-Fahrräder
H. Schöning,
(ifb.229 Große Steinstraße 69

H. Mannarot.
Fassaden Glas Gebäude Lackl. Fenster! Reinigung Reinigung Reinigung Reinigung Teppich Linoleum Lederwaschfabrik Halle. Fernruf 3405. (f66

N. Schnee Nachf.
Kürschnerei, Gr. Steinstr. 84.
Grosse Sonderausstellung gute Pfauenfuchsfelle und Lederhosen usw.
Motorbrust Röhen. Brief zu frdl. erb. Bitte nachm. bring. um Adresse oder Nachr., da anderweitig Bestellung unmögl. Off. u. N. 2073 Exp.

Abbruch!
Aumendorf-Dendorf,
Fabrikstraße 2.
15000 unverbrauchte Dachziegel, 10000 Mauerziegel, 20000 Liter Dachlatten, ca. 40 cbm Tür- und Fensterbretter verschiedene Stärken, sowie Brennholz sofort zu verkaufen.
Otto Saalmann, Maurermeister.
Telephon 4581.

Mehrere neue
Herren- u. Damenfahrräder
mit Freilauf verkauft sehr billig.
A. Beyer, Maschinenfabrik.
Berlinerstr. 5 Tel. 3893.

5 Tage zur Probe
nur bestimmungsloser Rücksendungsrecht b. Nichtgefall. liefert ich Oberhemden m. ungeklebtem Priemen-Feldstecher Jeder Anzahlung und bequeme Wochenraten p. w. u. Freisl. gratis u. frei. Wolf. & Sartz, Berlin S. 42, Postf. 139 O
3 an.

Schrammelduett
empf. sich tageweise, auch für Privatfestlichkeiten. Pauch, Trynaerstr. 33, II. r.

Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverband
für das deutsche Reich.
Mitgliederversammlung
am Sonntag d. 6. Juli, vorm. 10½ Uhr im Winteraorten zu Halle a. S.
Tagesordnung: Heutiger Stand der Aufwertungsfrage. Anfragen über Aufwertungen.

Malerarbeiten
führt billig und sauber aus. Zapel, a Rude 49 Pf. Off. u. J. 2029 a.d.Exp.

Aufsteiend. dauerhaft.
Korsetts!!
empfiehlt
H. Schnee Nachfg.
Gr. Steinstr. 84.

Jeden Freitag Schlachtefest,
delikate hausschlacht. Wurstwaren, alle bei Aug. Schubert, Liebenauerstraße 5. Fernruf 4020.

Preiswert u. gut
kauf. Sie Damit-**Unterzeuge**
a. Strumpfwaren a.d. erst. Spez.-Geschäft
R. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.
Gegr. 1868. (ifb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle den 3. Juli 1924.

Hitzewellen!

Wir steigen in aller Herrgottsfrühe bergan der Burg entgegen. Uralte Tannen raunen geheimnisvoll über uns, emsige Spechte pochen ununterbrochen ihren klappernden Rhythmus. Fink und Amsel beginnen einen lieblichen Sängerwettstreit, der uns bis auf den Gipfel begleitet.

Oben grüßt die alte Burg, von deren Hofmauer wir einen herrlichen Rundblick über das Tal haben. Die Lerchen steigen jubelnd in die Lüfte. Unten zieht das Flüßchen sein silbernes Band durch das leuchtende Wiesengrün. Der Weckruf der Hähne erschallt aus dem Dorfe. Hühner, Enten und Gänse, Rinder, Schafe und Hunde erheben ihre Stimmen. Die Natur erwacht zu neuem Leben. Herrlich vereinigen sich die Stimmen der Natur zur Sinfonie der Arbeit! — Unsagbar schön solch ein erwachender Sommermorgen! Aber früh aufstehen müßt ihr, um der sengenden Hitze zuvorzukommen!

Doch nein! Ihr könnt es viel bequemer haben. Einer unserer pfiffigen Vettern jenseits des Kanals hat eine großartige Idee gehabt. Der müde Großstadtmensch braucht nicht um 5 Uhr aufzustehen, sondern schläft hübsch bis 7 oder 8 Uhr." Dann dehnt er sich wohlig in seinem weichen Bett und, wenn er nichts Wichtigeres vorhat, greift er lässig zum Kopfhörer seines Hausradiofunks. Mal hören, was der Sommerdraußen macht! Die gefälligen Radiowellen vermitteln ihm denn auch richtig einen Original-Sommermorgen aus den Bergen; allerdings nur akustisch, dafür aber auch ohne die lästigen Hitzewellen! Man könnte die sinnreiche Idee noch leicht durch einen Ozonerzeuger vervollkommnen. Am sichersten wäre allerdings eine Brause über dem Bett des blasierten Naturgenießers zur Erzeugung eines „waschechten" Tiroler Schnürtregens, der das von der Sommerhitze ausgedörrte Gehirn wieder zu sich bringt.

Die neueste Sphenideee schreit geradezu nach Verfilmung und gäbe ein herrliches Drama mit dem schönen Titel: „Das Radio und der Hitze Wellen!"

W—r.

Zur Erhöhung der Hochschulgebühren.

Aus den Kreisen der an der hiesigen Universität Studierenden wird uns geschrieben: Bekanntlich sind die Kollegegelder und sonstigen Hochschulgebühren zu Beginn dieses Semesters beträchtlich erhöht worden. Im Durchschnitt hat heutzutage ein Studentetwa 150 Mark pro Semester an Hochschulgebühren zu zahlen, eine Summe, die sich in vielen Fällen noch beträchtlich erhöht. Die Studentenschaft hat daraufhin gegen die Erhöhung Protest eingelegt. Was hat sie erreicht? Das preußische Kultusministerium hat den Prozentsatz der von den Gebühren befreiten Studenten von 15 auf 20 Prozent erhöht und sich mit einer Zahlung in zwei Raten einverstanden erklärt. Daß diese Milderungen keineswegs ausreichen, geht aus den nachfolgenden Zahlen hervor:

Im Sommersemester sind in Halle 2627 Studenten immatrikuliert, kaum weniger als im vergangenen Winter. Davon haben bezahlt (bis zum 1. Juli) nur 909. Weitere 900 sind mit der Zahlung zur Hälfte oder zu drei Vierteln im Rückstand. Sie müssen bis zum 15. Juli den Rest ihrer Schuld bezahlen haben. 520 Studenten ist voller Erlaß der Gebühren gewährt worden, während die letzten 300 entweder beurlaubt sind für dieses Semester oder aber am 15. Juli, wenn die Frist zur Zahlung abläuft, auf der Liste der Studierenden gestrichen werden. Diese letzte 300 muß man als die eigentlichen Opfer der Gebührenerhöhung ansprechen. Sie haben die hohen Gebühren nicht bezahlen können und sind damit vorübergehend oder dauernd aus der Reihe der Studierenden ausgeschieden. Manch einer von ihnen hält es für möglich, daß er im nächsten Semester wieder zur Hochschule zurückkehren kann; viele andere haben geglaubt, ungeduldig zu sein und sind in einen nichtakademischen Beruf eingetreten.

Besonders grell zeigt sich die Wirkung der Gebührenerhöhung an den Zahlen der Gasthörer. Waren im Wintersemester 23/24 395 Gasthörer eingeschrieben, so sind es jetzt nur noch 156. Mit andern Worten: Hätte man die Gebühren auf die Hälfte oder ein Drittel festgesetzt, so würde die Universitätskasse vermutlich dieselben Einnahmen gehabt haben.

Was ist also erreicht worden durch die Gebührenerhöhung? 300 Studenten sind nach Hause geschickt worden. Aber auch von den übrigen genannten 900, die bisher eine Teilzahlung geleistet haben, wird manch einer den Restbetrag nicht aufbringen können. Außerdem sind 250 Gasthörer, wie wir sahen, regelrecht „abgebaut" worden.

Es kann natürlich kein Zweifel darüber bestehen, daß — mag man einen Abbau der Studenten wegen der Überfüllung der meisten akademischen Berufe für richtig halten — die Zahlungsfähigkeit des Studenten bei diesem Abbau keineswegs der ausschlaggebende Faktor sein darf, auf den sich der Abbau gründet. Sonst besteht die dringende Gefahr, daß wir einen Teil unseres begabtesten akademischen Nachwuchses den Hochschulen, der deutschen Wissenschaft und dem gesamten deutschen Geistesleben entziehen.

Sch.

* **Wer ist für Aufwertungsanträge von Sparkassenguthaben zuständig?** Nach der zweiten Verordnung zur Durchführung des Artikel I der dritten Steuernotverordnung hat der Preußische Minister des Innern bestimmt, daß für die Entgegennahme der Anmeldung von Sparkassenguthaben, die nach § 7 Abs. 1 der dritten Steuernotverordnung bis zum 1. Dezember dieses Jahres zu erfolgen hat, an Stelle der Amtsgerichte die Sparkassen zuständig sind.

* **Achtung Oberschlesier!** Die Optionsfrist läuft mit dem 15. Juli ab. Bis zu diesem Datum müssen sich die Optionsberechtigten entschieden haben, ob sie für Deutschland oder Polen optieren wollen. Optionserklärungen werden vom Verbande der heimattreuen Oberschlesier in Laufers Café, Kleine Märkerstraße 10, am Montag und Mittwoch von 8 bis 10 Uhr abends und Freitag von 11 bis 1 Uhr mittags ausgefertigt. Ausweispapiere sind mitzubringen.

* **Rückkehr der Ausgewiesenen.** Die Ausgewiesenen, denen die Rückkehr in das Eindruchsgebiet (Ruhrgebiet) und in das Sanktionsgebiet (Düsseldorf und Duisburg) gestattet ist, behürfen lediglich eines neuen Personalausweises entsprechend der Verordnung des Generals Degoutte Nr. 116, d. h. mit dem Stempel „Territoire occupé". Ein Gesetzschein ist nicht erforderlich. Die Personalausweise stellt die Heimatbehörde auf Antrag aus. Für das altbesetzte Gebiet hat diese Bestimmung einstweilen keine Wirksamkeit, doch dürften ähnliche Bestimmungen der Rheinlandkommission zu erwarten sein.

* **Neue Paßgebühren.** Neue Paß- und Einbürgerungsgebühren sind mit dem 1. Juli eingeführt worden. Es kostet die Ausstellung eines Passes 5 Mark, eines Kinderausweises 2, eines Landgangsausweises für Schiffsreisende 1, die Verlängerung 3, sonstige Änderungen oder Ergänzungen 2 Mark. Von dem Inhaber eines Familienpasses werden für die Ausstellung eines Einzelpasses nur 50 Prozent erhoben. Sammelpässen als Paßersatz kosten 50 Pfg. für den Teilnehmer, mindestens 10 Mark. Keine Gebühren erhoben werden für Ausweise zum Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reichsgebiete sowie mit dem besetzten Gebiete, noch auch für Dienstpässe. Ein Sichtvermerk kostet zur einmaligen Ein- oder Ausreise 5 Mark, zur einmaligen Ein- und Wiederausreise, Aus- und Wiedereinreise oder Durchreise je nach der Geltungsdauer 2 bis 20, zum beliebigen Ueberschreiten der Grenze für 3 Monate 25 Mark, 6 Monate 40, 12 Monate 60 Mark. Die Gebühren für Grenzscheine, Grenzkarten usw. dürfen 1 Mark, bei einer Geltungsdauer von mehr als 3 Monaten 3 Mark nicht übersteigen. Aufnahme- und Einbürgerungsurkunden kosten 10, 20 oder 50 Mark.

* **Die Organisation der Jugendämter.** In Wilhelmshagen bei Berlin fand eine vom deutschen Archiv für Jugendwohlfahrt veranstaltete Tagung über „Die Organisation der Jugendämter auf Grund der Notverordnung vom 14. Februar 1924" statt. Unter dem Vorsitz von Frau Ministerialrat Dr. Bäumer sprachen über die Durchführung des Jugendwohlfahrtsgesetzes in den Großstädten der Direktor des Jugendamtes Hamburg, Dr. Hertz, in den Mittelstädten Stadtrat Binder aus Bielefeld und für ländliche Bezirke Rechnungsrat Müller aus Schorndorf in Württemberg. Die Vorträge beleuchteten die Verschiedenheiten, die sich aus dem Charakter großstädtischer, mittelstädtischer und ländlicher Verhältnisse für die Organisation der Jugendämter ergeben: im ersten Fall selbständige Jugendämter, in den beiden anderen Fällen selbständige Abteilungen für Jugendwohlfahrt in den Wohlfahrtsämtern. Uebereinstimmend traten die Redner dafür ein, daß Anträgen auf Befreiung von bestimmten Forderungen des Reichsgesetzes möglichst wenig entsprochen werden sollte. Auch in der Aussprache, an der sich Vertreter zahlreicher Jugendämter beteiligten, wurde diese Meinung nachdrücklich ausgesprochen. Einig war man ferner in der Ansicht, daß Ausübung der Jugendpflege im wesentlichen Aufgabe der freien Tätigkeit sei, daß aber die amtliche Förderung der Jugendpflege in den Ausgabenkreis der Jugendämter falle. Wertvolle Darlegungen wurden ferner über die zweckmäßigsten Formen der Zusammenarbeit mit anderen Behörden gemacht (Fürsorge-Arbeitsgemeinschaft). Man gewann von der Tagung den Eindruck, daß durch die in der Notverordnung zugelassenen Einschränkungen das Gesetz in größerem Umfange durchgeführt werden wird, als sich erst annehmen ließ.

* **Im Stadtbad** wird die Männerschwimmhalle vom 7. Juli wegen Vornahme größerer Reparaturen auf einige Wochen geschlossen. Die Frauenschwimmhalle ist vom 7. Juli ab für Herren Montags bis Donnerstags nachmittags von 1 bis 7 Uhr, Freitags vormittags von 8 bis 1 Uhr und Sonnabends nachmittags von 1 bis 7 Uhr, für Damen Montags bis Donnerstags vormittags von 8 bis 1 Uhr, Freitags nachmittags von 1 bis 7 Uhr und Sonnabend vormittags von 8 bis 1 Uhr geöffnet. Das Familienbad fällt bis auf weiteres aus.

* **Lustiger Abend im Apollosaal.** Ein lustiger Abend war es nur in seinem ersten Teil; „Mieze", die Geschichte eines Landmädels in Versen von Ilse Krehme, war eine Enttäuschung. Eine schwächliche Nachahmung von Wilhelm Busch, der mit seinen „Frommen Helfer" der Verfasserin wohl als Vorbild vorgeschwebt haben mag. Die nicht immer reimund rhythmusfesten Verse, durch Zeichnungen illustriert, die flotte Charakterstiftl vermissen ließen, entbehrten jenes humoristischen Kernes, der erst wirklich herzerfreuende Heiterkeit erzeugt. Nach der geschickte Vortragskunst von Albert Walter mußte hieran scheitern. Einen ungetrübteren Genuß boten die Vorträge im ersten Teil. Alfe Breuhne sang u.a. aus dem „Glöckchen des Eremiten", einen Walzer aus dem „Zigeunerbaron", weitere Sachen aus der „Fischingsfee" und „Liedermann". Die Stimme ist nicht übel, aber für Koloraturgesang nicht ausreichend. Alle fröhlichen Geister entfesselte Albert Walter, der Vortragskünstler, der Humorist und Komiker von Thomas war eine ganz köstliche Leistung. Daneben wußte er auch eindringliche und ernsthaftere Saiten anzuschlagen wie in dem „Mickel noch auf!" Es bleibt bedauerlich, daß der begabte und beliebte Künstler nur in vierzehn Tagen von Halle scheidet.

Hai.

* **Verbandstag des D. H. B.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband veranstaltete vom 27. bis 29. Juni seinen diesjährigen ordentlichen Verbandstag, verbunden mit einem Kaufmannsgerichtstag in Königsberg in Preußen. Einer Verwaltungs- und Aufsichtsratssitzung am Vormittag des 27. Juni folgte am Nachmittag die Eröffnung des Verbandstages durch den Verbandsvorsitzer, Herrn Bechly, als erster Berichterstatter erhielt Christian Winter das Wort. Sein Bericht über die wirtschaftliche Lage des Verbandes erbrachte den Beweis, daß die finanzkraft der größten Kaufmannsgehilfen-Organisation selbst durch die ungeheure Inflation nicht gebrochen werde. Der Verband ist heute restlos ohne Belastung im vollen Besitz des Verbandes. Die vom Verband ins Leben gerufene Kapitalbeteiligung seiner Mitglieder an der deutschen Wirtschaft hat sich glänzend bewährt. Die Beteiligungen sind mit nahezu 100 Prozent ihres eingezahlten Goldwertes aufgewertet. Die Sparkassenguthaben konnten eine Aufwertung von durchweg 40 Prozent erfahren. Die darauf vorgenommenen Wahlen brachten eine Personenveränderung nicht. Als Ausschußmitglied wurde Hermann Milkow über: „Der D. H. B. und die politischen Parteien". Dem Vortrag war zu entnehmen, daß nicht weniger als acht Verbandsmitglieder, darunter sind berufsamtlich, im neuen Reichstag vertreten sind. Mit der Verbindung nahezu allen Landtagen, vielmehr ebenso zahlreich, vertreten. Unzählige Mitglieder sind in Provinz-, Kreis- oder Kommunalvertretungen tätig. Max Habermann's Vortrag über die „Gestaltung zum deutschen Menschen" bildete zweifellos den Höhepunkt der Tagung. Er entrollte ein Bild über die vom Verbande in den letzten drei Jahrzehnten in wahrer nationaler Arbeit geleistete Bildungsarbeit und verbreitete sich in fesselnden Ausführungen über die Gegenwart und Zukunftsaufgaben auf diesem Gebiet. Karl Bolt referierte alsdann über „Berufsgewerkschaft und Berufsbildung" in sehr beachtlicher Art. Als letzter Redner für den Verbandstag erhielt der bekannte Sozial- und Tarifpolitiker Herr Fisbeck das Wort zu seinem Vortrag über „Tarifpolitik und Arbeitsgemeinschaft". Er entrollte ein Bild, über die in den letzten Jahren geleistete Riesenarbeit gerade auf diesem Gebiet. In imponierender Art verstand er es dieser, zum Vortrag gewiß nicht besonders geeigneten Stoff in mehr als einstündiger Rede die Zuhörer in Bann zu nehmen. Alle Redner ernteten lebhaften Beifall. Die vorgelegten Entschließungen wurden einstimmig angenommen. Am Sonntag, dem 29. d., fand in der Stadthalle der 16. Deutsche Kaufmannsgehilfentag statt. Eine ansehnliche Anzahl von Ehrengästen, darunter ein Vertreter des Reichsarbeitsministers, des Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen sowie die Ober- und Erster Bürgermeister von Königsberg wohnten dieser von ungefähr 2500 Kaufmannsgehilfen besuchten machtvollen Kundgebung bei. Verbandsvorsitzer Hans Bechly brachte in über zweistündigem Vortrag die Stellung des Verbandes zu Volk, Staat und Wirtschaft zum Ausdruck. Als besonders erwähnenswert verdient das überaus große Entgegenkommen der Stadt Königsberg hervorgehoben zu werden. Die Hauptstadt der deutschen Ostmark hat bekanntlich gerade Bühnen unter Neubauten in der Nachkriegszeit entstehen. Der im Osten in unser Vaterland kommende Fremde erhielt einen imposanten Beweis von deutschem Aufbauwillen.

* **Der Gewerkschaftsbund deutscher Reichsbahnbeamten (Bezirk Halle)** hielt gestern abend im „St. Nikolaus" eine Eisenbahnbeamtenversammlung ab, in der Herr Wieg von der Berliner Bundesleitung zunächst die Unzulänglichkeiten der Besoldungsordnung erörterte und erklärte, daß die Eingaben an den Reichstag immerhin ein kleines Ergebnis gezeitigt hätten, nämlich die Bewilligung von 71½ Millionen Goldmark zur Aufbesserung der Grundgehälter der Gruppen 1—6. Nächstdem sei das nur ein Tropfen auf den heißen Stein, und die Aktion müsse fortgesetzt werden. Redner ging sodann auf den Sachverständigenbericht und besonders auf dessen Auswirkung für die Eisenbahnen und Industrie ein. Die deutsche Reichsbahn soll bekanntlich eine Aktiengesellschaft werden. Die Eisenbahnbeamten sollten zwar öffentlich-rechtliche Beamte bleiben, würden aber einem mindestens zur Hälfte aus Ausländern zusammengesetzten Verwaltungsrat mit einem ausländischen Direktor und einem ausländischen Kommissar mit weitgehenden Vollmachten unterstellt. Den Angestellten, Wegmen und Arbeitern der Reichsbahn werde zwar ein ausskömmliches Gehalt versprochen, aber keine sonstigen Rechte und Pflichten oder sage der Bericht nichts. Es scheine jedoch, daß die Entente ein Interesse daran habe, daß die Beamten zwar Reichsbahnbeamte, nicht aber Reichsbeamte bleiben. Was könne den Eisenbahnbeamten an Besserem geboten werden als heute? Nicht Ablehnung des Gutachtens; dazu sei Deutschland zurzeit zu schwach. Von großer Wichtigkeit sei dagegen ein einmütiges Zusammenstehen aller Eisenbahner unter Ausschaltung der Parteien und Richtungen. Redner kam dann noch die Gerüchte über weiteren Abbau des Eisenbahnpersonals als haltlos hin. Seiner Rede folgte eine lebhafte Aussprache, die sich hauptsächlich mit Organisationsfragen befaßte.

* **Jahrige Jubiläumsfeier der Ortsgruppe Halle des Deutschen Musiker-Verbandes.** Am Montag, dem 7. Juli, abends 8 Uhr, in Bad Wittekind begeht die Ortsgruppe Halle des Deutschen Musiker-Verbandes die seine 50jährigen Bestehens. Was bieten wir? Ein großes Festkonzert, ausgeführt vom gesamten Stadttheater-Orchester, dem Wittekind-Orchester und der Ensemble-Musiker-Gruppe (120 Musiker) statt. Das sehr gediegen zusammengestellte Programm bringt Werke unserer größten deutschen Meister und zu Ehren des 60. Geburtstages von Richard Strauß „Tod und Verklärung. Für sonstige Unterhaltung ist gesorgt. (E. Anz.)

* **Saalschlößbrauerei.** Der gestrige italienische und spanische Konzertabend, ausgeführt von der Vergtapelle unter Teichmann's Leitung, stellte die gute Arbeit des Vorjahres erneut unter Beweis. Ohrensänger Borris vom hiesigen Stadttheater konnte sein vorhandenes Organ trefflich zur Geltung bringen. Daß er seine Noten auf dem Kopfkissen liegen ließ, gab Anlaß zu Heiterkeit. Die Gelegenheit, ihn noch zu einer Zugabe im dritten Teil zu veranlassen. Für Sonnabend abend ist das Stadttheater-Orchester zu einem volkstümlichen Symphoniekonzert verpflichtet worden.

* **Leichenfund an der Gaseinbahnbrücke.** Gestern vormittag wurde in der Gaseinbahnbrücke nach dem Kanalbau in der Pulverweiden die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Saale gezogen. Beschreibung: Etwa 1,70 Meter groß, 45 bis 50 Jahre alt, dunkelblondes, kurzgeschnittenes Haar, dunkelblauer Schwimmbart, blaue Augen. Bekleidung: Schwarzer Jackettanzug, schwarze Schnürschuhe mit Gummiüberschuhen. Bei sich hatte der Tote u.a. eine Brille und ein weißes Taschentuch mit den Buchstaben K. H. Mitteilungen über die Person des Toten nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 70 oder 115a, entgegen.

* **Kommunistische Störenfriede!** Gestern abend fand in der Saalschlößbrauerei abends ein Konzert statt. Auf dem nahen Klausberg hatte sich eine größere Menge Personen angesammelt, die das Konzert dauernd durch ihr Johlen kommunistischer Lieder zu stören versuchten. Es wurde deshalb eine Razzia nach dem Klausberg veranstaltet und hierbei 25 männliche und 7 weibliche Personen festgenommen und zur Feststellung der Personalien nach der Polizeiwache gebracht.

* **Razzia.** In der letzten Nacht wurde eine Razzia nach der Ziegelwiese, Kleinen Wiese, Weißnitz und dem Sandanger und eine Durchsuchung der Feldscheune des Gutes Gimritz vorgenommen, wobei zwei männliche Personen festgenommen wurden. — Am Sonntag wurde nach der Kleinen Sandanger-Freite in der der Stadt Halle gehörigen Hütschen am Gefundbrunnen zwei männliche und zwei weibliche Personen nächtigend angetroffen und festgenommen.

* **Verkehrsstörung.** Gestern nachmittag riß an einem Speisewagen der Zeitz. Straßenbahnzug infolge der hölzernen Eisenbahnüberführung in der Delitzscher Straße eine Antriebskette, wodurch der Sprengwagen auf das Straßenbahngleis zu stehen kam. Es entstand eine Verkehrsstockung von etwa 20 Minuten.

* **Radels Ende.** Gestern nachmittag wurde in der Großen Steinstraße ein schwarzer Dackel, Steuermarke 6659, von einem Personenkraftwagen überfahren und getötet.

* **Der Hausbesitzer-Gläubiger- und Sparer-Fürsorgeverband** für das Deutsche Reich, Sitz Berlin, hält am 6. Juli, vormittags 10½ Uhr, im Spiegelsaal des „Wintergarten" eine Mitgliederversammlung ab. Tagesordnung: Der heutige Stand der Aufwertungsfrage. (S. Anzeige.)

* **Bund der Kinderreichen.** Die zum Freitag, dem 4. 7., einberufene außerordentliche Mitgliederversammlung muß auf Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in den Westmühlen (Charlottenstraße) verlegt werden. Herr Schröder (Münster in Westf.), Reichsvorstandsmitglied, wird an diesem Tage über die Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Bewegung sprechen. Alle Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen.

* **Das Fest der Goldenen Hochzeit** begehen am kommenden Sonntag rüstig im Alter von 75 Jahren die Eheleute Wilh. Kreutzmann, hier, Glauscher Straße 4.

* **Stadtsaalbrauerei, Delissen-Gärten.** Das beliebte Gesamt-Orchester konzertiert regelmäßig Dienstags und Freitags abends. (Siehe Anzeige.)

Aus der Umgebung.

* **Merseburg,** 2. Juli. (Von der Städte-Feuer-Sozietät.) Heute vormittag wurde der neue Generaldirektor der Städte-Feuer-Sozietät, Landesrat Bothe, durch den Vertreter des Oberpräsidenten in feierlicher Weise in sein Amt eingeführt. Der bisherige Generaldirektor Geheimrat Scheele, hat sich bereits vor einigen Tagen von der Beamtenschaft verabschiedet.

* **Tornau,** 3. Juli. (Gemeindewahl) Bei der nochmaligen Gemeindewahl, laut Gesetz vom 14. Juni, wurden die beiden Schöffen Angermann und Tornack wiedergewählt, da nur ein Wahlvorschlag eingereicht war. Der bisherige Gemeindevorsteher Hölge sowie der Ersatzschöffe Pforte wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt.

* **Schmölln,** 2. Juli. (Unglücksfall.) Oberpostsekretär Taubert stürzte nachts auf einer Radtour beim Kellerberg vom Rade und erlitt einen dreifachen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

* **Naumburg,** 2. Juli. (Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten) verurteilte das Schöffengericht der Amtsbezirksbesitzer Gerhard Lorenz in Laucha zu 300 Mark Geldstrafe. Sturms politischer Gegner, der Maurer Otto Bilke in Weischütz, hatte die Anzeige erstattet. Sturm habe in seiner Apotheke geäußert, Ebert sei der größte Verbrecher am deutschen Volke; er verdiene am nächsten Laternenpfahl aufgehängt zu werden. Vom Oberstaatsanwalt war ein Monat Gefängnis beantragt worden.

* **Burg,** 2. Juli. (Die gefährliche Vereinsfahne.) In Leipzig hatte im Jahre 1923 der Kriegerverein beim Begräbnis des Vereinsfahne mitgeführt, auf der entgegen den Bestimmungen das Wort „für König" zu lesen war. Hieran nahmen der Amtsvorsteher und noch einige Personen Anstoß, und auf Anzeige wurde der Vereinsvorsitzende mit 3 Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe bestraft. Im Berufungsverfahren wurde der Angeklagte von der Kleinen Strafkammer beim hiesigen Amtsgericht freigesprochen und die entstandenen Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Voraussichtliches Wetter am 4. Juli.

Meldung der öffentl. Wetterdienststelle Magdeburg.

Die neue Depression hat ihr erstes Schlechtwettergebiet bereits weit nach Deutschland vorgeschoben, so daß es morgen im Laufe des Tages bei uns vorübergezogen sein wird. Den zu erwartenden Niederschlägen wird geringer Aufklaren folgen. Weitere Regenschauer vom Beberitung werden dann erst am Freitag folgen, wenn die Bänkinie der Depression unser Gebiet erreicht und mit Temperaturrückgang passiert hat.

Halle im Zeichen der Saisonausverkäufe!

Die Frauen klüger wie die Männer. — Der Kampf um die Ware. — Kein schlechtes Geschäft.

Meine Frau logte seit einigen Tagen eine besondere Liebenswürdigkeit an den Tag, wobei aber kein Mensch zu denken brauchte, daß das eine Seitenheirat wäre; wir sind die glücklichsten Eheleute der Welt. Dennoch bringt es die tausendfältige Praxis mit sich, daß man als Ehemann ein recht feines Gefühl für derartige besondere Freundlichkeiten bekommt und eine gute Witterung dafür, daß die liebe Frau dann irgendwelche geheime Pläne und Anlegen hat.

Unbrichtig, auch dieses Mal war es nicht anders! Erst kramte sie in Wäsche- und Bettbeständen, warf allerlei Schübe auf und sichtete und sortierte mit echt hausfraulicher, reger Geschäftigkeit. „Männe", sagte sie dann zu mir, „es sieht schlimm aus mit unseren Handtüchern, überhaupt die Tisch- und Bettwäsche, und schließlich auch deine eigenen Sachen ..." Sie hielt eine Weile inne. „Man könnte sich wahrhaftig blutwenig in den letzten Jahren kaufen; aber Preisabbau und nochmals Preisabbau heißt es in allen Läden. Es wäre beste Gelegenheit, wenn man jetzt ..." Und schließlich war's heraus — das Wort vom Saisonausverkauf.

Frauen sind hierbei praktischer und haben in mancher Beziehung viel schärfere Augen wie die Männer. „Alles wird herabgezeichnet!" so stand es schon in voriger Woche in der Zeitung und auch in ähnlich dicken Lettern überall in den Schaufenstern. Immer stärker wurde das Werben: „Rücksichtslos" wurde der Preisabbau, die eines Tages große Plakate unter hohen Türen und Fenstern und Riesenbuchstaben in grellen Farben es hinausschrien das Wort — Saison-Ausverkauf. Das hatte meine Frau alles mit flinken Blicken verfolgt und ihre Pläne darauf gebaut, die ihr jetzt nur zu gut gelangen. Nun saß sie am Tisch, vor sich die Zeitung, und schlug Seite um Seite um und überflog prüfend die großen Preisangebote; neben sich hatte sie einen Zettel liegen, auf dem sie notierte und verglich. Einen ganz roten Kopf kriegte sie bei dieser Arbeit, bis sie ihren Schlachtplan fertig hatte, zu dem ich ihr die Soldaten — wollt' sagen Moneten — lieferte, was gern geschah.

Klare Frauen haben ihre eigene Taktik, der gegenüber auch der stärkste Mann die Waffen streckt: Sie sind zuerst von bestrickender Liebenswürdigkeit, dann wählen sie den geeigneten Moment zum Generalangriff, der gelingen muß, und, praktisch wie sie sind, kaufen sie nicht, wie wir Männer, auf Gradewohl und kurz entschlossen, sondern nehmen die Zeitung zur Hand, vergleichen die Angebote, und mit dem Zettel oder dem Zeitungsausschnitt in der Hand geht es von Geschäft zu Geschäft, prüfend und vergleichend, um dann erst zu kaufen. Glückstrahlend, mit Paketen beladen, kehren sie heim. . . .

Halle steht seit Dienstag früh im Zeichen der Inventurausverkäufe; sie geben dem Stadtbild ein charakteristisches Gepräge. Schon in den Vormittagsstunden, mehr aber noch am Nachmittage, drängen sich die Frauen vor den Schaufenstern, in denen ganze Stapel von Leinen und Wäsche, kunstvolle Pyramiden von Taschentüchern und Servietten, dann wieder unübersehbare Kollektionen von Blusen, Röcken und allen möglichen Kleidungsstücken, sämtlich mit Preisschildern sein säuberlich ausgezeichnet, zum Kaufen einladen. Plakate und Ankündigungen weisen auf die Preisherabsetzungen hin, und man kann es nicht leugnen — in vielen Dingen hat, durch die allgemeine Knappheit an Bargeld verursacht, die immerhin beträchtliche Verbilligung stattgefunden. Die Frauen lassen sich diese nur zweimal im Jahre wiederkehrende Gelegenheit nicht entgehen. Denn, das sei nur nebenbei bemerkt, nach dem behördlichen Bestimmungen dürfen derartige Inventurausverkäufe nur vom 2. Januar bis 15. Februar für die ununterbrochene Dauer von zwei Wochen, vom 1. Juli bis 15. August für die ununterbrochene Dauer von 3 Wochen veranstaltet werden. Drinnen in den großen Kaufhäusern geht es, besonders in den ersten Tagen

wie in einem Bienenschwarm

zu. Vor den Tischen, auf denen die Waren ausgebreitet liegen, ein lebensgefährliches Gedränge! Das sonst so zart besaitete Geschlecht kennt oftmals keine Rücksicht: eine Atmosphäre der Kampfestimmung liegt über dem Ganzen, und die Finger greifen rasch und energisch zu. Jede will die Erste sein, die den Stoff oder das Leinen prüfend begutachtet; alles wird durchgewühlt, das unterste nach oben gekehrt. Der Verkäufer ist so gut wie ausgeschaltet. Und er bemüht sich mit Mühe der vielen, auf ihn einstürmenden Wünsche und Anfragen gerecht zu werden. Daß es bei dieser Gelegenheit auch zu unerwünschten Abgang der Waren durch Diebstahl kommt, ist nicht weiter verwunderlich und unvermeidlich. Auch erregte Auftritte gibt es zuweilen unter den Käuferinnen, wenn sie über ein Stück in Streit geraten, und die Worte, die man aus zartem Munde hören kann, lassen an Deutlichkeit entschieden nichts zu wünschen übrig. Stark ist auch der Besuch vom Lande, der jetzt nach Halle kommt, um seine Einkäufe zu erledigen: Breite behäbige Gestalten unter rundlichen Frauen. Man sieht sie oft die Zeitung vor Eintritt in das Geschäft entfalten, um sich zu bergewissern, daß sie am richtigen Orte sind, und um die angekündigten Preise zu kontrollieren . . .

*

Wie wir aus Geschäftskreisen hören, ist der Umsatz während der ersten Tage der Saisonausverkäufe immerhin recht zufriedenstellend gewesen. Gekauft werden vor allem Wäsche, Schuhe und Bedarfsartikel, Luxusgegenstände so gut wir gar nicht. Kein Wunder, denn die schlimme Inflationszeit hat gerade in den Kreisen, die gewöhnt sind an einen ausskömmlichen Wirtschaftsvorrat, schlimm unter den Beständen ausgeräumt. Was ist reinweg geradezu ausgepowert gewesen! So wird die günstige Gelegenheit, zumal erst Monatsanfang war, wo die Gehälter gezahlt wurden, gern wahrgenommen, um sich zu „komplettieren."

Hai.

Große Ferien in Sicht

Sie können sicher reisen, wenn Sie das „Allgemeine Mitteldeutsche Fahrplanbuch" mitnehmen. Es ist bequem, handlich und zuverlässig. Preis 50 Pfennig. Vorrätig in allen durch Plakate gekennzeichneten Läden, sowie in den Geschäftsstellen der „Hallischen Nachrichten": Große Ulrichstraße 16 — Leipzigerstraße 34 — Große Brunnenstraße 49

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0005

Kleine Chronik.

Wieder ein Chloroform-Attentat.

Die Fälle häufen sich, in denen Reisende auf der Berliner Stadtbahn betäubt und beraubt werden. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Abteil zweiter Klasse auf dem Ringbahnhof Neukölln der Lehrer Georg Patschel bewußtlos aufgefunden und mußte von Bahnbeamten aus dem Zuge getragen werden. Er war nach einem Ausflug mit Kollegen um 12 Uhr nachts allein in den Zug gestiegen, um nach Steglitz zu gelangen. Erst gegen 2 Uhr, nachdem er wohl zweimal um den ganzen Ring gefahren war, wurden Beamte in Neukölln auf ihn aufmerksam. Er hatte nicht etwa getrunken, sondern war betäubt worden. In dem Abteil war ein Chloroformgeruch wahrnehmbar. Goldene Uhr und Brieftasche waren geraubt worden.

Das Berliner Eisenbahnunglück.

Die Ermittelungen wegen des Eisenbahnunglücks vor dem Potsdamer Bahnhof in Berlin, dem drei Tote und über zwanzig Verletzte zum Opfer fielen, sind abgeschlossen. Es ist nunmehr Anklage gegen den Eisenbahnsekretär Krüger und den Lokomotivführer Sauer aus Magdeburg erhoben. Die Anklage lautet auf fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransports in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung.

Ein Berliner Stadtverordneter verhaftet.

Am Hauptbahnhof in Nürnberg wurde der Berliner Stadtverordnete Kestal festgenommen, der als kommunistischer Kurier tätig war. Bei ihm wurden wichtige Dokumente vorgefunden und beschlagnahmt.

Der Cöpenicker Totschlagsprozeß.

Der Angeklagte Karl Tepe wurde wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 1¼ Jahren Gefängnis, unter Anrechnung von acht Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. In den Urteilsgründen wurde ausgeführt, daß sich Tepe nicht einen Augenblick in Notwehr befunden habe.

Astrologen vor Gericht.

Vor dem großen Schöffengericht Charlottenburg begann gestern ein mehrtägiger Betrugsprozeß, in dessen Mittelpunkt der vielgenannte Weber-Robine steht. Die Anklage steht im Zusammenhang mit den okkultistischen und spiritistischen Gründungen des Angeklagten. Weber-Robine gibt an, daß er schon 1908 mit den Kreisen der Spiritisten in Verbindung getreten sei. Im Jahre 1917 gründete er eine Genossenschaft „Das grüne Kreuz", die bald darauf in eine „Hilfsförderung für Kriegsinvaliden G. m. b. H." umgewandelt wurde. Die Bewegung kam zur Auflösung, als am 25. Dezember 1921 eine Anhängerin des Weber-Robine Selbstmord verübte. Diese gründete damals eine „Gemeinschaft für Geisteskultur". Schon der Orden der Okkultisten hatte sich mit der Stellung von Horoskopen beschäftigt. Weber-Robine behauptete, daß er die Mitglieder immer gewarnt habe, auf die Horoskope und die Astrologie unbedingt zu bauen. Der zweite Angeklagte, der frühere Schuhmacher Bernhard Richter, der für das Institut des Angeklagten gewerbsmäßig die Horoskope gestellt hat, sucht mit großem Redeschwall zu verdecken, daß ihm jede wissenschaftliche Grundlage fehle. Vors.: Wie sind Sie denn auf die Astrologie gekommen Angekl.: Ich hatte Astronomie gelernt, und da kam ich auch dazu, Horoskope zu stellen. Als ich aus dem Kriege zurückkam, hatte ich keine Existenz und wurde von dem astrologischen Institut des Herrn Weber-Robine beauftragt, für die Mitglieder des Ordens Horoskope zu stellen. Für ein kleines Horoskop erhielt ich 100 Mark, für ein großes 150 Mark. Aber Herr Weber zog für sich stets 10 Prozent ab. Angeklagt sind außer den beiden noch eine Irmgard Däumchen und ein Wilhelm Becker.

Automobilunfälle.

Auf der Staatsstraße zwischen den Geraer Stadtteilen Rubnitz und Töppeln fuhr das Auto des Herrn Sölle in den Straßengraben und prallte gegen eine Telegraphenstange, wobei sämtliche Insassen des Wagens, drei Herren und eine Dame, herausgeschleudert wurden. Der etwa 20 Jahre alte Kaufmann Fritz Dürre ist seinen schweren Verletzungen kurz darauf erlegen, während die anderen Insassen, sämtlich schwer verletzt, dem städtischen Krankenhause zugeführt wurden. — Das mit 5 Personen besetzte Automobil des Gutsbesitzers Rabel rannte auf der Landstraße bei Straubing mit großer Gewalt gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und wurde 11 Meter weiter geschleudert und zertrümmert. Zwei Insassen waren infolge Schädelbruchs sofort tot, die übrigen erlitten schwere Verletzungen.

Ein siebenfacher Mörder.

Zu der Verhaftung des Händlers Hamann in Hannover berichtet man weiter: In der Leine und in der Feldmark Garze, in einer an der Leine gelegenen Wiese, fand man in den letzten Tagen verschiedene Knochenteile von menschlichen Körpern, die darauf hindeuteten, daß hier schwere Verbrechen vorlagen. Diese Anahme hat sich auch in der schaurigsten Weise bestätigt. Die Polizei verhaftete den 45 Jahre alten Händler Hamann, der auf Grund erdrückender Beweise verschiedener Mordtaten an jungen Männern überführt wurde. In seinem Geständnis gab der Unmensch zu, eine Anzahl junger Männer — er schätzt die Zahl auf sieben — in seine Wohnung gelockt und sie in einem pathologischen Rauschzustand ermordet zu haben. Zwei junge Männer, die er umgebracht hat, bezeichnet er mit Namen, während er die Namen der anderen Opfer nicht kennen will. Hamann beging nach seinem Geständnis die Verbrechen in höchster sexueller Erregung in seinem Bett. Hamann betrieb bis zum vorigen Jahre Fleischhandel, man vermutet, daß er das Fleisch seiner Opfer verkauft hat. Der Verbrecher bestreitet das.

Anklage infolge Selbstmordversuchs.

In einem Park in Wien wurden zwei junge Mädchen bewußtlos aufgefunden, und im Krankenhaus wurden bei beiden Vergiftungserscheinungen festgestellt. Als die Mädchen wieder erwachten, gaben sie an, daß sie aus Not sich hätten das Leben nehmen wollen. Der Staatsanwalt erhob gegen sie Anklage wegen Betruges, weil sie sich durch den Selbstmordversuch unentgeltlichen Aufenthalt im Krankenhaus hätten verschaffen wollen. Damit hatte der Staatsanwalt aber bei dem Richter kein Glück, denn dieser sprach nicht nur die Selbstmordkandidatinnen frei, sondern erklärte auch, daß ihm noch nie eine überflüssigere Anklage vorgekommen sei.

Eisenbahnunglück in Saloniki.

Gestern nacht stieß ein aus Saloniki kommender Lastzug mit einem aus der Richtung von Drama kommenden Personenzug zusammen. Zehn Personen sollen schwer verletzt worden sein. Zwei Mazedonier und ein bulgarischer Emigrant wurden getötet. Zehn Eisenbahnwagen wurden zertrümmert.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** Zweitägige Sommer-Hauptversammlung: Am Sonnabend, dem 5. Juli, nachm. 4 Uhr: Führung durch die Naturwissenschaftliche Lehrmittel-Anstalt Dr. Schlüter & Dr. Maß. Abends 8,30 Uhr: Prof. Dr. Raebiger: „Die Verwertung der Pilze, unter besonderer Berücksichtigung der als giftig und schädlich bezeichneten" (mit Vorweisungen). Sonntag, den 6. Juli: Tagesausflug nach Naumburg. Anmeldung und nähere Auskunft vorher im Bureau des Zoologischen Gartens (telephonisch innerhalb der Dienststunden). Gäste dürfen eingeführt werden.

* **Lehrerverein Halle-Umgegend.** Versammlung am 5. Juli, 2½ Uhr, im Hotel „Börse". Vortrag: „Ueber Vorstellungstypen".

* **Volksbühne.** Die Theateraufführungen der Groteske „Der Hund im Hirn" beim Sommerfest am Freitag, dem 4. Juli, in der Saalschloßbrauerei beginnen um 5 und um 6 Uhr. Eintrittsprogramme zum Sommerfest sind in der Geschäftsstelle und an der Kasse zu haben.

* **Landwirtschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.** Sonnabend, den 12. Juli, nachm. 3 Uhr, in der Saalschloßbrauerei Sommer-Versammlung. Vortrag des Herrn Weingarth, Abteilungsvorsteher der Landwirtschaftskammer.

* **Kyffhäuserbund der Kb. und Kh.** Sonntag, den 6. 7., Mitgliederversammlung 10 Uhr vorm. im Stadtschützenhaus.

* **Kriegerverein Halle von 1860.** Zu unserem Sommer- und Kinderfest am 6. Juli, 3 Uhr nachm., im „Hofjäger" erwarten wir unsere Herren Kameraden mit Familie vollzählig. Alt-Veteranen, deren Frauen und die Jungmannen haben freien Eintritt. Gäste können eingeführt werden.

* **Semper talis.** Am 5. Juli, 8 Uhr abends, Versammlung im „Schultheiß", Merseburger Straße.

* **Verein ehem. 10. Husaren.** Sonnabend, den 5. Juni, laus". Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. Anschließend laus". Zahlreiches Erscheinen dringen erwünscht. Anschließend kleines Tänzchen.

* **Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.** Bei der Beerdigung des Kameraden Scholz morgen, Freitag, den 4. Juli, nachmittags 2,30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus, bitten wir die Kameraden um rege Beteiligung.

* **Der Hall. Lohndiener-Verein** feiert sein diesjähriges großes Sommer- und Kinderfest am Montag, dem 14. 7., auf dem Weinberg. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

* **H. C. Nelson 1921.** Anschrift W. Schumann, Wolffstraße 21. Zu unserem am Sonnabend, dem 5. Juli, in Schurigs Waldkater stattfindenden Sommernachtsvergnügen treffen sich die Mitglieder um 7 Uhr dortselbst.

· Sportzeitung ·

Betrachtungen zum Jugend-Werbetag.

Einen recht würdigen Abschluß nahm das Spieljahr 1923/24 mit dem glänzend verlaufenen Jugend-Werbetag auf dem 98er Platz. Keinen besseren Termin als den Schlußsonntag konnten diesmal unsere Jugendführer wählen, denn gerade am Schluß des Jahres ist das Interesse aller Aktiven und Passiven nochmals besonders rege. Hierzu kam das sorgfältig ausgewählte großzügige Programm, und so blieb der Dank und die Anerkennung in Gestalt eines recht guten Besuches denn auch nicht aus.

Mit besonderer Genugtuung sei es festgestellt, daß sich Freunde und Gönner gefunden haben und der Jugendbewegung durch Stiftungen eines Pokals und einer Sportausrüstung die nötige Förderung angedeihen ließen. Nur dadurch wurde das Interesse für unseren Jugendsport zum Schluß wach und in Spannung gehalten. Der Dank den edlen Spendern, den der Gau-Jugend-Obmann und die beiden Spielführer am Schluß des Juniorenspiels darbrachten, kam daher bestimmt aus vollem, freudigem Herzen.

*

Eine recht glückliche Idee war es, den Jugend-Werbetag durch Einlage der Staffelläufe zu verschönen. Die prächtigen Kämpfe, die mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt, und der Beifall, der am Schluß der Läufe den Teilnehmern dargebracht wurden, bestätigten recht eindringlich, daß hier der richtige Weg gefunden ist. Zu wünschen bleibt nur, daß im nächsten Jahre auf diesem Gebiete die Beteiligung eine größere wird.

*

Das Nord—Süd-Spiel bestätigte die in letzter Zeit gemachten Beobachtungen, daß Borussia am Ende des Spieljahres die durchschlagskräftigste Elf und der Sportverein 98 die technisch beste Mannschaft besitzen. Gerade im Nord—Süd-Spiel kamen daher die Anhänger beider Richtungen voll auf ihre Kosten. Während auf der Südseite die Torerfolge und Torchancen durch prächtige technische Leistungen und systemvollen Aufbau herausgearbeitet wurden, schufen sich die Nordleute ihre Erfolge durch drangvolle, ungestüme Angriffe, die mehr auf Einzelleistungen fußten. Beiderseits sah man wieder einmal hervorragende Stürmerleistungen, die hoffentlich ein gutes Omen für die neue, im August beginnende Spielzeit 24/25 sind.

*

Eine Erscheinung, die bisher fast ausschließlich bei unseren Herren-Meister-Mannschaften beobachtet werden konnte, scheint nun auch auf unsere Jugendlichen übergegriffen zu haben. Wer am Sonntag in aller Ruhe die Leistungen unseres Juniorenmeisters, Sportverein 98, einer kritischen Betrachtung unterzog und dieselben mit dem bewiesenen Können in den Verbandsspielen vergleicht, wird zugeben müssen, daß die Elf etwas nachgelassen hat und stark abgekämpft erschien. Im Gegensatz hierzu wirkte daher das frische, ungekünstelte Spiel der Favoriten recht wohltuend. Daß 98 trotzdem den Pokal gewann, kommt auf das Konto des größeren Stehvermögens und auf die Schußsicherheit des unermüdlichen Halblinken Vogler. Zu dem schönen Doppelerfolg, Meisterschaft und Pokal, möchten wir den Sportverein 98 an dieser Stelle beglückwünschen.

*

Alles in allem war der Jugendwerbetag am 29. Juni ein voller Erfolg für die Sache der Leibesübungen und den Gau-Jugend-Ausschuß im besonderen. Es ist nur zu hoffen und wünschen, daß uns auch im kommenden Jahr mehrere derartig harmonisch verlaufene und zufriedenstellende Veranstaltungen beschert sein mögen.

Daß sich alle aufgestellten Spieler restlos in den Dienst der guten Sache stellten und durch ihr hervorragendes Spiel allen Zuschauern nochmals einen ungetrübten sportlichen Hochgenuß boten, sei besonders betont. Hoffentlich wird dieser sportliche Geist für die Zukunft Gemeingut zum Vorbild unserer Jugend und zum Wohle unserer gesamten Bewegung.

*

* **Borussia Damen** leisteten am Sonntag einer Einladung von Fortuna-Weißenfels Folge und fertigten diese glatt nach überlegenem Spiel mit 3:0 ab. Die Weißenfelser konnten dem vorzüglichen Arbeiten der Borussia-Elf wenig entgegensetzen und beschränkten sich hauptsächlich auf die Verteidigung.

Rennen zu Grunewald.

Lankwitzer Hürdenrennen, 3000 Mark, 3000 Meter: 1. Herrn Heinz Stahls Magister (Edler), 2. Manuela (Kukulies), 3. Ordensritter (Wurst). Tot.: Sieg 50, Platz 12, 11, 11. Ferner: Liane II, Adolphus, Walküre (gefallen). Catania. Kopf—4 Längen. Tiergarten-Jagdrennen, 3000 Mark. 3000 Meter: 1. Herrn Kaselowskys Cisterne (Heuer), 2. Kappenberg (Schuller), 3. Quo Vadis (Bismark). Tot.: Sieg 522, Platz 147, 26, 55. Ferner: Harzreise, Primareva (angehalten) Solo (ausgebrochen), Lotterbube, Landemar, Ziri, Graf Holck, Weibsteufel (stehengeblieben), Fichte, Flora (ausgebrochen), Carracas (angehalten), Killowit. 6—5 Längen. Hollunder-Jagdrennen, 3800 Mark, 3600 Meter: 1. Herrn Baldaufs Misty Bridge (Edler), 2. Iselberg (Denzle), 3. Heldin (Bismark). Tot.: Sieg 20, Platz 11, 11. 12. Ferner: Waldteufel (angehalten), Potztausend, Elissa, Onkel Otto, Ruski (gefallen). 1—1½ Länge. Heyden-Linden-Erinnerungs-Jagdrennen, Ehrenpreis und 12 500 Mark, 4000 Meter: 1. Herrn Heinz Stahls Caesar II (v. Pelzer), 2 Lilienstein (K. v. Westernhagen), 3. Narr (v. Eckartsberg). Tot.: Sieg 85, Platz 42, 53. Ferner: Feirefis, Ostflucht, Herzog. 2½ Längen—Hals. Calvello-Hürdenrennen, 3800 Mark, 2400 Meter: 1. Abteilung: 1. Herrn Gittlers Magnolie (Edler), 2. Oriavio (Streit), 3. Fescher Teufel (Lüder). Tot.: Sieg 27, Platz 15, 33, 20. Ferner: Fama (gefallen), Karneval, Almenrausch, Mundschenk Eck, Rösling. Weile—5 Längen. 2. Abteilung: 1. Herrn Puggenhagens Sydow (Mate), 2. Csardas-Baron (Wurst), 3. Mädi (Boltz). Tot.: Sieg 180, Platz 35, 18, 33. Ferner: Heerführer (4), Lavon (gefallen), Oddrun, Adria, Neptun. 1—2 Längen. Stuten-Jagdrennen, Ehrenpreis und 4500 Mark, 3200 Meter: 1. Herrn L. Lewins Hiltrud (Bismark), 2. Ilberstedt (Mate), 3. Marone (Kukulies). Tot.: Sieg 49, Platz 21, 35, 31. Ferner: Turfball, Esther (gefallen), Kaplet, Eidmete, Morgenkunde, Alsterrose, Felicia (gefallen), Simona (gefallen). Kurzer Kopf—Hals. Preis von Dahlem, Ehrenpreis und 3000 Mark, 1600 Meter: 1. Graf C. A. Wuthenaus Puschkin (König), 2. Taugenichts (v. Morgen), 3. Pharisäer (v. Keller). Tot.: Sieg 51. Platz 19, 29, 89.

Vereinsmitteilungen.

Kaufm. Turnverein, Leichtathletik-Abteilung: Sämtliche gemeldeten Wettkämpfer und Kampfrichter haben Sonntag früh 6 Uhr auf dem Platz zu erscheinen. Kampfrichter haben schon am Sonnabend, nachm. 5 Uhr, zur Kampfrichtersitzung da zu sein. Fehlen wird bestraft. Umkleideraum für Sonntag Huttenschule. 6½ Uhr früh Startnummer-Ausgabe auf dem Platze. Vier Sicherheitsnadeln sowie Startkarte hat jeder mitzubringen.

Sportverein 98: Morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im „Landhaus" äußerst wichtige Sitzung der 3. und 4. Mannschaft. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Hockey-Abteilung im V. f. L. Halle 96: Freitag, den 4. 7., Generalversammlung. Alle Mitglieder haben unbedingt zu erscheinen.

Borussia, Handball-Abteilung: Die Herrenmannschaften trainieren jetzt wieder Dienstags ab ½7 Uhr.

Sp. Vg. Preußen-Komet: Am Sonnabend, dem 5. Juli, findet 8 Uhr abends bei Damm unsere Monatsversammlung statt. Da sehr wichtige Tagesordnung, allseitiges Erscheinen erforderlich.

Sp. Vg. Preußen-Komet: Am kommenden Sonntag treffen sich nachm. 3 Uhr sämtliche Mitglieder mit Damen am Walhalla-Theater zum Familienausflug nach dem Schrebergarten Nord. Dortselbst abends gemütliches Beisammensein mit Tanz. Näheres in der Versammlung am 5. d. M.

H. F. C. Eintracht 07: Sonnabend pünktlich 8 Uhr Generalversammlung bei Noack, Ankerstr. 11. Freitag Training und Sitzung der 1. Mannschaft.

Saale-Gau.

Gau-Athletik-Ausschuß.

(Verbindliche Mitteilungen.)

Wegen der am 6. 7. stattfindenden leichtathletischen Gaumeisterschaften wird für diesen Tag im Handball im gesamten Gaugebiet Spielverbot verhängt.

Die Handball-Städtemannschaft fährt Sonntag bereits früh 8,27 Uhr nach Dresden ab, also nicht erst 10,36 Uhr! Die Vereinsvertreter wollen dies beachten!

Der Athletik-Ausschuß im Saalegau.
Hoffmann. Buschan.

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**. Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstraße 20; Drogerien: Adler-Drogerie A. Steinbach, Königstraße 14; O. Ballin jun., Leipzigerstraße 63; Hallmarkt-Drogerie P. Claus, Dreyhauptstraße 2; Halloren-Drogerie, Hallorenstraße 4; F. Heimann, Schmeerstr. 13; Apoth. Krüitgen, Königstr. 24; G. Kühlflück, Thomasiusstr. 49; Merkur-Drogerie, Ludw.-Wucherer-Str. 75; Nord-Drogerie G. Fuhrmann, Reilstr. 5; F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 4; Reform-Drogerie F. A. Hildebert Fritze, Beesenerstr. 18; A. Reubke, Mansfelderstr. 1; T. R. Riedel, Merseburgerstr. 33; C. Saatz, Rannischestr. 6; H. Schüler, Preßlersberg 4; W. Speer, Gr. Ulrichstr. 63; H. Stitz Nachf., Gr. Steinstr. 33; Drogerie M. Waltsgott Nachf., Gr. Ulrichstraße 30. In Ammendorf: Max Landmann, Sanitäts-Drogerie.

Hosenträger vorteilhaft, Ia Qualität, billigst Gummi-Bieder Gr. Steinstr. 51 Nähe Markt.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

(Der Kurs des Vortages ist Einheitskurs.) (Kurse in Billionen Prozent.)

	3. 7.	2. 7.
Wertbest. Anleih.		
Kurse in Billionen Mark		
5% Anhalt. Roggen	3,6	—
5% Badenw. Kohle	8,5	8,75
5% Gr.Mitteld.Kali.	1,8	2
7% Ev.Ldsk.Roggen	—	—
5% Ldsch. Ztr.Rogg.	2,45	2,6
5% Mecklb. Roggen	3,2	3,2
5% " II. 23.	—	—
5% Preuß.Kali-Anl.	2,3	2,2
5% Pr.Roggen-Anl.	3,1	3
5% Roggenrentenbk.	2,35	2,25
5% Sächs. Brk I-II	1,2	1,3
5% " " III	1,25	1,10
5% " " IV	—	—
5% Roggpfbr.L.B.S.	2,4	2,4
5% Thür. ev.Roggen	—	—
5% Westf.Prv.Kohle	—	8,5
Festverz. Werte.	3. 7.	2. 7.
Kurse in Milliarden Proz.		
Goldanleihe	—	—
Dtsch. Dollarschatz	—	—
4½% Reichsch. 16	—	—
4½% " Agio	—	—
4½% " 1924	—	—
5% Reichsanl.	242½	270
4% "	520	520
3½% "	350	365
3% "	975	850
$^{7}/_{10}$% Pr. Staats Sch.	—	—
5% Pr. Sch. 1. 5. 24	—	—
5% " 1. 5. 25	—	—
4½% " (Hibernia)	—	—
4% " (auslosb.)	—	—
4% Preuß. Konsols	375	400
3½% "	370	390
3% "	410	415
Kurse in Billionen Proz.		
6% Mexikaner	—	—
4% "	—	—
4½% Oest. St. 14	—	6
Oest. amort. Eb. Anl.	1,5	1,37
4% Oest. Gold	—	8
4% Oest. Kronen	1,25	1,25
Oest. konv. R./R.	0,95	0,925
" M./N.	—	—
" Silber	1	1,12
" Papier	0,9	0,9
4% Russen v. 1902	—	—
4% Türk. Bagdad I	7,1	7,2
4% do. do. II	5,25	5,25
4% do. Zollobl.	5	5,25
Türk. Lose	—	20,1

	3. 7.	2. 7.
4½% Ung. St. 13	2,6	—
4½% " 14	2,6	2,62
4% " Goldr.	4,5	4,7
4% " St. Rte. 10	—	4,62
4% " Kronen	0,925	0,95
4% Lissab. Stadt	2,3	2,4
4½% Mexik. Bew.	—	—
2,6% Südöstl. Eb.	7,25	7,25
neue	7,25	7,25
4½% Anatol. I	—	6,5
4½% " II	5,5	5,75
3% Maced. Gold	—	6,25
5% Tehuantep	—	18
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
Elektr. Hochbahn	39	38,5
Schantungb.	0,55	0,62
Oest. Staatsb.	25	24,25
Balt. Ohio	—	28
Canada Pac.	12	12,25
Schiffahrtsaktien.		
Dtsch.-Austral.	18,5	18
Hamb. Paketf.	19	19,37
Hamb.-Südam.	29,5	29,25
Hansa	8	8
Kosmos	13,75	13,1
Nordd. Lloyd	4,2	4,25
Roland	8,5	8,62
Stettiner Dampfer	2,6	2,62
Ver. Elbschiff.	2	2
Bankaktien.		
Bank elektr. Werte	3,6	3,7
Bank f. Brau-Ind.	1,1	1,25
Barmer Bankv.	1,2	1,25
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	2	1,2
Bayr. Vereinsbank	1,5	1,5
Berliner Handels	22	22,37
Comm. u. Privatb.	3,6	3,62
Darmst. Bank	7,1	7
Deutsche Bank	8	8
Disconto-Ges.	8,4	8,4
Dresd. Bank	4,75	4,37
Essener Kreditanstalt	—	1,5
Leipz. Kredit	1,4	1,4
Mitteld. Creditb.	1,8	1,9
Oesterr. Kredit	0,4	0,325
Wiener Bankv.	0,25	0,258
Montanwerte.		
Bochum Guß	45,6	45,5
Buderus	7,5	7,8

	3. 7.	2. 7.
Dtsch.-Luxemburg	44,5	45,5
Essener Steinkohl.	42,5	45
Gelsenk. Bergw.	46	47
Harpener	52,25	52,5
Hoesch Stahlw.	30	30
Hohenlohe	16	16
Ilse Bergbau	11,4	12
Kattow. Bergw.	16,25	17,25
Klöckner-Werke	—	37
Köln Neuessen	30,75	30,1
Laurahütte	4,25	4,5
Mannesmann	24,5	25
Mansfeld Bergbau	2,1	2,1
Obschl. Eis.-Bed.	8,9	9,5
Obschl. Eis.-Ind.	8,5	8,87
Phönix	24,25	24,75
Rhein. Braunk.	25	24,7
Rheinstahl	20,25	21,5
Riebeck Mont.	34	34,75
Rombacher	8,75	9,12
Schles. Zink	30,6	30,5
Siegen Solinger	0,9	0,9
Stolberger Zink	25,25	26
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	27,75	26
Kali Aschersl.	6,7	7,25
Salzdetfurt Kaliw.	11,4	11,37
Westerea. Alkali	10,4	10,5
Chemische Werte.		
A.-G. f. Anilinf.	9	9,12
Angl. Cont. Guano	7,6	7,5
Bad. Anilin	12,25	12,25
Byk Guldenwerke	1,3	1,3
Chem. Griesheim	11	11,12
do. Heyden	2	1,9
Dynamit Nobel	5,2	5,12
Elbf. Farben	9,9	10,1
Th. Goldschmidt	8,9	8,8
Höchst. Farbw.	9,4	9,5
Köln-Rottweiler	5,1	5,25
Obschl. Koksw.	33,5	34
Rhein. Sprengst.	3,2	3,12
Rhenania	4,1	4,1
J. D. Riedel	2,9	3,1
Rütgerswerke	9,75	10,37
Scheidemandel	14	14,62
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	22,75	23
Allg. Elektr. Ges.	6,6	6,5
Bergmann Elektr.	10,75	11,4

	3. 7.	2. 7.
Drahtl. Uebersee	4,75	4,62
Elektr. Lief.-Ges.	10,25	10,3
Elektr. Licht/Kraft	6,5	6,5
Felten-Guillaume	16	16,5
G. f. elektr. Untern.	14,5	15,37
Lahmeyer	5,1	6,25
Dr. Paul Meyer	—	0,62
Vöge Elektr.	1	1,2
Sachsenwerk	1	1,1
Schuckert	29,75	29
Siemens-Halske	38,6	39,5
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	5,1	5,6
Görlitzer Waggon	2,7	2,7
Gotha Waggon	1,5	1,4
Hannov. Waggon	4,5	4,4
Linke-Hofmann	8,5	9
Rastatt Waggon	—	3,12
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	1,1	1,12
Augsb.-Nürnb. M.	17	17,5
Berl. Anhalt. Masch.	4,1	4,12
Brl. Karlsr. Ind.-W.	67	69
Berliner Masch.	10,1	10,5
Gebr. Böhler	22	22,5
Daimler	2	1,9
Deutsche Masch.	3,75	3,87
Deutsche Werke	4,1	4,25
Hansa Lloyd	0,55	0,55
Hartmann Masch.	2,9	2,87
Humboldt Masch.	11,1	10,75
Karlsruhe Masch.	2,1	2,12
Gebr. Körting	4,25	4,12
Kraus & Co.	3,1	3,37
L. Loewe & Co.	50	60
Gasmotor Deutz	14,5	14
National-Auto	1,8	1,75
Orenst.-Koppel	11,6	11,75
Schubert & Salzer	9	9,12
Voigt & Haeffner	1,2	1,12
R. Wolff	3,7	3,9
Zimmermann	0,525	0,4
Metall-Werte.		
Berlin-Burger Eisen	0,8	0,825
Bing-Werke	1,75	1,7
Deutsche Kabel	0,75	0,8
Dtsch. Eisenhandel	3,6	3,7
Hackethal	1,25	1,25
Hirsch Kupfer	17,5	18
C. Lorenz	3	3

	3. 7.	2. 7.
Rhein. Metall	3,6	3,62
Hugo Schneider	4,1	4,6
Telefon Berliner	4,1	4,1
Union Gießerei	3,4	3,2
Vogel Telegr.	1,6	1,7
Werft-Aktien.		
Stett. Vulkan	11,5	11,7
Weser Schiffsb.	—	5,75
Textil-Werte.		
Deutsche Wollwaren	—	—
Hammersen & Co.	10,75	6,87
Nordd. Wolle	30,5	30
Schles. Textil	3,1	3
Stöhr & Co.	46,25	47
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenbg. Zellst.	16,5	16,5
Feldm. Pp. u. Zellst.	3,8	2,8
Zellstoff Waldhof	7,75	8,1
Sprit-Aktien.		
C. A. F. Kahlbaum	14	14,2
C. W. Kemp	0,475	0,5
Ostwerke	15,4	15,4
H. Rückforth Sprit	0,4	0,4
Verschied. Werte.		
Basalt	7,3	7,4
Jul. Berger	2,5	2,6
Salmon Asbest	0,75	0,775
Charl. Wasser	16	16,62
Contin. Kautschuk	6	6
Dessauer Gas	22	22,25
Dtsch.-Atl. Telegr.	8,25	8,9
Eisb. Verkehrsmittel	—	8
Kahlberg. List	2,6	2,5
Harbg. Gu. Phönix	1,9	1,9
Held & Francke	0,6	0,55
Ph. Holzmann	2,5	2,3
Gebr. Junghans	5,9	5,75
Polyphon	3,75	3,75
Sarotti	0,975	0,925
Schulth.-Patzenh.	14	14
Töris Oelfabriken	4,4	4,12
Leonh. Tietz	3,1	2,37
B. Schubi. Bern. W.	—	1,62
Neu-Guinea	—	2,62
Otavi Minen	21,5	21,75
Freiverk.-Werte.		
Dtsch. Erdöl	34	34,25
Dtsch. Petrol.	10,1	11,25
Ufa	2,4	2,6

Einheits-Kurse von heute.

(Die wichtigsten, nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

	3. 7.	2. 7.
Hall.-Blankb. A.-G.	40	47
Halle-Hettstedter	10.47	11,75
Allg. Dt. Kleinbahn	27,85	28,5
Bank für Thür.	6	6,75
Dess. Landesbank	0,75	0,4
Goth. Grundkredit	1,625	1,75
Hall. Bankverein	1,1	1
Meing. Hypoth.-Bk.	1,375	1,4
Engelhardt	17	17
Leipz. Riebeck-Br.	5,4	5,4
Adl. Portl.-Zement	4,2	4,7
Alexanderwerk	1,4	1,5
Ahlfeld Gronau	1,7	1
Amme. Giesecke	17	1,9
Ammendorf. Papier	3	2,9
Anh. Kohlen	13,25	14,25
Annabrg. Steingut	14,5	14
Annener Gußstahl	6,6	6,25
Archimedes	—	—
Balcke Maschinen	3,5	3,625
Barop Walzwerk	28,9	27,5
Bayr. Celluloid	8,5	8,25
Bayr. Spiegelgl.	4,75	4,5
Berl. Guben.-Hut	14	13
Beton u. Monier	0,9	1,1
Braunk.-Brik.-Ind.	17	17
Braunschw. Kohlen	16,25	16,25
Busch Waggon	5	5,0
Capito & Klein	23,9	20,25
Caroline Braunk.	45,75	47,75
Chemische Buckau	—	53
Chemnitz. Spinnerei	3,8	4
Cröllwitzer Papier	5,5	5,6
Deutsche Steinzeug	4,25	4,25
Deutsche Wolle	2,2	—
F. Dippe	0,75	0,7
Dommitzsch	2,9	3,25
Döbr. & Lehrmann	4,2	7
Dresdner Gardinen	2,1	2,1
Dürkopp Werke	7,6	8
Dyckerhoff & Widm.	1,9	1,9
Eilenburg. Kattun	10,25	9,625
Eintr. Braunkohl.	34	33,5
Eisenmatthes	2,4	2,4
Elitewerke	0,625	0,65
Flöther Masch.	6,25	6,1
Frödein Zucker	5,2	5,1
Fuchs Waggon	0,675	0,6
Gelsenkirch. Guß	9	9
Glauziger Zucker	13	13
Greppiner W.	36	38,5
Gruschwitz Textil	3	2,9
Hageda	0,7	0,7
Hallische Maschinen	7,5	7
Hann. Maschinen	42	42,5
Hildebrandt-Mühl.	1,9	1,8

	3. 7.	2. 7.
Hupfeld A.-G.	2,1	2,1
C. M. Hutschenreuth.	3,75	3,5
L. Hutschenreuther	16,25	16,75
Industriebau A.-G.	—	1,1
Jeserich Asphalt	2,7	2,6
Max Jüdel & Co.	4,12	4,12
Kahla-Porzellan	6,4	6,25
Karl Kästner	1,6	1,6
Wilh. Kathe	0,8	0,85
Körbisdorf. Zucker	135	125
Kyffhäuser Hütte	0,6	—
Leopold-Grube	4,6	4,6
Linde-Eis	6	5,6
Lingel Schuhfabrik	2,2	2,1
Lingnerwerke	17	16,5
Lueder Maschinen	1,6	1,7
Magdeburg. Gas	2,1	1,9
Magdeburg. Mühl.	2,3	2,4
Magirus	1,4	1,5
Mar. Kons. Braunk.	—	31
Masch.-Fbr. Buckau	3,6	3,6
Masch.-Fbr. Kappel	9,25	10,5
Mauxion Kakao	1,5	1,5
Franz Meguin	7,75	8,5
Mehltheuer Tüll	2	2
Mix & Genest	3,7	3,5
Neckarsulm	4	4,4
Niederlaus. Kohlen	25,2	25,1
Nordd. Kabel	4	3,5
Oeking Stahl	—	25
Peipers & Co. Walz	—	—
Peters Union	1,25	1,3
Pinsch A.-G.	26,5	28,5
Pittler Leipz.	7	6,75
Plauener Gardin.	3,9	3,3
Plauener Tüll	2,25	2,12
Polack	0,75	0,95
Preßspan	12,5	11,5
Rauchwaren Walter	—	1
Ravensb. Spinner.	—	—
Rositz. Braunkohlen	12	12,5
Rositz. Zuckerraffin.	22	21,5
Sächs. Böhm. Portl.	5,2	4,87
Sächs. Waggon	2,37	2,4
Sächs. Webstuhl	5,75	4,8
Sangerh. Maschin.	16	15,75
Sauerbrey-Masch.	2,62	—
Schering	26 87	27
Fritz Schulz jun.	13,8	14,6
Siemens Elektrizit.	4,1	4,2
Siemens Glas	11,25	11,9
Sondermann & Stier	0 45	0,45
Stahl & Nölle	12,5	12,5
Staßf. Chem. Fabr.	20,25	22,25
Steatit Magnesia	2	1,9
Stock Motor	1,9	1,75

	1. 7.	2. 7.
Stoewer Nähmasch.	6	6,25
Stollwerck	11,75	11,5
Tack & Co.	1,3	1,25
Terra A.G. f. Sam.	2,1	2,6
Thale Eisen	—	—
Thüring. Bleiweiß	8,75	8
Thüringer Saline	5,25	5,5
Tittel & Krüger	17,25	17,5
Triptis	2,25	8,75
Tüllfabrik Flöha	14,75	15
Verein. Mörtel	3,5	3,7
Verein. Dt. Nickel	14	14
Ver. Glanzstoffabr.	48,5	46,5
Ver. Gothan. Werke	0,66	0,65
Ver. Thür. Metall	7,6	7,1
Vogtl. Maschinen	1,3	1,9
Wanderer-Werk	6,7	7
Wegelin Ruß	1,7	1,7
Wegelin & Hübner	3,8	3,9
Werschen-Weißenf.	63	61
Wißner Metall	6,6	6,5
Wittener Guß	16	12,7
Wotan-Werk	1,7	1,75
Wrede Malz	28	29
Zeitzer Maschinen	27,25	29,25
Zwickauer Masch.	1	0,9
Unnotierte Werte.		
Adler Kohle	5,5	5,5
Becker Kohle	3,3	3,5
Becker Stahl	1,3	1,5
Berl.-Halberst. J.B.	0,125	0,125
Brk. u. Chem.	0,275	0,3
Br. Boveri M.	1	1
Frau. Porzellan	8,25	8,5
Kabel Rheydt	3,375	3,5
Muldenthal	0,08	0,08
Rienbg. Ma.	0,45	0,5
Sächsisch. Tüll	20	22
Textil Rieder	0,3	4
Chemische Zeitz	4,25	4,25
Benz Motor	2	2,125
Dux Auto	1,5	1,250
Schebera	0,85	0,95
Adler Kali	8,3	9
Halle Kali	7,5	9
Krügershall	2,75	2,875
Ammendorf	0,4	0,45

Asbach Uralt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0006
DFG

Familien-Nachrichten

Nach kurzen schweren Leiden entschlief gestern nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Vater und Schwiegervater der Schneidermeister

Leopold Germer

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
P. Schneegaß u. Frau
Clara, geb. Germer.

Karlstr. 22.

Beerdigung Sonnab. 1½ U., kl. Kapelle Gertraudenfriedhof

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Melanie Winands

geb. Penuerts

im nahezu vollendeten 64. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Walter Göpel und Frau
München, geb. Winands.

Halle a. S., Sophienstr. 25a — Aachen — Aktter 5. Bonn — Brüssel.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 2½ Uhr nachmittags, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Gestern früh 5 Uhr entschlief sanft unser geliebtes Mütterchen, Groß- u. Urgroßmütterchen

Karoline Münster

geb. **Brück**

im Alter von 91 Jahren und 21 Tagen.

Im Namen der Hinterbliebenen
Clara u. Wilhelm Münster.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 2½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Halle a. S., den 3. Juli 1924.

Danksagung.

Für die große, herzliche und innige Teilnahme beim Heimgange meines inniggeliebten Mannes und unseres guten Vaters, sage ich allen nur auf diesem Wege meinen herzlichen Dank. Besonders danke ich Herrn Pastor Arndt für seine trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Wenzel für den Gesang der Schulkinder, dann den lieben Kameraden des hiesigen Kriegervereins, den treuen hallischen Kriegskameraden und zuletzt allen denen, die mir während seiner schweren Krankheit so treu und hilfreich zur Seite standen.

Gutenberg, den 2. Juli 1924

Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Anna Kohl nebst Kindern.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen des Rentier

Richard Daniel

sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Ww. Agnes Sander
geb. Daniel.

(50 3725

Gestern mittag 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Frau Alwine Schuster

geb. **Rümpler**

im 54. Lebensjahre.

Westewitz, den 3. Juli 1924.

Wilhelm Schuster
nebst Kindern und Angehörigen.

Dank.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte im Hause wie am Grabe, Herrn Lehrer Körner und der Schulingend für den erhebenden Gesang, dem Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit und Kranzspende, der Firma Bieler, seinen Mitarbeitern, Freunden, Bekannten und Verwandten für den reichen Blumenschmuck und ehrenvollen Geleit.

Die trauernden Hinterbliebenen
Bertha Körner geb. Reinicke
nebst Anverwandten.

Merbitz, den 3. Juli 1924.

Statt Karten.

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Erich Bieler u. Frau
Luise geb. Richter

Neutz bei Nauendorf (Saalkreis)
im Juli 1924.

n2917

Für die wohltuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Todes unserer teuren unvergeßlichen Mutter danken herzlich

Die tieftrauernden Geschwister
Wisniewski

Halle a. S., den 3. Juli 1924

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sagen herzlichen Dank

Albert Brauer u. Frau
Kirchnerstr. 8.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Privatmann

Franz Fröbe

im 78. Lebensjahre. (a1984)

Brehna.

Johanna Fröbe geb. Brandt
Familie Franz Fröbe
Familie Otto Fröbe
Familie Ludwig Fröbe
Familie Otto Fröbe

Beerdigung Freitag 5 Uhr.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Dienstag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Witwe

Henriette König

im Alter von 80 Jahren.

Halle S., den 3. Juli 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann König
Brotfabrik Burg 5
Familie Otto König, Cardellenweg

Die Beerdigung findet Freitag 2½ Uhr auf dem Gertraudenfriedhofe statt.

Damenhüte
Saison-Ausverkauf
50 Prozent unter Preis!
L. Lichtenstein,
Sternstraße 1. 3 (6969

Pensionat. Dittenbergerstr. 5, Zim. m. r. Verpfl. Stube, Kam., 3 Betten, gr. Hof u. Wagenunterstellen z. verm. Lubenstr. 51, 2. r. Pfbl. mbl. Z. sof. od. Mörmittberstr. 11, l. r. Zim. i. Sonnenwohnung an der Heide z. vm. Off. v. 2065 a. Exp.

Mbl. Zimmer sof. z. vermiet., mit Bad, Tel. Elektr. Bertenstr. 27, prt. G. mbl. Zim. a. Bess. sof. Hrn. od. Dame sof. od. spät. z. vm. Schwestschaft. 12, II. r.

Mbl. Zim. z. vm. Krankenbergstr. 14, I. r.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Angerweg 34, p. r.

G. mbl. Zim. z. v. Schwestschaft. 2, p. r.

Mbl. Zim. sof. z. verm., ohne Wäsche. Krankenbergstr. 5, I. l.

G. mbl. Zim. bis 31. 8. sof. abzugeb. Off. D. 2124 a. Exp.

Einf. mbl. Zimm. f. Herrn z. v. Albrechtstr. 24, III. r.

Sch. g. mbl. Zim. m. N.-Z. od. v. Verl. z. v. Geiststr. 9, IV.

Reit., Fahrerf., Bess. Chep. findet 2 gut mbl. Zim. in bess. Haus bei ruhig. 2. 15. Juli zu vermiet. Oehlert, Goethestr. 33, II. •

Zu bes. ab 11 Uhr. Kaufm., bess. Witwe gibt nett, mbl. Zim. sof. od. sp. ab Bleiletstr. 11, I. l. •

Gut mbl. Stube Freimfelderstr. 19, I. l.

G. mbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. z. v. Marienstr. 2, p. r.

Gut mbl. Zimm. an bess. Herrn z. v. Charlottenstr. 19, II. r.

Mbl. Zim. z. vm. Konstantinstr. 6, III. r.

Gute Schlafstelle Freimfelderstr. 19, I. l.

Mbl. Zim. m. Bad. Bahnh. z. 1. verm. Leipzigerstr. 52, III.

Gr. mbl. Wohn- u. Schlafz. z. 1. verm. Leipzigerstr. 17, II.

Mbl. Zimmer u. Schlafstelle z. v. Kl. Klausstr. 6, III. l.

1 Schlafst. b. Kinderarzt. S. 11, r. •

Schlafst. off. od. Gr. Ulrichstr. 44, III. Bess. Schlafstelle f. 2 Hrn. z. v. Beitz. Steinweg 41, I. l. •

Laden, Magazine

2—3 helle, hohe Werkstätte ca. 50—60 qm, Mart. am Hauptstr. m. Wohnh. sof. z. v. Off. u. L. 3750 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Tausche

m. 3 Z. u. K., Gas, Elektr., Gemeinschaft. in 4 Hause Prolet. gegen 4 Z. mit Bad. Ang. u. K. 2150 a. d. Exp.

Biete

St., K., B., Kort., Gleitz. gegen gleiche od. Stube u. Küche Schlesienstr. 15, p. •

Suche berufstätigen

5-Zim.-Wohn.

Biete bes. 4 oder 5 Zim., Bad, Balk. Sonne, Nord. Off. u. L. 2085 a. Exp. •

4—5-Zim.-W.

geg. 3-Zim.-Wohn. zu tauschen. Off. u. L. 2082 a. d. Exp.

Ehepaar f. 2 mbl. **leere Zimmer** m. Kochgel. z. miet. Off. u. L. 3755 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

in

Herren- und Knabenkleidung

hat begonnen und verkaufen wir sämtliche Waren ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis zu staunend billigen Preisen. Ueberzeugen Sie sich selbst durch Ansicht unserer Fenster was wir bringen und prüfen Sie die Preise und Qualitäten!

Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	haltbare gute Stoffe, neueste Facon u. Muster, 32.— 27,50	**24.00**
Herren-Anzüge	Ersatz für Mass 54.— 46.—	**42.00**
Herren-Mäntel	neueste Formen und Muster 42.— 36.—	**30.00**
Herren-Hosen	aus guten haltbaren Stoffen, auch in Breeches . . . 6,50 5,90	**5.35**
Pilot-Hosen	haltbare Qualität, guter Schnitt . . .	**5.50**
Knaben-Anzüge	in allen Formen, gute haltbare Stoffe 7.50	**6.50**

Gummimäntel, Cutaway-Westen, Gehrock-Anzüge staunend billig

System Konkurrenzlos

Leipzigerstrasse 11.

Wohnungstausch

Biete: herrschaftliche 5 Zimmerwohnung. Mädchenzimmer, Bad und Zubehör. Villa, Mühlweg gelegen, geg. Kohlenk. Suche: 3 Zimmerwohnung in bess. Hause. Off. u. K 2154 an die Exp. d. Bl.

Wohnung, 4 Zim., Zub., Gas, tauscht Schkeuditz-Halle. Näh. Grünstr. 29, I.

Einf. leer. Zim. zwisch. Bahnhof u. Johannist. sof. ges. Off. U. 2138 a. Exp.

1—2 leere Z. v. ja. berufst. Dame sof. oder spät. ges. Off. J. 2089 a. Exp.

Ja., solid. Kaufm. **sucht 1 bis 2 leere Zimmer od. Schlafstelle,** wo einige Möbel m. untergestellt werden können. Nähe Kl. Berlin bevorz. Off. m. Preis u. D. 2084 a. d. Exp. b. Bl. •

Brauttaar sucht 1 gr. leeres od. 2 w. mbl. Zim. Off. C. 2163 a. Exp.

Kl. möbl. Zim. od. leud. Schlafstelle von Dauermieter s. sofort gesucht. Off. u. H. 2148 a. d. Exp.

Mbl. Zim. f. 1 od. 2 Bürofräul. ges. Merseb. Str. 22, Vb.

Offene Stellen

Männliche

Händler, Hausierer erh. Maßartikel. Rendeit geg. 50 Pf. f. Muster u. Rückp. Treuf. Brunnenstraße 28.

Anstreicher s. Anstr. v. 25 Kobelzwagen u. Maler s. Wagenschilderiern gesucht Sachse & Müller, Hordorferstraße 1.

Nachweisl. dauernder a1192

Chauffeur

für Last- u. Personenwagen sofort gesucht. Schriftl. Offert. m. Bild, lückenlosem Lebenslauf, Gehaltsanspr. u. Angabe von Referenzen erbeten an **Joh. Radecke**, Bäckerei-Inhaber, Mücheln (Geiseltal).

Zuzug auf einmaliger

Reisender

von Fabrikager I. Konfektionsfabrik gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Referenzen unter U. 2118 an die Exp. d. Blattes. bl7238

Generalvertretung

sucht zum Besuch der Kolonialwaren-Kundschaft zum sof. Antritt gut eingef.

Herrn

Gefl. Angebote unter U. 2068 an die Expedition dieses Blattes.

M. 250 monatlich

und mehr können Damen und Herren durch Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels der Zeitbranche verdienen. Muster bei Verwendung von 1.— Reichsmark. **Helmann & Wendlandt jun.,** Chemnitz, Bürnichdaasse 5. (2

Wohnungen

3-Zim.-Wohn. gegen zeitgem. Miet. zu vergeben. Off. u. R. 2129 a. d. Exp.

In Leipzig. 5-Zim.-Wohn. aller Komfort, 2-Zimm.-Wohnung, Kam., Küche, beide m. Mobiliar sof. od. Off. M. 2092 a. Exp.

Möbl. Zimmer

Privat-Mittagstisch auch abends. Alter Markt 20.

Zahn-Praxis R. Pfandler, Alte Promenade 11 im Hause Libelle. Mäßig Preise.

Das **Tagesgespräch** von Halle und Umgebung bildet unser

Saison-Ausverkauf

Wir bieten **weit unter Anschaffungspreis** Schuhe und Stiefel aller Formen und Qualitäten sowie Rindleder-Sandalen und Turnschuhe zu so billigen Preisen an, dass jeder von dieser Gelegenheit Gebrauch machen muss.

Beachten Sie die billigen Preise in den Schaufenstern!

Damen-Hausschuh	mit und ohne Spange, mit Ledersohle u. Lederspitze	**2.45**
Sensation	Damen-Halbschuh, schwarz Rindbox, mod. Form	**3.90**
Damen-Halbschuh	schwarz, Mimosa moderne Form	**5.90**
Damen-Halbschuh	schwarz, elegante Chimmy-Form	**5.90**
Damen-Halbschuh	schwarz Chevrette, elegante Passform	**6.75**
Damen-Halbschuh	schwarz, Rahmenarbeit, moderne Form	**8.75**
Damen-Halbschuh	braun Rindbox moderne Form	**8.90**
Damen-Stiefel	schwarzer hoher Schaft, spitze und runde Form	**6.90**

Herren-Stiefel	schwarz R-Chevreaux, schöne Passform	**7.90**
Herren-Stiefel	schwarz Rindbox, moderne Form	**7.90**
Burschen-Stiefel	schwarz, 36—39, extra stark	**6.75**
Herren-Stiefel	braun Mastbox, Ia Qualität	**12.90**
Herren-Halbschuh	braun, Rahmen, elegante Form	**12.75**
Rindleder-Grubenstiefel	mit Eisen, starker Sohle Gelegenheitskauf	**6.90**
Kinder-Stiefel	schwarz Rindbox, Kappe, Absatz, Brandsohle Leder 31/35 **4.45** 27/30 **3.95** 23/26	**2.65**
Fahlled.-Kinderstiefel	27/30 **3.25** 31/35	**4.25**

Ia Rindleder-Sandalen 42/46 **5.25** 36/41 **4.50** 31/35 **3.50** 27/30 **2.90** 23/26 **2.50**

Beachten Sie die billigen Preise in den Schaufenstern!

n3802

Schuhwarenhaus Hönigsberg, Halle

Große Ulrichstraße 54

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0007

SAISON-AUSVERKAUF.

Unser 2tes Angebot umfasst

4 Sensationen!

Ca. 300 **Damen-Unterröcke** schwarzgrundig mit Blumenmuster	Sensationspreis Stück	2,95
Ca. 600 **Meter Kleiderstoffe** ca. 100 cm breit, aparte moderne Streifen	Sensationspreis Meter	1,40
Ca. 500 **Meter Schürzenwarp** 90 cm breit, schwere Qualität	Sensationspreis Meter	98 Pfg.
Ca. 1500 **Paar Damen-Strümpfe** schwarz und modefarbig, verstärkte Ferse und Spitze	Sensationspreis Paar	35 Pfg.

Im 3. Stock reiche Auswahl **Reise-Artikel.**

Nussbaum

Im 2. Stock reiche Auswahl **Bade-Wäsche.**

Das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

Seriöser Herr

mit kaufmännischen und deutschen Kenntnissen und guten Verbindungen in Industrie und Handel wird für Halle u. M.-B. Merseburg zur Vertretung einer ersten Gesellschaft für Kredit- u. Kreditversicherungsgeschäfte gesucht. Offert. u. T. 7197 a. d. Exp. d. Bl. (o

Sichere

Existenz

Weltbekannte R.-G. vergibt die

Alleinvertretung

für Halle mit Merseburg, Eilenburg, Bitterfeld, Wittenberg, Torgau, Coethen, Weißenfels, Naumburg, Querfurt, Roßhausen, Sangerhausen, Stolberg, Mansfeld, Eisleben, für aufsehenerregenden, zweifach patentierten Werbeartikel zu tüchtigen, organisat. befähigten Herrn oder Firma welche über kleines Betriebskapital verfügen. Hohes Einkommen wird garantiert. Gefl. Angebote unter N. 857 an Ala, Annoncen-Exp. Leipzig, Dresden. ha1755

Kaufmann oder abgebauter Beamter

welcher 3000 G.-M., Neuland zahlen kann, erhält sofort sichere, selbständige Existenz. Kleine Wohnung Stadt. Nähere kann bezogen werden. Offert. m. näheren Angaben unter T. 7267 an die Expedition dieses Blattes.

Zuverlässige I. Kraft

für die Kurzwarenabteilung mit besten Empfehlungen. Bewerb. Zeugniskopien an (ob1476

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Wir suchen gutempfohlene bo97

Vertreter

Carl Niestrate, G. m. b. H., Halle a. S. Schraubenfabrik und Fassondreherei Spezialität: Alle blankgedrehten Teile für die Elektrotechnik und alle Schrauben, Muttern und Fassonteile für die allgem. Maschinen-Industrie. Nur schriftl. Angeb. werden berücksichtigt.

Schokoladen- und Zuckerwarengroßhandlg.

sucht per sofort eine **allererste Verkaufskraft** gegen Provision. Es wollen sich nur erste Kräfte, welche über wirkliches Verkaufstalent verfügen, melden. Off. unt. T. 7317 an die Exp. d. Bl. a1984

Guten Verdienst

bietet redegewandten Herren u. Damen der Verkauf eines Saisonartikels. Meldungen von 10—12 Uhr **Witzenstraße 25 II. r.** (*)

Ehemalige

Offiziere, Kaufleute, Beamte mit Meldungen zu Kriegsmarineschiffen können durch Adressenangabe hohen **Verdienst** erzielen. Gefl. erfolgt reiche Antwortmarke. Gefl. Zuschriften erbeten unt. U. W. 5134 an Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4. ff 2122

Wir suchen mehr., tüchtige Karosserie-Klemmer in dauernde Arbeit. **Burkart-Werke** A.-G., (a **Hamein.**

Lehrling per sof. ges. Hugo Mandel, Unterstr. 3.

Heizungs-Monteur, selbständig arbeit. für Halle a. S. u. außerhalb gesucht. (ob3734 Ang. u. D. 2144 a. d. Exp. d. Blatt.

Wer! hob. Nebenverd. sucht, verl. lassenlose Auskunft. Off. u. T. 7397 a. d. Exp.

Herren und Damen erhalten Nebenverdienst. Näheres (a Heinrich Kirchhoff, Kettenstraße 4, III.

Chauffeur per sof. gesucht, mögl. unverheirat., Steinbrüstraße 4. (b

Offene Stellen Weibliche

Für sof. fleiß., ehrl. **Mädchen** ges. Frau B. Martini, Oberpfortenstraße 6. S

15jähr. Möbel i. Hübertstr. ges. **Frau Franke,** Leipzigstraße 21.

Hoher Verdienst! Intelligente, redegewandte Damen und Herren zum Vertriebe eines außerordentlichen Gebrauchsartikels wollen sich meld. Prolog unentgl. Sonntags vorm. 11. **Hugo Wilner, Merseburgerstr. 51.** (*

Zum 15. Juli 1924: (a2004

Krankenpflegerin od. Wärterin gesucht. **Kreiskrankenhaus Bitterfeld.**

Erste Putzarbeiterin (evtl. Meisterin) (ob3818 sucht per 1. oder 15. August **Anna Lehmann,** Steinweg 20

Größere Organisation sucht

weibliche Kraft, die mit Führung einer Agrotheke vollständig vertraut sein muß. Bewerbungen mit Lebenslauf unter A. 2121 an die Exped. dieses Blattes.

2 Verkäuferinnen sucht **S. H. Schönbach** Schmeerstr. 1 (*

Suche per sofort od. später ein

tücht. Hausmädchen im Alter von 16—18 Jahren, welche alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß, für meinen soliden Landgasthof. **Kähne,** Wiedemitz bei Stumsdorf. (ob1482

Kontoristin, ehrl., zuverl. Kraft **per sof. gesucht H. Lamberz,** Gottesackerstr. 8. (b

Haus- und Küchenmädchen sucht sof. Hartwig, Strumpfmühle, Grundstr. a. Harz. (a

Mädchen u. Land sucht Kinderfreundin gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kleine Klausstraße 14. *

Tüchtig., fleißiges **Hausmädchen** mit guten Zeugniss. bei hoh. Lohn ges. Bäuerle, Merseburgerstr. 1.

Lehrfräulein m. gut. Schulbildg. f. meine Hofdiarist sofort gesucht. (a Rudolf Dannenberg, Leipzigstr. 92.

Zu melden nachm. von 5—7 Uhr.

Sehr leichte, sof. ges. Thomaschulstr. 9 III r.

Mit ein. Interessenkeimt. v. 1 b. 2000 M. und **Dame od. Herr** Dauerstellung. Vorkenntn. n. erforderl. Off. u. L. 3756 a. d. Exp. Leipzigstr. 34.

Jüng. Dienstm., a. d. Land, v. Halle 1. Mai ges. Freiimfelderstr. 9, L. Kno.

Aufwartung für den ganz. Tag ges. Königstr. 30, p.

2 Zimmerdirnen u. Frau z. Aufg. ges. Kielmannstr. 35, p. l.

Hausmädchen weich. etwas Kochkenntnisse besitzt, sofort oder 15. Juli gesucht. Mit Zeugnissen zu melden. * Zaudenstraße 20, p.

Suche für 15. Juli oder 1. August (ab **erfahr., zuverl. Mamsell.** Milch geht i. Molkerei. Reine Leutebetätig. Gehaltsanspr. u. Frauen. an Frau Elsbeth Mühlhäuser, Gudum Rittergut II (Helme).

Stat. Wallhausen (Helme).

Fr. Sangerhausen. **Bes. Mädchen** für klein., bürgerl. Hausb., gewissenhb., selbständig, erfahr. in Küche u. Hauswirtschaft. Nähen erw., doch n. Bed. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Elsbeth Pilz, Bockwitz.

Fr. Lubowmerba. (a Saub. Aufwartung für vormitt. gesucht Barthstr. 10, Lad.

Stellen-Gesuche Männliche

Anfs., Mit. Chep. s. **Hausmannsstelle** immer i. Herrschaftshaus tätig gewesen. Off. K. 1945 a. Exp.

Hausmädchen mit eigen. Schreibmaschine sind. Neb.-Beschäftig. Mitte, Seebenerstr. 20. *

Ord., saub. u. ehrl. **Hausmädchen** weich. etwas Kochkenntnisse besitzt, sofort oder 15. Juli gesucht. Mit Zeugnissen zu melden. * Zaudenstraße 20, p.

Suche für 15. Juli oder 1. August (ab **erfahr., zuverl. Mamsell.** Milch geht i. Molkerei. Reine Leutebetätig. Gehaltsanspr. u. Frauen. an Frau Elsbeth Mühlhäuser, Gudum Rittergut II (Helme).

Stat. Wallhausen (Helme).

Fr. Sangerhausen. **Bes. Mädchen** für klein., bürgerl. Hausb., gewissenhb., selbständig, erfahr. in Küche u. Hauswirtschaft. Nähen erw., doch n. Bed. Ang. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an Frau Elsbeth Pilz, Bockwitz.

Aufwartung gesucht. Subw. Wachterstr. 87, III. Eing. Dessauerstr. Mdo. 11—1 od. 5—7. Zum mögl. bald. Antritt wird ein **älteres Stubenmädch.,** weich. in Servieren u. Glanzplätten erfahren ist, gesucht. Peter, Rittergut Siegelsdorf bei Stumsdorf (Saale-Kreis).

Zimmerpolier auf Zulage oder Akkord (Treppenbau usw.) Spezialfach Grohanlagen sucht Stellung. Offerten unter L. 3767 an die Filiale dieses Blattes, Leipzigerstr. 34. (*

Ja. Mann, erwerbslos, sucht schriftl. Heimarbeit, Adressenschreib. od. dergl. auszuführen. Off. u. 2104 a. Exp.

Mechaniker, Elektromonteur, sucht **Nebenbeschäft.** Off. U. 2078 a. Exp.

Anst., jg. M., 21 J., gel. Mechan., **sucht Beschäftig.** gl. w. A. Erd. gen. Off. S. 2096 a. Exp.

Kaufmann, gel. Eisenhändler, 31 J. alt, energisch, tüchtig, umsichtig, an selbständ. Arbeit gewöhnt, sucht poss. **Wirkungskreis** als Reisender, Verkäufer od. Lagerist. Off. O. 2094 a. Exp.

Ja. Bürogehilfe sucht Stellung z. 15. 7. als Kontorist oder dergl. Werkr. i. Steinzor. Schreibm. u. Buchführ. Off. u. T. 7417 a. d. Exp. (a

Ja. Kaufm., 24 J. gel. Kaufmann, Abi., in elektr. Brch. als Kontorist tät. gew., sucht im Braunkohl.-Betrieb. sucht, da abgebaut. Beschäft. irgendwo. Art. Gute Zeugn. vorh. Off. u. T. 3757 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (*

Ja. Kontorist, firm in allen Kontorarbeiten, tüchtig. Stenograph und Maschinenschreiber, sucht p. sofort oder spät. Stellung. Off. u. O. 2083 a. Exp.*

75 Mk. Belob. demjenig., der mir gute Stellung als **Büffetier od. Kapter** verschafft. Off. u. L. 3752 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (*

Jung., selbständiger Elektromonteur, mit allen in der Branche vorkomm. Arbeit, bestens vertraut, sucht per sof. **Stellung.** Beste Zeugn. Off. u. V. 2139 a. d. Exp.*

Auf Landwirtschaft sucht verheirateter Mann (ein Kind) Stelle, als Kutsch., Tagelöhner od. Geschirrführer. Gute Zeugnisse vorh. Antritt kann sof. erf. Off. J. 2129 a. Exp.

Abgebauter Beamter, 37 Jahre, sucht * **Vertr.-Stellung** im Lager, Büro od. gleich welcher Art, evtl. Kaution vorh. Off. S. 1061 a. Exp.

Abgeb. Beamt. sucht schriftl. Heimarbeit. Off. S. 1061 a. Exp.

Ein abgebauter M. B. i. Stellg. als Buchhalter oder Hilfsb. od. Wirtschaftsführ. Off. O. 2054 a. Exp.

Stellen-Gesuche Weibliche

Besseres (a **Fräulein** wünscht in frauenl. Hausbalt Stellung. Off. an die Hill. bd. Blatt. in Eisleben.

Junge Frau **I. Aufwartung.** Off. A. 2081 a. Exp.

Ja. Mädchen, 19 J., i. Stellg. bei alt. Dame od. Chep. Off. F. 2106 a. Exp.

Besseres **jung. Mädchen,** vom Lande, sucht Stellung in kinderl. Haush. Off. E. 2105 a. Exp.

Ja. Mädchen, 26 Jahre, m. ähnl. Kinderbeschäftigung in frauenl. Haush. Offerten an Frl. Friedel Mühlner, Berlin a. Gitbe, Preis Torgau, Herrenstraße.

— 90 Pf. —

24 J. weich. mehr. Jahre i. bess. Haushalt u. im Kochen erfahren ist, sucht Stellung 15. 7. Off. S. 3076 a. Exp.

Junges, gebildetes **Mädchen** sucht Stellung bei kinderbeh. Ehep. (auch auswärts). Off. K. 3000 a. Exp.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

SCHNELLDIENST für Passagiere und Fracht

HAMBURG CUBA-MEXICO

HAVANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO MEXICO

Abfahrtstage:

D. Holsatia 12. Aug. D. Holsatia 15. Okt.

D. Toledo 12. Sept. D. Toledo 15. Nov.

Vorzügl. Einrichtungen I. Klasse (Staatszimmer, Kabinen), II Klasse, Mittel-Klasse, III Klasse und Zwischendeck

Ermäßigte Fahrpreise I. Kajüte von £ 43.— an.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG, ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter in

Halle, Georg Schultze, Bernburgerstr. 82 u. Hallesches Verkehrsbüro Roter Turm, Marktplatz. (fd. 12)

Frachtauskünfte erteilt das Schiffahrtskontor G. m. b. H., Magdeburg, Breiteweg 14.

Perf. Stenotypistin, 27 J., jg. Br., sucht sof. Wirk. f. Mai. 4 Stunden. Off. u. A. 2101 a. d. Exp. *

Perf. umpfleiß. Kin. als Kinderpflegerin in guten Haush. Off. H. O. 2104 a. d. Exp.

15jähr. Mädch. vom Lande, (a **sucht Stelle.** Off. T. 7212 a. Exp.

Stütze, 30 J., im Haushalt, Näh. und Kochen erfahren, erfahren, sucht St., am liebsten in bess. traurenlosem Haushalt. Offerten unter U. 3158 a. d. Exp.*

Schneiderin empf. f. Landsdbergerstr. 65, 3 Treppen. (*

Junges Mädchen, 18 J., w. auswärts, sucht Stellung. Off. unter L. 3756 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Suche f. m. 19jähr. Tochter Stelle als Stütze od. Pflegerin, Selbige besitzt auch Näh-, Servier- und Kochkenntnisse. Off. unter L. 3766 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34. (*

Jg. anständ. Frau im Alter von 25 J. sucht Stellg., gleich welcher Art. Off. an Fr. Anna Rümmler Oberwerderstr.

Frl. Weißenfels. (f Frl. empfiehlt sich als Stubenmädchen u. Stütze. Off. u. N. 2133 a. d. Exp.*

Nett. alleinst. Frau i. St. als Wirtsch. oder Mamsell oder Köchin. Zu erf. Gr. Brauhausstr. 29.

Für meine 18jähr. Tochter suche sofort od. spät. Stellung in ländlich. Haush. (evtl. Gesellsch) bei Familienanschl. Dieselbe ist kräftig, im Nähen bewandert u. häuslich erzog., war schon in Stellung am liebst b. Einzelhdm. Kameradschaftl. Offerten unter T. 7277 a. d. Expedit. bd. Bl. *

Gebild., jg. Frau, staatlich geprüfte Krankenschwester i. Tätigkeit als **Empfangsdame** oder anderer. Off. u. M. 2132 a. d. Exp.

Besseres, (a **jg. Mädchen,** 19 J. bewandert in 4 Jahre in Stellung war, sucht Stellg. Off. u. L. a. d. Bl. bd. Bl. Gerbstedt.

Junge Dame bewandert in Stenographie und Schreibmaschine sucht Stellung als Kontoristin, event. auch als Lernende. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Off. unt. F. 2126 an die Exped. d. Bl. erbeten. (h

Stellengesuche werden zu ermäßigtem Preise berechnet.

Mädchen, 22 J. alt, die schon in besser. Haus. gedient hat, f. Stellung. Zeugn. vorh. Ang. erb. an Eiste Werkstatt, Weißenfels a. S., Gr. Teichstraße 9 I.

Mädchen v. Lande, 21 J., sucht Stellg. als Stubenmädchen. Näheres Alte Promenade 22.

Schneiderin welche gut u. saub. arbeit., sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Frl. Tromitz, Neust. Leipzigerstr. 16, I.

Zuverlässige, ehl. Frauleins sucht Stellung zum Kinderwagenfahr. Off. u. B. 2122 a. d. Exp.

Reklame-Preis-Ausschreiben

Um unsere ff. Fabrikate in noch weiteren Kreisen bekannt zu geben, setzen wir folgende Preise und Prämien aus:

Jeder Einsender von 2 Rentenmark erhält sofort ein Rischchen mit 10 Stück unserer hochfeinen Qualitäts-Zigarren.

Jeder 100ste Einsender von 2 Rentenmark erhält außerdem 100 Stück hochfeine Qualitäts-Zigarren.

Jeder 500ste Einsender von 2 Rentenmark erhält außerdem 100 Stück hochfeine Qualitäts-Zigarren und 10 Pfund prima Rauchtabak.

Es werden **nur 50 000 Bestellungen** angenommen und erhält der **50 000ste Einsender von 2 Rentenmark** außer den 100 Zigarren und 10 Pfund Tabak eine Prämie von 5000 hochfeinen Zigarren.

Sämtliche Zigarren und Tabake sind rein überseeisch und aus den besten Tabaken hergestellt, mit Steuerzeichen versehen und portofrei zugestellt. Die Preisträger werden unter Aufsicht des Herrn Dr. Becker, Notar in Bad Oeynhausen und eines Vertreters unserer Firma ausgezahlt und die Preisträger festgestellt. Alle Einsendungen müssen **bis zum 15. August 1924** in unserem Besitze sein. Da uns das Poststempelds. Die bei den Auszahlen und Feststellen der Preisträger mitwirkenden Personen, sowie die Angestellten und Arbeiter der Firma sind von der Teilnahme an den Preisen und Prämien ausgeschlossen. Die Preisträger werden in dieser Zeitung **am 25. August** bekannt gegeben. a2001

Rullich & Delius, Zigarren-Fabriken

Postscheckkonto Hannover 65465. Bad Oeynhausen. Postscheckkonto Hannover 65465.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0008

Frauen-Zeitung

Touristinnen.

Von E. Ebenstein.

Wieder ist die „Saison" hereingebrochen, einem erheblichen Bruchteil der deutschen Touristenwelt das Zeichen gebend für die Fahrt nach Bädern und Bergen. Ueberall befindet sich die deutsche Touristin in unbestreitbarer Mehrheit. Sonach ist es schon aus rein sachlichen Gründen gerecht, wenn wir bei unserer Betrachtung der modernen Touristin die deutsche in den Vordergrund rücken und mit ihr und den Eigentümlichkeiten ihres Charakters den Anfang machen. Die deutsche Touristin ist im ganzen unstreitig liebenswürdiger, anspruchsloser und vor allem graziöser als die englische. Es ist vielfach die einfache und doch elegante Familientochter, meist in Gesellschaft ihrer Eltern. Diese Touristin macht auf den hartgesottensten Junggesellen den Eindruck, als müßte sie bei längerem Verkehr dem bräunenden Dämon seiner grundsätzlichen Heiratsunlust den vernichtenden Stoß versetzen. Die Toiletten dieser deutschen Familientöchter haben durchaus nichts gemein mit der steifleinenen Nüchterheit gewisser Engländerinnen oder mit der Exzentrizität der ultramodernen Französin. Aber die leichten, frischen, flotten Kostüme atmen etwas so Märchenhaftes, so Ungezwungenes, so echt Weibliches, daß man im stillen den Wunsch hegt, ein moderner Maler zu sein, um so das Ganze gleich, wie es leibt und lebt, dem Skizzenbuch als stimmungsvolle Erinnerung an den Tag auf dem Bodensee oder die Abfahrt von Bockenried einverleiben zu können. Diese liebenswürdige Idealtouristin repräsentiert so recht eigentlich die Freude am Reisen, den vollen, harmlosen Genuß des Augenblicks. Sie hat etwas von jenen Frauengestalten, denen Bogumil Goltz nachsagt, daß die Engel Gottes in ihrem Herzen Traum reden und Gott der Herr immer von neuem Paradiese darin entwirft. . . .

Wesentlich anders geartet ist die Touristin mit Nebengedanken, bei der also nicht der Naturgenuß, sondern ein Beiseiteliegendes anderes Moment Hauptsache ist. Ihre Spielarten sind natürlich Legion. Die verbreitetste Sorte, die wiederum eine große Anzahl von Unterabteilungen zuläßt, ist die Komödiantin des Reisens, die fremde Länder und Gegenden nicht deshalb heimsucht, um sie zu sehen, sondern um dort gesehen zu werden. Sie ist ebenso oft ein junges oder nicht mehr ganz junges Mädchen wie eine junge Frau, die auf Eroberungen ausgeht. Manche dieser Touristinnen erscheint in der Wahl ihrer Opfer unglaublich genügsam. Der allerste Tropf, der sich ihr und ihrem männlichen Begleiter zu nähern weiß, verwandelt sofort den Ausdruck ihres sonst gelangweilten, öden Gesichts in leuchtende Morgenröte. Der gutmütige Vater oder sonstige Begleiter drückt entweder in stiller Ergebenheit ein Auge zu oder freut sich, daß er voraussichtlich für ein paar Tage vor den Launen der Ewigunbefriedigten Ruhe hat.

Wesentlich unterschieden von den beiden bis jetzt betrachteten Arten ist die „Touristin um jeden Preis". In der Ehene nennt man sie „Lebenswürdigkeitsnärrin". Sie muß alles und jedes, Großes und Kleines, Wichtiges und Unwichtiges persönlich beaugenscheinigen, gleichviel, ob die Zeit, die ihr zu Gebot steht, auch nur halbwegs ausreicht. Wenn sie verheiratet ist oder sonst über ein männliches Wesen das Zepter schwingt, hat der unglückliche Dulder an ihrer Seite einfach die Hölle auf Erden. Von Kirche zu Kirche, von Museum zu Museum, vom Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt gehetzt, setzt ihm fast die notwendige Frist zum Essen und Trinken. Der Einwand, den er mitunter wagt — bei einem so unaufhaltsamen Wechsel der Bilder ergebe sich schließlich ein wahres Chaos, das für die Erinnerung vollständig wertlos sei — dieser Einwand wird von besagter Touristin mit unendlich geringschätzigem Achselzucken zurückgewiesen. Sie ist jetzt einmal da; sie weiß nicht, wann das gütige Schicksal sie wieder herführen wird: also wird genossen, was zu genießen ist, und gierig verschlungen, was sich nur irgendwie zum Hinabwürgen eignet, einerlei, ob die Empfänglichkeit für ein so unerträgliches Massen- und Schnellkonsumieren auch nur von ferne genügt. Man hat ja den Allröffer, das Reisehandbuch, wo man später genau nachlesen kann, wofür man geschwärmt hat, so daß sich nun und nach das Gedächtnis schon stärken wird! Und wenn auch schließlich das meiste verloren ginge — man ist denn doch dagewesen!

Neben dieser Spezies hat sich neuerdings eine Sorte herangebildet, die ebensowenig wie diese an die Nationalität gebunden ist. Es ist die Touristin, die am Rahsahrerdelirium erkrankt ist. Sie taucht meist in Gegenwart eines gleichfalls erkrankten Ehemannes auf. Wo irgendeine Wegstrecke kunstvoll kultivierter Gebiete fahrbar ist, strampelt sie früh und spät bis zur Bewußtlosigkeit drauf los. Wo diese Art der Fortbewegung unmöglich ist, schiebt sie ihre Maschine mit wahrem Heldenmut über die ungangbarsten Gebirgspässe. Die Anzahl der zurückgelegten Kilometer ist ihr das wichtigste. Für die Schönheiten, die ihr Blick streift, hat sie verzweifelnswenig Sinn. Kommt sie abends in ihr Quartier, so ist sie so totmüde, daß sie nur mühsam ein paar Bissen genießt und dann völlig erschöpft auf das Lager sinkt. Wenn sie nach glücklich bewältigter Reise wieder nach Hause gelangt ist, so und so viel Pfund abgenommen hat, darf sie sich in dem Bewußtsein sonnen, eine der schwierigsten Aufgaben der modernen Touristik gelöst, eine Arbeit geleistet zu haben, die eines sechzehnten Sisyphus würdig wäre. Von Genuß nicht die Spur, von geistlicher und leiblicher Erquickung und Erholung kein Schatten! Sie darf sogar froh sein, wenn sie sich bei Wiederholung dieser Exzesse kein dauerndes Siechtum anrabelt. Aber gleichviel: es ist hoch herrlich gewesen! Nicht ein Einziger unter sämtlichen Betannten hat nur annähernd das zustande gebracht . . .

Hochsaison am Strande.

Der Auftakt, den der Monat Juni zu der Hochsaison des Juli gab, war nicht verheißungsvoll. Obwohl das Wetter den ganzen Juni hindurch ungewöhnlich günstig war. Zwar waren die Bäder an manchen Tagen, besonders an Sonntagen, gefüllt, ja, überfüllt. Aber es waren hauptsächlich vorübergehende Besucher, „Eintagsbesucher", wie man sagt, die für das Badeleben mehr als Nachteil denn als Vorteil empfunden werden. Ende Juni hat sich die Lage mit dem Einsetzen der Hochsaison verbessert. Freilich auch jetzt kann man von einer Ueberfüllung der Seebäder nicht sprechen, und es läßt sich auf Grund der ja fast überall schon fest abgeschlossenen Miets- und Pensionsabmachungen sagen, daß auch für den weiteren Verlauf des Juli eine erhebliche Steigerung der Besucherzahl kaum zu erwarten ist. Ein schier nicht zu überwältigender Hochbetrieb, wie er in Friedensjahren mitunter und auch in manchem Jahr der Inflationszeit zu bemerken war, ist in diesem Jahre jedenfalls nicht zu verzeichnen.

In der Art der Besucher hat in diesem Jahr wiederum eine Verschiebung stattgefunden. Die „Neureichen" fallen nicht mehr so auf. Nur hin und wieder noch einer, der der Geldkalamität dieser Tage hat trotzen können. Man spürt eine Rückentwicklung: die intellektuellen Kreise und die Kreise des gebildeten Mittelstandes treten wieder schärfer hervor.

Freilich, die Geschäftswelt klagt. Denn diese Besucher sind nicht so zahlungskräftig. Sie richten sich größtenteils bescheiden in ihren Monatswohnungen und Pensionen ein, beköstigen sich wohl auch selber und machen wenig Extratouren. Es geht solide zu.

Die Preise sind zunächst verhältnismäßig hoch. Der Verband für das Bäderwesen hat die Preise für Zimmer und Wohnungen auf 25 Prozent über Friedenspreis, den für Beköstigung auf 50 Prozent über Friedenspreis festgesetzt. Aber es scheint, als ob die Preise sich nur mit Mühe halten. Und sie werden aller Wahrscheinlichkeit nach im Laufe der Saison noch bedeutend sinken. Denn die Nachfrage deckt allenthalben nur eben das Angebot, und die Möglichkeit eines auftretenden Mißverhältnisses zuungunsten des Angebots drückt auf die Preise. Man sieht bei einer großen Zahl der Besucher stets vor der Gefahr eines vorzeitigen Abbruches des Aufenthaltes.

Ein weiterer charakteristischer Zug der gegenwärtigen Saison ist, daß die Ausländer fehlen. Selten einmal hört man ein nicht-deutsches Wort. Die Seebäder werden durch ein Gefühl des Zuhause- und Unter-sich-seins beherrscht. Jene Note einer gewissen Bevorzugung der Fremden, die früher stets als so störend empfunden wurde, ist verschwunden. Nur das Offeebad Zoppot macht eine Ausnahme. Einmal liegt es im Freistaat Danzig und hat deshalb, wie auch schon im Frieden, von Polen aus Zuzug, und außerdem wird in Zoppot — ein nicht geringer Anreiz — gespielt. Es ist das deutsche Monte Carlo. Für die Geschäftswelt freilich ist das Fehlen der Ausländer wiederum auf der Minusseite zu buchen.

Das elegante Treiben in den Seebädern, das in den letzten Jahren fast zur Ausartung gelangt war, ist bei der Art und dem Charakter der heute vorherrschenden Besucher wiederum auf dem Wege, in alte Grenzen zurückzufehren. Das gut bürgerliche Mädchen, das bei aller Freiheit, die die letzten Jahrzehnte ihr gebracht haben, bewnach an gebiegenen Grundsätzen festhält, ist nicht mehr, wie es früher fast der Fall war, die Ausnahme. Es bestimmt in dieser Saison fast den Charakter des Badelebens. Ja, man spürt leise, wie das Badeleben, statt auf galante Abenteuer, wieder wie ehemals eher auf die glückliche Landung im Ehehafen aufsteuert. Freilich, der Hemmnisse, die dem entgegenstehen, sind noch gar viele. Und mancher Vater, manche Mutter, wenn sie des Abends auf der Terrasse des Strandhotels sitzen, während das Töchterchen auf dem Uferstieg mit der neuesten Herrenbekanntschaft promeniert, überlegt in Sorge, woher die teure Ausstattung kommen soll, wenn nun tatsächlich — nun ja, das eintrifft, was die lockere Etikette des Badelebens so zu fördern geeignet ist. Doch das Syllem der Abzahlung winkt wieder von weiten, und man läßt die Tochter leichteren Herzens den vorbereitenden Weg des Flirtes gehen als in früheren Jahren. Mit der Festigung der Währung ist — eigenartige Zusammenhänge! — auch größere Solidität in das galante Treiben gekommen. Man „liebt" heutzutage nicht mehr so ins Blaue hinein! Wenigstens ist das eine Forderung von „ihrer" Seite.

Die See immer die alte, immer die gleiche. Woge auf Woge rollt ans Land, Woge auf Woge verläuft sich im Sande. Endlos dehnt sich der Horizont, und unermeßlicher Himmel wölbt sich über dem kleinen, bunten Treiben der Menschen. Gewaltig ist das Meer! Und der Mensch spielt am Ufer wie ein Kind, das sich einem Riesen an die Seite legt. . . .

Erich Klein.

Winke und Ratschläge.

* **Wie erhält man Tischbutter frisch?** Tischbutter kann man sehr lange frisch erhalten, wenn man in folgender Weise verfährt: Man tweiet die Butter mit einem hölzernen Löffel so lange, bis sie keine Milch mehr absondert. Dann wäscht man sie schnell mit frischem Wasser und vermischt sie mit Salz, auf ein Pfund etwa 10 Gramm. Nachdem man einen Steintopf gründlich mit Wasser gereinigt ud ihn hat erkalten lassen, bestreut man ihn inwendig mit Salz und drückt dann die Butter möglichst fest hinein, so daß keine Hohlräume entstehen, denn jede Luftstelle würde das Ranzigwerden der Butter befördern. Auf die Butter lege man ein nasses leinenes Tuch, worüber man entweder eine Schicht Sagwasser von etwa zwei Finger Höhe (¼ Liter Wasser und 20 Gramm Salz) oder eine solche von gestoßenem Salz oder gestoßenem Zucker von etwa einem Finger Höhe schüttet. Solche Schichten schließen die Luft von der Butter ab und erhalten sie frisch und schmackhaft. Nimmt man etwas Butter aus dem Topf, so streicht man sie wieder glatt und tut die Schicht wieder darüber.

* **Der Krieg gegen die Motten.** Die heißen Tage haben einen Schwarm von Motten gebracht, die große Verheerung anrichten. Jede Hausfrau muß daher den Krieg gegen die Motten unternehmen. Dazu ist es praktisch und ratsam, Wollsachen und Pelze regelmäßig in kurzen Fristen auszuklopfen und in der Sonne auszubreiten. Tüchtiges Klopfen stört die eingenisteten Motten auf und die Sonne vertreibt sie. Pelze streicht man am besten gegen den Strich, ehe man sie klopft, um sie darauf wieder glatt zu streichen. Es ist ratsam, Pelze und Wollsachen in Leinentücher einzuschlagen. Auch die Verpackung in Zeitungspapier, das am besten mit Terpentinöl durchtränkt ist, ist ratsam. Kamphersttückchen unter Wollsachen und Pelzen haben sich seit altersher bewährt, ebenso grob gestoßener Pfeffer, ganz besonders aber sei das Hinstellen von kleinen Gefäßen mit Teer dorthin empfohlen, wo Wollsachen und Pelze aufbewahrt werden. Dies letztere ist ein Mittel, das die großen Tuchwerke mit Erfolg anwenden.

Unser

Säson Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage!

WEISS KLEIDER WERKSTÄTTEN wkw

Es ist nicht wahr

wenn vielfach behauptet wird, dass die Preise für Bekleidungsgegenstände noch billiger werden könnten, wie sie es in **unserem Ausverkauf jetzt sind.** Das ist ganz ausgeschlossen! Nur die katastrophale Geldknappheit zwingt so viel Fabrikanten, wie auch uns heute dazu, zu Verlustpreisen zu verkaufen, die niedriger sind, wie die Herstellungspreise.

Wer jetzt kauft spart Geld!

Was wir bringen:

Herren-Waschjoppen besonders preiswert 6.25 **4.95**
Herren-Breecheshosen Homespun in vielen Dessins 6.90 **5.90**
Herren-Hosen sehr haltbar 6.75 **4.90**
Herren-Windjacken imprägniert **9.75**
Oberhemden Perkal, mit 2 Kragen, moderne Streifen . . **5.95**
Einsatzhemden mit prima Zephir, Bipeinsatz **2.25**
Herren-Socken doppelte Sohle und Ferse . . . . . **65 Pf.**
Hosenträger in Gurt und Gummi . . . . 1.10 0.95 **75 Pf.**
Selbstbinder neue moderne Streifen . . . 1.25 0.95 **38 Pf.**

Damen-Taghemden in soliidem Wäschestoff mit Hohlsaum . . **1.45**
Damen-Beinkleider in haltbaren Stoffen mit Hohlsaum **1.55**
Untertaillen in bestem Wäschestoff mit Hohlsaumverzierung und Stickerei **1.25**
Damen-Nachthemden in soliden Wäschestoff. mit Hohlsaum und Stickerei **4.75**
Hemdhosen mit Hohlsaum-Besatz **4.75**
Damen-Strümpfe feinmaschig, schwarz . . . . . **39 Pf.**
Damen-Strümpfe solide Qualität, doppelte Sohle, Hochferse, schwarz u. farb. **55 Pf.**
Damen-Strümpfe Mako, feinfad. Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig **1.25**
Damen-Strümpfe prima Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse **1.55**

Russen-Kittel schöne Farben 2.45 **1.95**
Spiel-Anzug blauweiss gestreift **1.95**
Schlupfblusen-Anzug hell- und dunkelgestreift **4.70**
Schlupfblusen-Anzug hellgestreift mit Ueberkragen **6.70**
Kieler-Anzug Cadettstoff, mit abknöpfb. Matros.-Garn. Armstickerei 13.70 11.70 **10.70**
Schlupfbluse blauweiss gestreift 2.95 **2.65**
Cadett, mit Marineüberkragen 6.90 **2.90**
Original Kieler Bluse Cadett, mit Marineüberkragen . . 9.90 7.90 **6.90**
Sport-Bluse in Zephir und Flanell 4.20 **3.50**

wkw Herren-Socco-Anzug mod. Farben und Streifen modern gebalten 35.– 32.– 33.– **28.–**

wkw Herren-Gummi-Mantel rote wkw-Spezialgummierung 26.– 23.– 21.– **16.–**

Bei ⅓ Anzahlung werden alle gekauften Gegenstände 6 Wochen reserviert gehalten, damit es Jedermann möglich ist, von dieser aussergewöhnlich günstigen Einkaufsgelegenheit Gebrauch zu machen. e412

Damen-Gummi-Mäntel rote wkw-Spezialgummierung moderne Form . . . 21.– **17.50**

S. Weiss

Damen-Windjacken wasserdicht **16.50**
Damen-Breecheshosen in schönen Mustern . . . 6.90 **5.90**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0009

Grundstücke

Verkäufe

Einf. Wohnhaus zw. Halle u. Cöthen gelegen, 4 S., Küche, Stall, Gart., gegen Tauschwohn. sof. zu verpacht. evtl. k. bl. Off. u. T. 7087 Exp.

Handgrundstück a. dt. m. schön. Obstgarten, günstigen Stallg. zu eignet sich für jed. Behaf. Nr. 1000: W. Stieler, bestehd. G. Wolfhut, Grabau Nr. 58, bei Merseburg. *

Bedarfsartikelgeschäft in d. Nähe v. Halle, m. Hausschlächt. u. reichl. Gel., a. Wohnverbind., z. Wohn.-Tausch und Abstand abzutreten. Off. u. L. 3754 an die Exp. Leipzigerstr. 34.

Lebensmittelgeschäft gr. Grundstück mit Garten zu verkauf. * Grunstr. 29, I.

Für zahlungsfähig. Käufer. Bäckerei-, Konditorei- u. Cafégrundstück, 16 Jahre in eigener Hand mit Erfolg betrieben, ist zu verk. u. sofort zu übernehm. Ph. Zeschmann, Merseb.

Gr. Geschäfts- u. Wohnhaus in Halle an Hauptstraße gelegen, zu vermieten. Angebote unter K. 2130 an die G. d. B.

Verkäufe

Verschiedene

Beistellen, Kleiderschränke verkauft (a Möbelfabrik Köthe, Diemitz.

Preiswerte Pianos zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen **Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

Gutes dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfhändler in allen Preislagen **Gummi-Bieder** Gr. Steinstrasse 81 Nähe Markt. (e7

Ritter Yacht-Piano wohlfeiles solides (ifd **Volks-Klavier.**

Herren- und Damen- **Fahrräder** mit Torpedo-Freilauf Luxusausführ., billigst **Gummi-Bieder,** Gr. Steinstrasse 81.

Pianos Harmoniums Sprechapparate **Läders,** Mittelstr. 910.

Köstlich m. Mpl., nußb. Tisch, Stühle, Säule, versch. Jagdbilder, Wanduhr (Greifschw.), Sendelaiw. u.a.p. Nähe, im Ostsech. Näheres: Beckenstr. 65. *

2 g. erh. Kinderwagen, dunkelbl. m. grün. Streif., preiw. zu verk. Krüger, Kl. Schlamm 3, I. l.

1 Bettst. mit Matr. zu verkaufen Luisenstraße 12, b. Haußn.

Stamm-Winkel Möbel Polstermöbel-Spezialhaus Halle a.S., Mittelstr. 5a Fernspr. 2822. (e

Wignan-Schreibmaschine für 50 M. zu verk. Off. u. S. 2056 Exp.

G. erh. mod. Kinderwagen preiw. zu vk. Wielandstr. 19, I. l.

Motorradsport. Sturzkopf f. preiswert zu vk. * Wagner, Königstr. 27, III. l.

Kinder-Klappwagen zu verkaufen 100 Siegfriedstr. 17, I. r.

K. Drehbank m. M., Nähmaschine u. p. * Hallorenstr. 3, II. l.

Maschinenfabrik Dampf- zu vk. * Geiseltr. 70, I.

2 gebr. Stub.-Oefen zu verk. Merseburg, Langestraße 5, I. *

Neu, eleg. Kinderw., Peddigr.-Blumentr., Korbstühl preiw. z.p. Hopfner, Postamt 12, Zöbelenstraße. *

Klavier gut erh., unsichtbar, preiw. zu verk. Riebeckstr. 15, III. l.

Gut erh. bl. Waschsofa wegen Raummangel billig z. vk. Wettinerstr. 5, p. *

Waffensammlung zu verkaufen. Off. u. A. 2061 a.d.Exp.

Motorrad M. F. B., Sportmodell, 2,9 PS, gut erhalt., preiswert zu verkaufen. (90 **Moritz Rosenthal,** Merseburger Straße 1.

Sticherling-Motorrad, 2½ PS., DKW., guter Läufer, preiswert zu verkauf. **Walter Knoche,** Herrmannstraße 5. *

Stoff zu 2 Anzügen billig zu verkauf. * Reibengerstr. 21, r.

2 g. erh. Matratzen mit Bettfedern zu verkaufen Langestr. 17, II. r.

Kinderwagen zu vk. G. Wuchererstr. 34, I.

Breschwagen, Hinterlader, billig zu verkauf. * Ackermann, Mühlberg 10. *

Leihzahlung! Anzüge, Schuhe Wäsche 1/5 Anzahlung. Off. u. S. 2116 a.d.Exp.

100 Zentner Weizenstroh zu verk. Merseburg, Mühlenstraße. *

Kinderwagen, neu, preiswr. zu vk. Dachstr. 10, I. *

Kanarien z. vk. Sadestbrgerstr. 11, Werkstatt.

Guterhalt. Fahrrad mit Freilauf billig zu verkauf. Zubaldo Wuchererstr. 27, 2b.

Ältmer Gehr.-Säge, Dirndlkleid f. 12j. Mädchen billig z. k. Wielandstr. 29, III. l.

Mechan. Drehbank mit Zubehör billig zu verkaufen. Off. u. M. 2112 a.d.Exp.

Verkaufsgelegenheit verkaufe ich m. (e0 **Rohöltmotor,** 15 PS., l. w. gebr., f. g. wie neu, spl., Preis 1000 Mark. W. Reiche, Bisdf., Kr. Bitterfeld.

G. erh. Kinderwag. z. vk. Reilstr. 16, II.

Kissen zu verk. Mötzigerstr. 196, Kell.

Kinderwagen, neu, bill. zu verk. Dudw. Wuchererstr. 19, I. r.

H.-Nähm. d.a.p. Merseburgerstr. 5, II. l. *

Pianos gebraucht, gut erhalt., preiswert **B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 38. (e

Motorrad, 8 PS., 2 Gänge, ganz billig zu verk. (1 Streiterstr. 21.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für Holzerne u. eiserne **Kinderbettstellen** von 17 ℳ an Zahlungserleichter. **Bruno Paris,** jetzt Brüderstr. 3.

Eleg. f. n. Kinderw. z. vk. 10—3. Mag. Bernhardstr. 38, II.

Gerbertrieb, bindfadengeprt., hat abzugeben (f **Reuter, Schwabe,** Kl. Gaude 40×50 a. d. Barfüß. 22, I.

1 W. D.-Schuhe, fast neu, Gr. 37, 5 p. 4 b. Turmstr. 151. (f

Mod. Kinderw., fast neu, preiw. Poetsch, Maybachstr. 3, II. *

Schreibmaschine, gr., Diktomatschine, wie neu, Universalstaffatur, neuwt. Modell, da überz. bill. zu verkauf. Off. an W. Kempe, Ebdorf bei Schafstädt. (f

Chaiselongues, Plüsch-Sofas, Klub-Sessel und -Sessel, Bettlge für Chaiselongues, Sofas u. Matratzen spottbillig zu verk. f **C. Mack,** Charlottenstraße 9.

Standuhr, neu, Ia. Werk, sehr preiw. z. vk. Gr. Steinstr. 35, I.

D. Wr.-Rd. g. erh. a. p. Hammerhöhe 30, IV. r.

G. Kn.-Fahrrad a.p. Oleariusstr. 4, pt. *

Blüthner Duocanola-Piano fast neu, verkauft sehr preiswert (e **B. Döll,** Gr. Ulrichstrasse.

Gebr. Wollwagen zu vk. Off. mit Patentachsen zu verk. (We Glaucharstr. 20.

Kauf-Gesuche

Verschiedene

Weinflaschen all. Art. Alt-Eisen und Metalle kauft stets **Ludwig,** Schwerdtnerstraße 14. Tel 4187.

Zur Obstweinbereit. suche 6 oder 8 Liter Glasballons: biete gr. 75 Liter-Glasballon Rot-Weinbergsweg 4, p. Gebr. g. erh. Herr.-Fahrr. k.a. Off. m. Pr. u. K. 2070 Exp.

Gebr. 2¼ PS.-**Motorrad** z. k. ges. Off. m. Pr. u. K. 2080 a.d.Exp.

Motorrad gegen Kaffee gesucht. Off. u. K. 2063 Exp.

Fahrrad, in gut. Zust., wenn mögl. mit doppelter Nederg., z. k. ges. Off. u. J. 2069 Exp.

Kaufe guterh. Anzüge und Hosen Ratsmühlstr. 17, H. I.

Suche wenig gebr., guterhaltenen (f **Motorrad,** mögl. 4 PS. **n. s. U.** Angeb. u. V. 2119 a. d. Exped. b. Bl.

Reisegarderobe, gut erhalt., ges. Preis u. Breite angeben. Off. u. J. 2149 Exp.

Reichsmarkt, mögl. 4-Sitzer, neu, bezw. g. erh. rft. Reamtes z. zahl. Geb. Ans. f. 200 M., dann Rat. 50—100 M. monatl. Off. u. H. 100 postl. Halle, Postamt 2. (f

G. erh. bl. Prom.-Wagen zu kauf. ges. Off. u. L. 3749 a.d. Bl. Leipzigerstr. 34

Motorrad gesucht. Off. u. L. 2115 a. d. Exp. *

Tiermarkt

Kanarienhähne v. v. Wolfstr. 20, H. III. r. *

Dobermann, schwarzbr., 3 Mon. alt, ganz hübsch, z. v. Gustavstr. 1a.

1 u. beig. Stute, 4jährig, sowie beig. Stute mit Fohlen billig zu verk. (Sel Forsterstr. 46.

Hübsch. schw. Dackel in gute Hände billig zu verkauf. Schulz, Merseb. Str. 160, II.

Kl. Pferd, in gut. Futterzust., spottbillig zu verk. * Gr. Wallstr. 38.

Zugl. Gel. verf. 8. Aug. **Höhnstedt 164.**

Ohgr., lfr. Russe ob. fl. Bonn. evtl. mit Wagen, l. a. Off. m. Pr. u. V. 2159 Exp.

Ja. Mädchen, 23 J. alt, f. nette, liebevolle Brunnbt. n. Gt unter 23 J. Off. u. P. 2115 a. d. Exp. *

R. E. Helga b. Brief postlagernd abholen. (Gd

Habe prima Mast-Ochsenhuden gegen Domenrad a. tausch. Off. u. G. 501 a. d. Bl. Brunnenstr. 46.

Kinderwagen Stoff zu 2 Anzügen billig zu verkauf. * Reibengerstr. 21, r.

Kanarien z. vk. Sadestbrgerstr. 11, Werkstatt.

Gebraucte Ata

Ata

-und im Haus sieht" stets bei dir wie Sonntag aus! (ATA Benkel'sPutz- und Scheuermittel)

Saison- und Räumungs-Ausverkauf! Ab Freitag, d. 4. Juli, 8½ Uhr

Schlesisches Leinenlager Inh. W. Wurmstich, **Halle a. S., Ludolfs Wuchererstr. 67** **nähe Walhalla.**

Beachten Sie bitte die **Schaufenster-Auslagen** und überzeugen Sie sich von den **billigen** Preisen.

b 3733

Herren- und Knabenkleidung kaufen Sie **enorm billig** im **Saison-Ausverkauf** bei

Moritz Cahn Große Ulrichstraße 4

b 88.

Etwas für Feinschmecker!

Da Sie, lieber Leser, jedenfalls auch zu denjenigen gehören, die sich mit ihren besten Freunden erfreuen können, wenn Ihnen statt einer Tasse reinen Kaffees, eine schlechte Mischung oder gar Ersatz vorgesetzt wird, will ich Ihnen den Weg zeigen, wie Sie aus Ihrem Haus solche Konkitte fernhalten. Kaufen Sie und verwenden Sie nur allerbesten, aromatischen Guatemala-Kaffee! Um Ihnen Gelegenheit zu geben, hiervon unter günstigen Bedingungen eine Probe zu beziehen, schreibe ich ein

Preisrätsel

aus, welches Ihnen neben dem Genuß eines reinen, hochfeinen Guatemala-Kaffees auch noch die Möglichkeit bietet, einen größeren Geldbetrag resp. eine Gratisendung des allseitig bewährten und mit Recht so beliebten (Gr 75)

Senatoren-Kaffees

zu gewinnen. Der Senatoren-Kaffee ist eine ausgesucht hochfeine, garantiert reine Bohnen-Mischung, bestehend aus aromatischen und erziehgen Guatemala-Kaffees, welcher in ungemahlenem Zustand zum Versand kommt. Einmal probiert, wird er Ihnen für Ihr Leben unentbehrlich sein.

Preisrätsel: Aus den Silben:

a an bar bir borg chi di dok drechs e en fi ga gang garn ge ger gi go il in ko lan lat laus le lee lin marsch me ments muk na nau ne no nett ol po ra re rob rei rei ri rik sa schö schwie so sen sohn spi tan ter ter toch topf tor u um un un un ur vor wurf za zi

sind 28 Worte mit folgender Bedeutung zu bilden:

1. Hauptstadt, 2. Weiblicher Vorname, 3. Atmosphärisches Musikinstrument, 4. Blutsverwandter, 5. Gemüsebereitsch, 6. Europäischer Staat, 7. Name eines Heiligen, 8. Nordischer Vorname, 9. Baltische Stadt, 10. Mißhandlung, 11. Maiergerät, 12. Landwirtschaftliches Gerät, 13. Baum, 14. Schädliches Insekt, 15. Blume, 16. Kavallerist, 17. Staat in Asien, 18. Gemüsepflanze, 19. Tanz, 20. Akademischer Titel, 21. Gefäß, 22. Nutzpflanze, 23. Metall, 24. Seemännischer Erwerb, 25. Militärmusik, 26. Stadt in Thüringen, 27. Verwandter, 28. Ende eines Schiffes.

Die Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ergeben einen Spruch, den Sie sich merken werden, wenn Sie dem aufreibenden Kampf ums Dasein ein wirksames Mittel entgegensetzen wollen.

Teilnahmeberechtigt ist jeder, der gegen Einsendung von Mk. 3.50 (Kleinverkaufs- oder Ladenpreis. Aufschlag wird nicht erhoben) per Zahlkarte an mein Postscheckkonto Hamburg 28980, ein Pfund Senatoren-Kaffee bezieht. Die Probesendung wird sofort franko und plombiert per Post angestellt.

Die Lösung des Rätsels, d. h. nur der sich aus den Anfangs- und Endbuchstaben ergebende Spruch ist auf der Rückseite des mit der **genauen Adresse** des Einsenders versehenen Zahlkarten-Abschnittes mitzuteilen. **Deutsche Schrift**

Bei mehr als 5000 Einsendungen werden für jede angekangenen weiteren 5000 Einsendungen **weitere 1000 Goldmark** an Preisen ausgesetzt, und zwar derart, daß jedesmal ein Preis zu Mk. 300, ein Preis zu Mk. 200 und fünf Preise zu je Mk. 100 zur Verteilung gelangen.

Ueberreicht die Zahl der richtigen Lösungen die der Preise, so entscheidet das Los.

Das Preisrichter-Kollegium, setzt sich zusammen aus prominenten Persönlichkeiten aus Hamburger Handels- und Schiffahrtskreisen, unter Vorsitz des Rechtsanwalts Herrn Dr. Walter Halenberg, Hamburg 36, Stadthausbrücke 41/43.

Die vom Preisrichter-Kollegium getroffene Entscheidung ist unanfechtbar.

Preise: Insgesamt kommen 250 Preise im Werte von Mk. 5250 zur Verteilung und zwar:

1. Preis	Mk. 1000.—	=	G.-Mk.	1000.—
2. „	„ 500.—	=	„	500.—
3. „	„ 250.—	=	„	250.—
4. „	„ 100.—	=	„	100.—
5.—10. „ je	„ 50.—	=	„	300.—
11.—50. „ „	„ 25.—	=	„	1000.—
51.—250. „ „	3 Pfd. Senatoren-Kaffee im Werte von je Mk. 10.50 frei Haus	=	„	2100.—
			G.-Mk.	5250.—

Außerdem erhält jeder Letzte Einsender

2 Pfund Senatoren-Kaffee gratis.

Letzter Tag der Einsendung: 15. August 1924 (Poststempel). Bekanntgabe der Preisträger: Ende August in dieser Zeitung.

Hamburg, den 1. Juli 1924.

Fritz Jessen, Hamburg 30, Husumerstr. 16.

Wollen?

Sie gut u. billig kaufen

Benutzen Sie meinen Räumungs-Verkauf

Um zur Anfertigung der Winterware das nötige Geld zu beschaffen, stelle ich mein gesamtes Lager unter Gestehungskosten zum Verkauf. — Sie sparen Geld und geben gleichzeitig den Schneidern neue Arbeit!

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge alle Stoffarten, mit langen und Sporthosen

Herren-, Jünglings- und Knaben-Mäntel in Woll-, Gummi- und Lodenstoffen

Herren-, Jünglings- und Knaben-Hosen alle Stoffarten, in lang und Breeches-Form

Herren-, Jünglings- und Knaben-Joppen in Lüster-, Wasch- und Lodenstoffen

Arbeits-, Stoff- und Fantasiewesten
Anzugstoffe, Manchesterstoffe, Zwirnstoffe

Keine Lockpreise, dafür beste Qualitäten zu jedem annehmbaren Preise

Bekleidungshaus Joh. Heun

66 nur obere **Leipzigerstraße** nur obere **66**

1 Minute vom Riebeckplatz

b 3815

Beste Fabrikate! **Emaille!** Größte Auswahl!

Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Garantie für jedes Stück! e20

Für Wiederverkäufer Sonder-Abteilung!

Burghardt & Becher

Größtes Geschäftshaus Deutschlands für Haus- und Küchengeräte

Leipzigerstr. 10, parterre, I. und II. Etage.

ZEISS Punktal-Gläser

Was tragen Sie für ein Augenglas?

Entspricht Ihr Augenglas den heutigen Anforderungen? Lassen Sie sich bei mir unverbindlich beraten über dieses so wichtige Korrektionsmittel! (z2515

Adolf Gödeke, Optikermeister

Spezialhaus für mod. Optik

Halle a. d. S. :: Poststr. 9-10

Eigene elektr. mod. Werkstatt!

Achtung! Wer liefert täglich 100 Liter Milch? Off. u. L. 3745 a.d. Bl. Leipzigerstr. 34

Invalide möchte Fahrstuhl mit Handbetr. kauf. (Selbstfahrer). Off. unter T. 7297 a. d. Exp. d. Bl.

Gebr. Gitschr., gut erh., z. k. ges. Off. m. Pr. u. Kng. der Gr. u. L. 3755 a. d. Bl. Leipzigerstr. 34

Der gerichtliche Ausverkauf der Rosenthal'schen Konfektionsmasse, Schmeerstraße 5, 1 Tr., wird nur noch einige Tage zu weiter herabgesetzten Preisen fortgesetzt. Vorhanden sind noch: (a2516 **Damenhemden, Hemdhosen, Nachthemden, Kinder- u. Frauenschürzen, Einsatz-, Normal- u. Barchenthemden, Gardinen, Handtücher, Schlafdecken, Maschinengarn.**

Max Knoche, Konkursverwalter.

Schriftsteller **Binder,** der große **Handlinienkundige?** ist nur noch ein ge Tage hier, Franckestraße, Hotel „Stadt Bernburg". **Amtlich gestemp. Kritiken.** Sprechzeit 10 bis abends 8 Uhr. **Honorar 1 Mk.**

Grubenkies u. Sand (ungeliebt) (a2518 zu Beton-, Maurer- und Plattenarbeiten **in Fuhren u. Wagenladungen** hat abzugeben **Grube Emma bei Lützendorf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0010

Das Rätsel von Windenwarth.

Kriminalroman von Matthias Blank.

Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart.

(Nachdruck verb.) (Fortsetzung.) 16

Aber ihr Herz hämmerte im Glück dieser Entdeckung; ihr war es, als müßte sie es noch jubelnd weitertragen.

Nur den Versuch, wenn sie ihn wagte! Und wenn Mama schlafen sollte und nicht erwachte, dann wollte sie ganz leise wieder davonschleichen. Aber wenn diese sie hörte, dann . . . .

Und mit dem Gedanken war Liselotte auch schon aus dem Bette gehuscht und auf den Zehen zur Türe geschlichen. So finster war es, daß sie sich mit den Händen tastend zurechtfinden mußte. Die Verbindungstüre knackte auch nicht.

Von den dichtverhangenen Fenstern fiel nicht der blässeste Schimmer herein.

Aber Liselotte wußte doch, wo das Bett stand.

Sie ging nach der Richtung; immer auf den Zehen. Schon griff sie mit den suchenden Händen die Kissen.

Das Ziel!

Aber wie gelähmt stand sie still; sie hörte keinen Atem der Schlafenden. So still war es wie damals, als Väterchen tot im Bette lag. Kein Atmen!

Aengstlich machte diese unheimliche Stille.

„Mama — Mama?"

Nur flüsternd; die Hände tasteten weiter. Da hielt sie inne. Hastig wurden ihre Schritte, die Gelenke knackten. Was lag daran?

Licht — nur Licht!

Und schon spürte sie den Umschalter; eine Drehung. Dann weißlich blendendes Licht.

Das Bett war leer, unberührt.

Die hilflos suchten Liselotens Augen; aber sie fanden niemand.

„Mama! Mama!"

Wie ängstlich klang es, als riefe ein verirrtes Kind. Alles erschien ihr in diesem Augenblicke wie fremd, das Bett, der Spiegel, die Vorhänge.

Wo mochte sie sein?

Ganz groß wurden die schwarzen Augen, in denen langsam mit der Furcht ein Grauen aufstieg.

Dann wich sie immer weiter zurück, immer weiter, und hob dabei die Arme wie in unbewußter Abwehr.

Was bedeutete das? Wo war Mama?

Zitternd griff die Hand wieder nach dem Umschalter. Das Licht verschwand.

Und in der undurchdringlichen Finsternis floh sie in ihr Zimmer zurück, als wäre sie selbst auf verbotenen Wegen gewesen. Sie kroch in ihr Bett und zog die Decke über den Kopf, um nichts mehr zu hören, und weinte.

Dabei wußte sie nicht, um was sie weinte; aber die Tränen rannen und sie konnte diese auch nicht stillen.

7. Kapitel.

Undurchdringliche Dunkelheit herrschte; aus dem Nebenraum war nur das gleichmäßige, rasselnde Atmen eines Schlafenden zu hören; die Wanduhr tickte gemächlich und wie phlegmatisch.

Alles Leben war in dem großen Hotel bereits erstorben; längst hatte sich die letzte Türe geschlossen; die Mädchen, die den Nachtdienst versehen mußten, saßen in den kleinen Wäschekammern und dösten verschlafen vor sich hin. Auch sie verlangten nach Ruhe, denn um die zweite und dritte Nachtstunde herrschte vollkommene Stille. Um diese Zeit kam niemand mehr, da wurde nichts mehr gefordert und keine Türe klappte.

Auf den langen Korridoren mit den vielen Seitengängen und auf den verschiedenen Treppen brannen nur die unbedingt notwendigen Lampen; alle anderen Glühbirnen waren ausgeschaltet.

Ein Dämmerdunkel, halbes Zwielicht herrschte daher auf den stillen, langen Fluren, während oft die Seitengänge und Nischen ganz in Finsternis gehüllt waren.

In dem kleineren Zimmer tickte immer noch die Uhr, unermüdlich, wie sie auch den Tag hindurch ihre Arbeit verrichtete.

Da ein unmerklich knirschendes Geräusch, nicht lauter, als wenn frisches Holz in der Wärme zu schwinden beginnt. Von der Türe her kam der Ton.

Und es war, als friche von dort her ein leiser Luftzug, als habe sich die Türe geöffnet. Aber nichts war zu sehen.

Bis das Licht ausblitzte.

Ein kleiner Funke war es zuerst, wie das Leuchten eines Glühwürmchens in der Nacht; dann ein Lichtkegel, nicht größer wie ein Schlüsselloch, aber grell leuchtend; dieser Lichtschein, der strahlenförmig auseinanderging, zuckte wie suchend im Raum umher, wie ein Auge, das gierig alle Einzelheiten abtastete. Der dünne Strahl irrte über den Boden hin, zu den Fenstern, zuckte über den Tisch und die hohen Lehnstühle, glitt über die Wände bis zur Türe nach dem Schlafraum, aus dem immer noch das rasselnde, gleichmäßige Atem klang.

Der Lichtkegel kam näher.

Die Türe knackte wieder leise.

Dann unterschied man hinter dem grellen Lichtkegel einen hohen Schatten, eine Gestalt, die das Licht suchend umhergleiten ließ. So leise war der Schritt dieses Schattens, als ginge dieser auf Gummisohlen. Nur in ungewissen Umrissen war die fremde Erscheinung zu erkennen.

Ein Mann schien es zu sein.

Abermals zuckte der Lichtkegel, der aus einer sogenannten Schlüsselloch-Lampe kam, wie diese von Einbrechern benützt werden, über die eine Wandseite und beleuchtete scharf umrissen die schwere, eiserne Türe des eingebauten Schrankes mit den Stahlnieten und Schlössern.

Aber wie das Licht darüber hinspielte, da war es, als ertönte ein ganz kurzes Lachen.

Der Schatten aber bewegte sich weiter zu der Türe hin, die nach dem Schlafraum führte.

Das Licht verschwand; dann Schritte, ein kurzes Aufblitzen, wieder ein Verlöschen.

Der Eindringling war an der Türe.

Der feine Lichtkegel flammte nochmals auf und irrte jetzt durch das Schlafzimmer; er streifte über das Bett, huschte sekundenlang über das Gesicht des Schlafenden und ruhte dann auf dem danebenstehenden Nachttischchen; dort schien er zu suchen und beleuchtete die Schüssel mit der Milch und das Deckchen, auf der die Schüssel stand.

Der Schatten selbst kam näher.

Ein weißes Tuch schimmerte in einer Hand; eine schnelle Bewegung, dann lag das Tuch auf dem Gesichte des Schlafenden und eine Hand preßte dieses mit aller Kraft auf Mund und Nase des Liegenden, der einen Augenblick das laute Schnarchen unterbrach, dann zu röcheln anfing und mit den Armen heftige Bewegungen versuchte. Doch nur schwache Versuche waren es, dann erschlafften die Arme, fielen kraftlos in die Kissen und ein gleichmäßiges Röcheln drang wieder unter dem Tuch hervor.

Die Hand zog sich zurück.

Das Tuch blieb liegen.

Der Lichtkegel hing jetzt ganz dicht über dem Nachttischchen; die zweite Hand des Fremden, der hier eingedrungen war, griff jetzt nach der Schüssel, dabei von dem Lichtschein grell beleuchtet. Deutlich zeigte sich da-

Saison-Ausverkauf!

Es geht weiter!

Schwarze Damen-Halbschuhe 9.75, 8.75, Gr. 35/39 **4.25**

Damen-Halbschuhe, Rahmenarbeit, Chevreaux . . **9.75**

Herren-Stiefel, Rahmenarbeit, Boxcalf, Gr. 40/42 . . . **12.50**

Braune Damen-Halbschuhe 9.75 **8.75**

e415

1 grosser Posten Damen- u. Herren-Pantoffel 43/46 **0.95** 36/42 **0.75**

Schuhhaus Diebach

NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 11-12

Beachten Sie unsere Schaufenster: Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf!

Wir färben

Indanthren

auf Leinen- und Baumwoll-Gewebe

lichtecht
waschecht
wetterecht
tragecht

Annahmen in den Läden

Vereinigte Färbereien G. m. b. H.

Fernruf 2928 Barbarastr. 2a Fernruf 2928 11607

GANZ HALLE

kauft für Heim und Reise

Ia Thüringer Wurstwaren

erstklassige Schlachtungen e181

hochfeine Cervelatwurst Pfd. 170 Pfg.

bei

F. H. KRAUSE

in allen Filialen

Zur Badezeit

Bade-Mützen, Hauben,

nur Qualitätsware in allen Farben Stück von **75** Pf. an

Gummi-Bieder,

Größtes Spezial-Geschäft am Platze. e9

Gr. Steinstr. 81, Nähe Markt.

Kinder-Leibchen

— gestrickt —

Trikot — Drell Knöpftrikot

in 10 verschieden. Größen vorrätig bei e321

H. Schnee Nchf.

A. & F. Ebermann

Halle a. S., Große Steinstr. 24

2.75 kosten die guten **Einsatzhemden** mit Rips-Einsätzen

Dauerwäsche-Vertrieb

Kleiner Berlin 2 e42 Geiststraße 17

Casino-Butter

stets hochfein — immer frisch

Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

Kl. Ulrichstr. 18a. Fernr. 2418

(16h100)

Hallesche Wettzentrale

Kleine Klausstraße 7

Albert Strelcher, Buchmacher

Annahme von in- und aus ländlichen Wetten.

Konten werden eröffnet. e(2)

Schlupper-Schokoladen
Schlupper-Pralinen
Schlupper-Bonbon

für Wiederverkäufer zu Fabrik-Preisen vom

Fabrik-Ausliefer.-Lager

Arthur Koch, Halle (Saale)

Riedestr. 19 (am Reguna-Institut)

Baugeschäft, Eisenbeton-firma od. Kunststeinfabrik

zur fabrikmäßigen Ausführung von **Futteralos** gesucht

Uns erlagen für Preisangebote sind erwünscht von Ey758

Ifia-Industrie für Landwirtschaft

G. m. b. H.

Kiel, Haus Germania

Homöopathisch-Biochemische Kranken-Behandlung

gegen alle Krankheiten Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallensteinleiden

H. Kuntz,

Homöopath. staatl. geprüft. Heilschlitze, Halle a. Saale, Hermannstraße 27, I. Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr außer Donnerstag und Sonntag.

Scheuerlücher empfiehlt (e340 H. Bohnes Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Fahrräder und Ersatzteile

Otto Hänisch, Turmstraße 15d. Telephon 27.58.

Kräftig frisch erblühte **Himbeeren** werden laufend abgegeben. **Rosenhahn,** Planitz: Reidebuxgstraße, gegenüber vom Wasserturm.

Zum **Fensterlieder** Neuschäume 5 Lederhandlung, te

Bei Erkrankungen der **Nieren-, Harn-** und **Blasenorgane** seit vielen Jahren bestbewährt, ausserprobt **„Coba"** bergest. nach D. R. P. nur erhältlich bei **M. Waltgott Nachf.** Große Ulrichstraße. Ex128

Haubennetze einfach St. 15, 3 St. 40 ₰ doppelt St. 25, 3 St. 60 ₰ **Stirn- und Sportnetze billigst.** Versand unter Nachnahme. e305

Zopf-Siebert

33 nur Leipzigerstr. 33.

Telephon 3196.

Zum Tode verurteilt sind Läuse, Wanzen, in 4 Stunde unter Garantie Flöhe. Brut, 5. Mensch u. Tier m. „Rieselda", geziefer. geräuschlos. Mitt. 100,000 mal bewährt. Verk.: **Schmrlz,** Steinmetz 10. (bM.1.24

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0011

durch, daß diese Hand ein dicker, rötlicher Gummihandschuh eng umschloß.

Und diese durch den Gummi isolierte Hand faßte langsam in die Schüssel, griff in die Flüssigkeit und tauchte dann wieder empor. Jetzt aber blitzten und blinkten die großen Perlen darin.

Die Hand verschwand jetzt aus dem Lichtkegel, der kurz darauf dünner und schmäler wurde, der sich langsam wieder entfernte.

Der Schatten wich zurück.

Das Licht quellte noch einige Male wie orientierend.

Dann strebte der nächtliche Besucher mit seinen leisen, unhörbaren Schritten der zweiten Türe zu.

Dort verlöschte der Lichtkegel der Schlüssellochlaterne zum letzten Male.

Der Schatten öffnete ruckweise die Türe und huschte in den finsteren Korridor hinaus, der hier auf diesem Flügel endete. Im Flur waren auch die letzten Lampen ausgeschaltet, nur ferne, am anderen, entgegengesetzten Ende brannte eine Birne.

Trotzdem kannte der Fremde seinen Weg, der ihn aber nicht dem Lichte entgegen, sondern nach einem finsteren Seitengang führte.

Dort war in einer Nische der Eingang zu einem Baderaum.

Aus dieser undurchdringlichen Finsternis heraus drang plötzlich eine heisere, flüsternde Stimme, so leise wie nur gehaucht:

„Kruse, ist es gelungen?"

Der Schatten stand.

„Bist du es, Benrath?"

„Ja, Kruse! Hatte ich recht? Der Gummihandschuh genügte doch vollständig?"

Nicht viel mehr wie ein Hauch war die Stimme.

„Gewiß! Ich kann dich aber nicht sehen."

„Schadet nicht, Kruse!"

„Ich drehe die Lampe auf!"

„Das wirst du bleiben lassen, Narr! Die Polizei ist uns auf der Spur!"

„Zum Teufel!"

„Hast du die Perlen?"

„Natürlich!"

„Reiche sie mir her, denn ich hab' da einen sicheren Weg."

„Und ich?"

„Du mußt die eiserne Wendeltreppe hinuntergehen, die zu der Kirche führt. Bei der Dienerschaftstreppe wartet bereits ein Blauer."

„Diese Schufte! Bin ich da auch sicher?"

„Von der Küche aus findest du doch weiter?"

„Ja!"

„Dann ist gut! Gib mir die Perlen, Kruse."

„Was willst du?"

„In Sicherheit bringen."

„Hier!"

Eine Hand tastete in die Dunkelheit hinein, eine zweite griff danach; eine flüchtige Berührung.

Dann wieder.

„Gib acht, die Wendeltreppe! Nur so kommst du hinaus. Und bei dem großen Ahorn treffen wir uns."

„Ist gut, Benrath."

Der eine Schatten bewegte sich langsam weiter, während der zweite noch lange im Dunkel der Nische blieb.

Der Erste kannte sich aber trotz der Dunkelheit sehr gut aus, da er ziemlich rasch vorwärts kam; seine Hand faßte schon das Geländer der eisernen Wendeltreppe, über die er jetzt in die Tiefe hinunterstieg.

Nicht ein Fußgelenk knackte dabei.

Nur zwei Stufen noch; er wußte es genau; dann elf Schritte nach rechts und er war bei der Küche.

Die letzte Stufe! Ob er das Licht der Schlüssellochlaterne nicht doch kurz aufblenden ließ? Doch nein! Er war ja gewarnt, daß Greifer im Haus lauerten.

Nach rechts . . .

Da ein Knipsen und eine blendende Lichtfülle flammte mit einem Male auf!

Der Dieb mußte für Sekunden die Augen schließen; aber im gleichen Augenblick packten ihn derbe Fäuste und rissen ihn gewaltsam zu Boden; ehe er noch an ein Wehren denken konnte, ehe er noch faßte, was hier geschah, da klirrten an seinen Handgelenken bereits die stählernen Schließen.

Er war gefangen und gefesselt.

Nun erkannte er auch die drei Kriminalbeamten, die gerade an der Treppe auf ihn gelauert hatten; mit aufeinandergebissenen Lippen und in ohnmächtiger Wut schaute er auf sie.

Der eine von den dreien höhnte:

„Famos geglückt, er kam so pünktlich wie uns zugeschickt. Bist wohl erschrocken?"

Aber Kruse antwortete nicht; er wußte, daß er dadurch seine Lage nicht verbesserte; jetzt im Licht sah man seine hagere Gestalt in dem schwarzen, trikotähnlichen Kleid, das sich ganz dicht dem Körper anschmiegte, das von Hoteldieben zumeist benützt wurde. Seine rechte Hand steckte immer noch im Gummihandschuh.

Ein anderer der Kriminalbeamten fügte dann hinzu:

„Die eigentliche Ueberraschung steht dir erst bevor. Den anderen, der Schmiere stand, deinen Mithelfer, den haben wir auch schon.

* * *

Ein hellerer Schein, ein ganz matter Schimmer streifte schon in den Schlafraum und zeigte bereits in schattenhaften Umrissen die Möbel und Gegenstände.

Immer unruhiger wälzte sich Arnold Rother in den Kissen, dessen Kopf von dem weißen Tuche immer noch halb bedeckt war.

Seine Hand versuchte wie in einer unwillkürlichen Reflexbewegung über das Gesicht zu streifen und zerrte dabei an dem Tuche; das röchelnde Schnarchen wurde unregelmäßiger, setzte aus, begann wieder, wurde kräftiger, wandelte sich mit einem Male in ein Niesen und verstummte abermals.

Ein Herumwerfen des Körpers, dann ein Gähnen, wieder eine tastende Bewegung nach dem Tuche, und Arnold Rother erwachte aus dem tiefen, bleiern Schlaf.

Ruckartig setzte er sich und schaute wie aus drückenden, quälenden Traumphantasien aufgeschreckt mit großen Augen suchend um sich.

Natürlich hatte er geschlafen!

Es war schon ziemlich hell.

Auch die Schüssel mit der Milch stand noch auf dem Nachttischchen.

Was hatte er auch für Zeug geträumt? Als wenn sich ihm einer auf sein Gesicht gesetzt hätte, ganz schwer, daß er darüber fast erstickt war. Natürlich ein ganz verworrener, unmöglicher Traum.

Da traf sein Blick das abgestreifte Tuch.

Hastig griff er danach.

Was bedeutete das? Ihm gehörte es nicht! Wo kam es dann her?

Er betrachtete das fremde, weiße Tuch, das er nun wie schnuppernd an die Nase führte; aber sofort sprang er aus dem Bette.

Das Tuch! Immer noch hing an dem Tuche der unverkennbare Chloroformgeruch.

Das aber verstand Arnold Rother.

„Diebe!" keuchte er. Deshalb der schwere Traum, deshalb der tiefe Schlaf; er selbst war mit Chloroform betäubt worden.

(Fortsetzung folgt.)

MAGGI's Würze in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—
besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die
Garantie der Echtheit.
Man verlange ausdrücklich MAGGIs Würze.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluss. (Ifd

Fahrrad gestohlen!
Gestern mittag geg. 12 Uhr ist aus dem Torweg Reilstr. 123 ein sehr gut erhalt. Fahrrad m. Doppeltorp., geb. Lenkst. u Sicherheitsschl., all. einf. schwarz geb., gestohl. word. Doppeltorp. ist entzwei. Ich warn. v. Ankauf u. bitt., geg. hohe Belohnung, zweckdienl. Angab. der Kriminalpol. Zim. 21 od. mir selbst zu machen. Müller, Reilstr. 123. ho8726

Amtliche Bekanntmachungen

Oeffentliche Verdingung
der Bauarbeiten für den Neubau des Landesbauamtes Halle a. S.
Die Unterlagen können, soweit vorrätig, gegen Barzahlung von 2 G.-Mk. für die Maurerarbeiten (ca. 420 cbm usw.); von 1.50 G.-Mk. für die Zimmerarbeiten (52 cbm Holz und 2360 lfdm Abbund); von 0.75 G.-Mk. für die Schmiede- und Eisenarbeiten (2100 kg Träger u. 400 kg Eisenzeug, 27 Stück Gitter usw.); von 0.75 G.-Mk. für die Klempnerarbeiten; von 0.75 G.-Mk. für die Dachdeckerarbeiten (460 qm Kronendach usw.) von hier, Schillerstraße 45, Hof, bezogen, Pläne und dgl. dort werktäglich von 7—1 Uhr eingesehen werden.
Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: Maurer- oder Zimmerarbeiten für den Neubau Kuhntstr. 1 bis zum 7. Juli 1924, 11 Uhr vormittags, hier beim Amte einzureichen oder der Post zu übergeben.
Oeffnung der Angebote am gleichen Zeitpunkte.
Halle/Saale, den 30. Juni 1924.
h3789) Landesbauamt.

Obst-Verpachtung!
Die Hartobstnutzung d. Gemeinde Großgräfendorf soll Dienstag, den 8. Juli, nachm. 3 Uhr im Beßler'schen Gasthofe öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Der Gemeindevorsteher Heinrich. (a2519

Auktion Gr. Märkerstr. 21.
Freitag den 4. d. Mts. vorm. 10 Uhr versteigere ich freiwillig:
1 schweres schwarz. Herrenzimmer mit Lederstühlen (echt Rindleder), 1 Eßzimmer u. 1 hell. eich. Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Dezimalwage, 750 Kilo Tragkr., und diverse andere Sachen.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr ab.
Otto Uhlitzsch, Auktionator, Mansfelderstr. 4, Gr. Märkerstr. 21. Tel. 5209. (h03730

Oswald Bode, Kirchnerstr. 18a
1 Minute vom Hauptbahnhof
Telefon 3104 Telefon 5447
vermietet h3813
Last- und Transportfahrzeuge aller Art.

Achtung! Vereine!
Völlige Ausstattung und Lieferung sämtlicher einschlägigen h03728
Artikel zu Veranstaltungen und Kinderfesten
übernimmt bei kulanten Bedingungen
C. Stolberg, Großhandlung, Halle (S.), Magdeburgerstraße 26.

Eine Anzahl
Kutsch- u. Arbeitsgeschirre
wegen Umstellung zum Automobilbetrieb preiswert verkäuflich. (h03727)
Schmidt & Spiegel
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
Inh.: Baron von Forstner Halle a. S.

Tabakraucher
Garantiert rein
Uebersee Rippentabak
Pfund nur Mk. 1.75
Ein Versuch führt bestimmt zum ständigen Kauf. Vorrätig in ½ u. 1 Pfd. Paketen. Versand nach auswärts von 5 Pfd. an franko Nachnahme. (z
Karl Koch
Friesenstraße Nr. 6, Ecke Krausenstraße

Ab Freitag, d. 4. Juli, 8½ Uhr
Saison- und Räumungs-
Ausverkauf!
Schlesisches Leinenlager
Inh. W. Wurmstich
Halle a. S., Ludwig Wuchererstr. 87
nahe Walhalla.
Beachten Sie bitte die Schaufenster-Auslagen und überzeugen Sie sich von den billigen Preisen. h03736

2000 Preise
im Werte von R.-M. 37875
1950 Preise jeden durch 25 teilbaren Einsender in Höhe von R.-M. 12.50 in Form von Emaillegeschirr f. d. Küche.
45 Preise jedem durch 1000 teilbaren Einsender in Höhe von R.-M. 100 in Form eines Herren- oder Damenfahrrades (fabrikneu).
4 Preise jedem durch 10000 teilbaren Einsender in Höhe von R.-M. 1000 in Form ein. Motorrades, fabrikneu, pr. Marke.
1 Preis erhält der 50. tausendeste Einsender in Höhe von R.-M. 5000 in bar oder ein Luxusauto (4-Sitzer), fabrikneu m. allen Schikanen ausgerüstet, Lederpolsterung.
Jeder Interessent muß ein bis zum 5. Juli 1924
Rentenmark 2.50
per Postanweisung einsenden und wir werden dann sofort Porto- und Verpackungsfrei den Gegenwert nach unserer Wahl in prima Emaillegeschirr z. B. Eimer, Wannen, Bratpfannen usw. zusenden. Eingehende Zahlungen werden durch Herrn Rechtsanwalt und Notar Dr. Oehme der Reihe nach notariell nummeriert und erhält Gewinner sofort Nachricht. Die zuerst eingehende Postanweisung erhält eine Extraprämie im Werte von Rentenmark 50.
Klenske-Werk, Komm.-Ges., Emaillier- u. Stanzwerk
Schönberg/Vogtland. (a01477

Große Zweispänner
Aschenfuhren werden angenommen und billigst ausgeführt. (h03719
Karl Wehrmann, Wörmlitzerstr. 105

Homöopath Jentzsch
Naturheilkundiger
für akute und chronische Leiden, z. B. der Haut, Verdauungs-, Harn- und Blutzirkulationsorgane. Frische u. alte Wunden. Stoffwechsel, diätische und natürliche Kuren. Augen-, Gesichts-, Haut- und Urin-Diagnosen. Annenstr. 3, am Rannischen Platz. Sprechstunde Wochentags 11—6. Sonntags 9—12.

Leistungsfähigste Bezugsquelle für
Patent- und Auflege-Matratzen e271
Zahlungserleichterungen
BRUNO PARIS
jetzt Brüderstr. 3
1 Minute vom Markt.
Eigene Matratzenwerkstätten.

Schroth-Kuren Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge. Prosp. fr.

Kapitalien

Hypotheken, Betriebskapital Darlehen. Probst, ...str. 17.

Darlehen, Betriebskapital von Selbstgeb. auszuleihen. Näheres Jacobstr. 26, pt.

100 Mk. Darlehn f. jg. Frau g. monatl. Rückz. v. ält. Herrn. Off. M. 2072 a. Exp.

1500 - 2000 Mk. nur geg. g. Sicherheit und wertbest. Rückz. auszuleihen. Off. V. 2079 a. Exp.

42000 Goldmk. sind im ganzen oder auch in kleineren Beträgen auszuleih. Off. unt. A. T. 391 an Rudolf Mosse, Magdeburg. (ma82

Darlehen v. 8-10 000 M. gegen hohe Sicherh. v. einem seit 80 J. bestehend. Gesch. ges. Angebote mit Bedingungen unter S. 2156 a. d. Exp. dieses Blattes. *

Wer leiht junger Witwe 250 M. geg. hohe Zins. u. Sicherheit? Offerten unt. C. 2123 a. d. Exp. *

5—6000 Mark als erste Hypothek auf Gut m. 150 Mg. Ack., 85 Mg. See ges. Off. u. F. 2146 Exp.

5000 Mk., auch geteilt, auszuleihen Magdeb. Str. 63, II. Sprechzeit 3—6. *

350 Mark sucht zu sof. Beamt. mit Sicherheit geg. 5% monatl. Zins. u. 5% Vergüt. Selbstgeberangebote unter H. 2108 a. d. Exp. *

Hypothek, 2000 Mk. auf 10 Morg. Acker, bester Boden, oder Hausgrundstück bei hoh. Zinsfuß sofort gesucht. Off. unter T. 7387 a. d. Exp. d. Bl. (a

Hypothekengelder (a2514 auf 3 Jahre fest i. Post. von nicht unt. 100 000 G.-Mk. sind abzug. Ges. unt. B. Z. 5135 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Welcher Selbstgeber leiht bald 200 Mark auf 6 Mon.? 50% Zinsen, vielf. Sicherheit. Offerten unter H. 2128 an die Expedit. d. Bl. *

Beteilige mich m. 1-2000 Gm. an gewinnbringend. kurzfrist. Geschäften oder verleihe diese in kleiner. Beträgen. Angeb. unt. T. 7237 an die Expedit. d. Bl. *

Unterricht

Lernt Maschinenschreiben Friedrichstr. 52, I. *

Wer erteilt jg. Dame in den freien Stunden Klav.-Unterr. Off. B. 2102 a. Exp.

Wer erteilt in sein. Muttersprache span. Sprach-Unterr. Angebote bitte an * O. Vogel, Apotheke Schraplau, Bez. Halle.

Heiraten

Herr, 27 J., Profession, sucht a. diesen Wege Damenbekanntsch. zw. spät. Heirat. Witwe nicht ausgeschlossen. Off. unter J. 2109 a. d. Expedit. d. Bl. *

Ernstgemeint. Landwirt, 33 Jahre, 1,75 gr., ev., ledig, w. z. Gründ. eines glückl. Heims mit anst. Frl. im Alt. v. 27—32 J. Bek. zw. Heir. Einheir. nicht ausgeschlossen. Off. u. F. 2066 a. d. Exp.

Tüchtiger Geschäftsmann, Witwer, 40 J., gr. stattl. Fig., 1 Sohn 10 J., gr. Grundst., eig. Geschäftsr. gut vermiet., Hotelfachmann, Barvermögen vorh., würde sich m. paff. Dame od. Ww. mit Geschäft wieder verheiraten. Off. u. O. 2074 a. d. Exp. *

Geb. Herr w. d. Bek. geb. Frl. i. Alt. von 35—45 J. zw. gem. Spaziergänge. Spät. Heirat n. ausgeschl. Off. u. P. 2075 Exp.

Großstadtlehrer, Mitte 30, wünscht bald. Heirat mit vermög. Dame. Off. unter U. 2098 a. d. Exp. d. Bl. *

Streng reell. Tücht., strebs. Kfm., 31 J. alt, w. Einheirat in Gesch. od. dergl. Volle Verschwiegenh. Ehrens. Nur ernstgem. Off. u. P. 2095 a. d. Exp.

Geb. Kaufmann mit idealer Lebensauffassung sucht gebildete, häusliche, feingebildete, junge Dame zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Off. mit Bild (Rücksend. ehrenwörtlich) u. O. 2134 a. d. Exp.

Sol. Mann sucht Freundin zw. Heir. Off. unt. B. 2156 a. d. Exp. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht nett., sol. Herrn k. zu l., nicht u. 23 J. zw. sp. Heir. Off. m. Bild, w. zurückges. w. u. O. 2114 a. d. Exp.

Bess., älteres Mädchen, v. Ld., wünscht zw. baldig. Heirat, Verkehr mit Militär- oder Polizeibeamt. Off. T. 7437 a. Exp.

Witwe, 41 Jahr, wünscht freundschftl. Verkehr mit besser. Herrn zw. sp. Heir. Off. u. L. 3746 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. Anst. u. wirtsch. erz.

Frl. Ende 20, evgl., von angen. Aeuß., m. g. Char., wünscht die Bekntsch. eines passend. Herrn zw. spät. Heir. Werte Offert., möglichst mit Bild, unt. T. 7357 an die Expedit. d. Bl. * (a0

Frl., 29 J., wirtschaftlich erzog., wünscht die Bektsch. eines Herrn mit g. Charakter (a0 zw. sp. Heirat. Witwer ohne Kind. angenehm. W. Off. u. T. 7377 a. d. Exp.

Verloren Gefunden

Geldt. verl. v. arm. Frau. Abzugeben * Kaffee Hohenzollern

Jg. Doberm. entl. Geg. Bel. abzugeb. * Großstück, Glauchaerstr. 69.

Uhr gefunden †) Poststraße 4, II.

Hund, Doggenr., zugel. B. Eigent. abzuholen a) Wesenitz Nr. 7.

Verlorene und gefundene Gegenstände sollte man in den „Hall. Nachrichten" anzeigen. Es verlohnt sich dies, auch wenn d. Objekt ein. geringen Geldw. hat.

Wissensch. Büch. in Straßenb. L. 8 v. Schüler liegen gel. Da nicht s. Eigent. u. s. Finder sicher wertl., bitte abzug. Schwetschkestr. 33, 3 Treppen links. (K

S.-D.-Uhr m. Gliederarmb. v. Lutherlinde b. Brunnenstr. verl. Gegen Belohnung abzug. Advokatenweg 17, H. r. (o

Dtsch. Schäferhünd. m. Marke Aschersleben entl. Abzug. geg. gute Belohng. L. Wuchererstr. 5, I.

Heidewachtelhund, braun-weiß, auf d. Nam. „Heide" hör., entlaufen. Gegen h. Belohnung abzugeb. Oberförst. Standke, Dölau, (a Heideweg 5.

In der Nacht vom 24. zum 25. Juni ist auf dem Wege Halle-Landsberg von Motorfahrer Brieftasche mit Inhalt (Führerschein, Steuerkarte, Zulassung) verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Louis Busch, Landsberg-Halle. a2008

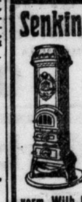
Verschiedene

Hochfeinste Schlesw.-Holst. Molkerei-Butter versendet direkt aus dem Produktionsgebiet an Private in eleganten 9-Pfund-Netto-Postpaket, zu Tagespreis, zurzeit 1,60 Mark. Nord. Butterversand Flensburg-Mürwik, Engelsbyerstr. 8a.

Fabrikneue Praga-Wagen
5/10 PS., 3-Sitzer,
5/18 PS., 4-Sitzer,
9/30 PS., 6-Sitzer,
15/50 PS., 6-Sitzer,
mit allen Schikanen, sofort lieferbar.
Praga-Automobil-Vertrieb für Mittel-Süddeutschland, Inh. G. Hemnig, Zeitz, Leipzigerstr. 42

D.- u. H.-Fahrradrahm. f. neu, schw. em., m. 2 geschweißt. Rohr., neueste deutsche Mod., u. Gar. f. Rahmenbr., kpl. mit Tretlag., Gabel u. Sattelst. vers. porto- u. verpackungsfr. m. n. 30 M. W. Jantzen Magdeburg-Buckau, Kapellenstraße 4. (et

Klein-Autos
5/15 PS. Wanderer, gebr., fahrbereit
5/15 PS. Wanderer, abnehmbar, Innensteuer
Limousine, fahrbereit, neues Modell
5/16 PS. Zweisitzer Grade-Wagen neuwertig h03752
Otto Voigt, Halle a. S.
Kraftfahrzeuge
Fernruf 1271 Fernruf 1271

Senking-Kohlenherde, Gasherde, Kombin. Herde
lackiert und ff. weiss-emailliert. (h8684

Sparöfen für Notwohnungen, Siedlungsbauten.
Dauerbrandöfen. Pat.-Grudeherde. eis. Waschkessel.
Ersatzteile für Oefen.
Werkstatt f. Blecharbeiten.
Max Herrmann
vorm. Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57.

Bienen-Honig
garantiert naturrein. 10 Pfd.-Paket nur 10.80 ℳ franko. Postscheckkonto 3172 Hannover. Nachn. 50 ₰ mehr. ma246
A. Heermann. Grossimkerei. Werlte (Bez Oldenburg Nr. 79).

Münchner Medizinische Wochenschrift
Jahrgänge 18-23 zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter S. 1816 an die Exp. d. Bl.

Eier
kaufe ich laufend in jeden Mengen. Fritz Haak, Geiststraße 20.
In Tafelbutter tägl. frisch, ... 1,50 M. ... billigst, Tagespreis, per Nachnahme (a Erich Herrath, Kaufmann (Ostpr.).

Haferstroh, ca. 60 Zentner hat abzug. in Bad Wolf, Seilin, Kurstraße 8. (a

Sport-Artikel
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahr., Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik und Touristik empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert
H. Schnee Nachf. A. & F. Ebermann, Halle-S., Gr. Steinstr. 84

DRUCKARBEITEN
wie Prospekte, Kataloge, Rundschreiben, Preislisten, Broschüren, Werke jeder Art, sowie Drucksachen für den täglichen Bedarf, für Industrie und Handel liefert in vornehmer Aufmachung schnellstens die
Buch- und Kunst-Druckerei der Hallischen Nachrichten
Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 16. Fernruf 7981

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192407036/fragment/page=0012